Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM einschl. 27,06–36,48 Pfg (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Montag, 5. Dezember 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 18 Pfg., Gesamtausgabe 30 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 90 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20, Geschäftsstellen Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 351–355

Nr. 284 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Volksbekenntnis von Weltbedeutung

Rekordergebnis des Solidaritätstages – Altreich überbietet sich mit 73 v. H.

Berlin, 5 Dezember

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt: Das vorläufige Ergebnis der diesjährigen Sammlung am „Tage der nationalen Solidarität" im ganzen Reich beträgt

15 073 370,09 RM.

Im Vergleich dazu betrug das Ergebnis des Jahres 1937 im alten Reichsgebiet 7 964 102,76 RM. Besonders erfreulich ist das Ergebnis in den ostmärkischen Gauen. Hier wurden insgesamt 1 089 115,53 RM. gesammelt. Nach Abzug dieser Summe ergibt sich im Altreich eine Steigerung um 6 020 151,80 RM. oder um rund 73 v. H. — Das Ergebnis des Jahres 1935 betrug 4 084 813,49 RM., das Ergebnis des Jahres 1936 5 662 279,19 RM.

Dazu veröffentlicht Reichsminister Dr. Goebbels folgende Erklärung: „Der diesjährige „Tag der nationalen Solidarität" hat ein Ergebnis erbracht, das alle daran geknüpften Erwartungen weit übertroffen. Er stand im Zeichen der Heimkehr des Sudetenlandes und der deutschen Ostmark zum Reich. Während es in den vergangenen Jahren gelungen war, durch nationalsozialistische Tatkraft die Zahl der Hilfsbedürftigen im alten Deutschland auf ein Minimum zu senken, sind uns infolge der sozialen und wirtschaftlichen Notlage der heimgekehrten Gebiete gewaltige neue Aufgaben erwachsen. Der Führer hat in seiner Sportpalastrede anläßlich der Eröffnung des diesjährigen Winterhilfswerkes zum Ausdruck gebracht, er erwarte, daß sich das deutsche Volk in der sozialen Hilfsbereitschaft der Größe dieser Zeit würdig erweise.

Das deutsche Volk hat diesen Appell des Führers richtig verstanden und ihm begeistert Folge geleistet; in allen Kräften ist es bemüht, die Not der heimgekehrten Brüder zu lindern und zu beseitigen. Das zeigt auch wieder in eindrucksvollster Weise das beispiellose Sammelergebnis des diesjährigen „Tages der nationalen Solidarität". Die dabei aufgebrachten Summen sollen mithelfen, das soziale Aufbauwerk des Nationalsozialismus vor allem auch in den ostmärkischen und sudetendeutschen Gebieten mit nationalsozialistischer Gründlichkeit durchzuführen.

Es ist mir ein außerordentliches Bedürfnis, allen, die an diesem so stolzen Ergebnis mitgewirkt haben, den bekannten und unbekannten Sammlern, den Organisatoren und Propagandisten und auch dem ganzen deutschen Volke, das sich wieder einmal von seiner besten Seite gezeigt hat, herzlich zu danken. Wir alle haben einen Nachmittag im Dienste des nationalen Sozialismus gestanden, der sich nicht in sozialen Theorien und Phrasen erschöpft, sondern den praktischen Sozialismus der Tat verwirklicht. Wir haben damit auch dazu beigetragen, den Gemeinschaftsgedanken und die innere Solidarität unseres Volkes zu stärken und vor aller Welt wieder einmal unter Beweis zu stellen.

Ich nehme diese Gelegenheit wahr, um auch den ungezählten namenlosen Sammlern und Helfern des Winterhilfswerkes und der NSV., die nicht nur einen Nachmittag, sondern ein ganzes Jahr den schweren und opfervollen Dienst unseres deutschen Sozialismus führen, besonders zu danken. Wir, die wir am „Tage der nationalen Solidarität" in ihre Reihen eingetreten sind, hatten dabei das Bedürfnis, vor unserem Volke zu bekunden, wie tief wir uns ihnen verbunden fühlen und wie herzlich der Dank ist, den wir ihnen entgegenbringen.

Jeder deutsche Volksgenosse aber soll angesichts dieses großartigen Ergebnisses solche Freude darüber empfinden, einer Nation anzugehören, die zu solchen Leistungen fähig ist. Mögen die großen Tugenden des Nationalsozialismus, Gemeinschaft und Opfersinn, Disziplin und Einsatzbereitschaft, unserem Volke weiter erhalten bleiben. Es wird dann allen Aufgaben, die die Zukunft an uns stellt, gewachsen sein. Heil unserem Führer!

Der Führer beglückwünscht Franco

Der Führer und Reichskanzler hat dem Chef der spanischen Nationalregierung, General Franco zum Geburtstag drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

So spendeten die Gaue

Ergebnis des Solidaritätstages mit Vergleichszahlen

Berlin, 5. Dezember

Die Ergebnisse in den einzelnen Gauen Deutschlands, verglichen mit denen der Jahre 1935, 1936 und 1937 zeigen folgenden Stand:

Gau	1935	1936	1937	1938
Baden	140 929,95	204 295,16	342 366,49	781 412,58
Bayerische Ostmark	104 918,16	139 023,56	217 562,46	420 752,44
Berlin	324 324,66	545 258,25	806 705,35	1 404 101,33
Düsseldorf	119 633,33	179 375,50	212 458,39	309 902,48
Essen	50 195,04	71 811,80	112 124,72	177 992,79
Franken	88 172,19	149 743,75	218 496,63	428 680,00
Halle-Merseburg	73 387,51	94 358,15	118 827,21	218 029,36
Hamburg	103 401,77	190 565,19	400 729,00	500 000,00
Hessen-Nassau	188 376,29	230 109,92	325 906,81	623 921,52
Koblenz-Trier	46 299,44	70 104,69	119 979,91	300 372,12
Köln-Aachen	116 506,06	139 782,18	155 946,17	314 105,37
Kurhessen	66 951,42	92 379,19	108 381,18	198 182,73
Kurmark	164 307,66	181 816,19	225 669,47	339 500,00
Magdeburg-Anhalt	168 659,75	195 952,36	222 264,63	381 588,03
Main-Franken	45 856,12	58 358,30	110 057,40	229 034,69
Mecklenburg-Lübeck	121 401,68	167 915,84	195 417,09	353 766,04
München-Oberbayern	159 330,09	264 317,36	330 373,16	651 083,05
Ost-Hannover	198 231,07	298 433,38	320 896,97	462 711,81
Ostpreußen	89 378,86	109 066,35	132 796,81	233 688,83
Pommern	116 740,82	129 984,94	205 217,84	356 560,47
Saarpfalz	90 365,40	99 021,63	185 885,01	332 988,40
Sachsen	293 486,97	388 724,60	554 374,28	834 932,28
Schlesien	191 836,02	248 512,52	328 020,20	474 233,32
Schleswig-Holstein	203 469,76	305 056,42	368 097,44	590 000,00
Schwaben	73 161,78	121 301,02	228 671,45	387 524,09
Süd-Hannover-Braunschweig	110 603,64	136 473,81	161 849,46	336 250,16
Thüringen	122 975,91	139 404,70	292 946,84	478 909,71
Weser-Ems	106 010,30	136 960,35	193 056,90	374 884,96
Westfalen-Nord	113 464,79	135 422,30	197 395,14	332 572,81
Westfalen-Süd	102 723,32	117 064,87	114 670,82	218 633,85
Württemberg	189 713,73	321 644,66	399 957,53	838 339,57
Kärnten				59 774,39
Niederdonau				206 477,73
Oberdonau				153 372,37
Salzburg				56 813,91
Steiermark				156 145,84
Tirol-Vorarlberg				186 113,00
Wien				270 418,29
Gesamtsumme:	4 084 813,49	5 662 279,19	7 964 102,76	15 073 370,09

Sudetenland steht zu Führer und Reich

Vorläufiges Gesamtergebnis: Wahlbeteiligung 99,2 v. H. Ja: 99,21 v. H. Nein: 0,59 v. H. Ungültig: 0,20 v. H

Berlin, 5. Dezember

Um Mitternacht lag folgendes vorläufiges Gesamtergebnis aus 37 Bezirken des Sudetenlandes vor:

Gültige Ja-Stimmen	**1 929 793**
Gültige Nein-Stimmen	**6 092**
Gesamtzahl der gültigen Stimmen	**1 035 885**
Ungültige Stimmen	**2 043**
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	**1 037 928**
Wahlberechtigte lt. Wählerliste	**1 033 502**
Abgegebene Wahlscheine	**12 745**
Gesamtzahl der Stimmberechtigten	**1 046 247**

Aus allen Gemeinden des Sudetenlandes liegen nunmehr Berichte vom Aufbruch unserer jüngsten Reichsbürger zu ihrem großen Bekenntnisgang zur Wahlurne vor. Bereits im Morgengrauen riefen in den Städten und Dörfern Trommeln, Hörner und die Sprechchöre der Marschierenden auf, Adolf Hitler und dem Reiche die größte Dankesschuld abzutragen. In der Gauhauptstadt Reichenberg, wo sich wie auch anderwärts bereits um 9 Uhr morgens die Menschenmassen vor den geschmückten Wahllokalen stauten, herrschte ein besonders lebhaftes Treiben. Besonders die Jugend war wie immer mit ganzem Herzen dabei. Als sich Gauleiter Henlein und sein Stellvertreter, Pg. Frank, zur Urne begaben, wurden sie überall mit stürmischen Heilrufen gefeiert.

Eine Fahrt durch das gemischtsprachige Gebiet zeigte, daß auch jene Tschechen, die durch die neue Grenzziehung unsere Mitbürger geworden sind, in großem Maße ihrer Wahlpflicht als loyale Bürger des Deutschen Reiches nachkommen. In Karlsbad herrschte der gleiche Eifer. NSKK.-Männer hielten mit ihren Wagen vor den Wahllokalen, um Kranke und Gebrechliche zur Wahlurne zu holen.

In Troppau und den Nachbargemeinden bewiesen die Tschechen, daß loyales Bekenntnis zum großdeutschen Reich die beste Gewähr für die Sicherung des volklichen Eigenlebens ist. Auch in Mährisch-Schönberg war der 4. Dezember ein Tag freudigsten Bekenntnisses. Viele Schönberger hatten mehr als 100 kilometerlange Fahrten hinter sich. Im südmährischen Land begann der Wahltag mit der Heimholung der Regimentsfahne des Inf.-Regiments Nr. 99, in dessen Reihen die Deutschen Südmährens kämpften, nach Znaim. 1918 war diese Fahne vor dem Zugriff der Tschechen nach Wien gebracht worden. Tausende zogen an dem kugeldurchlöcherten Tuch vorbei, ehe sie hingingen, um dem Schöpfer Großdeutschlands ihre Stimme abzugeben. Die sonst fast düstere Fabrikstadt Komotau war im Schmuck ihrer Fahnen und Transparente nicht wiederzuerkennen, und mit unendlicher Liebe hatte die dankbare Bevölkerung breite Spruchbänder über ihre Straßen gespannt.

Nicht minder treu erwiesen sich die Tausende deutscher Volksgenossen, die im europäischen und überseeischen Ausland den 4. Dezember mit ihrer Stimmabgabe für Großdeutschland ausfüllten. Gauleiter Bohle, der Leiter der AO., erhielt aus unzähligen Ländern, wo sich eine Abstimmung nicht durchführen ließ, telegrafische Treuekundgebungen, die die Geschlossenheit der Sudetendeutschen im Auslande zu erkennen gaben. Bohle dankte mit einem Rundtelegramm, in der er namens des gesamten Auslandsdeutschtums die Auslandssudetendeutschen in seinen Reihen als neue Kämpfer willkommen hieß.

Prag erläßt Amnestie

Freilassung der politischen Gefangenen

rd. Prag, 5. Dezember

Staatspräsident Dr. Hacha hat mit sofortiger Wirkung eine politische Amnestie erlassen, die alle diejenigen erfaßt, die nach dem Schutzgesetz bestraft oder verfolgt worden sind. Von ihr werden besonders zahlreiche Ungarn und Polen betroffen.

Kapiert?

Bielefeld, 5. Dezember.

Während die feindliche Welt dort draußen hysterisch nach „Sensationen" aus Deutschland schreit, die beweisen sollen, daß Volk und Führung uneins sind, während die giftspritzende Journaille in den „freien" Demokratien auf Geheiß jüdischer Kapitalisten ihr trauriges Sudelgewerbe betreibt, das zu niedrig und zu gemein ist, um die größte Nation Europas auch nur erreichen, geschweige denn treffen zu können, hat das deutsche Volk dieser ihm nicht wohlwollenden Welt eine Antwort erteilt, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

Ueber 15 Millionen RM. gaben deutsche Menschen freiwillig und mit freudigem Dank an den Führer am Tage der nationalen Solidarität in die Büchlen der Sammler. Fast 2 Millionen brachte allein die Ostmark auf und doch bleiben noch 73 vom Hundert mehr als im Vorjahre für das Altreich übrig!

Die Kreise jenseits der Grenzen, die Welt, die nach „Sensationen" giert, hier können alle ihre Befriedigung finden. Die Weltsensation für sie müßte sein: Das deutsche Volk und seine Führung, sie sind noch enger zusammengerückt, sie lassen sich nicht auseinanderreißen, sie sind ein Block des Vertrauens und der gemeinsamen Tat, die nicht zerstört und vernichtet, sondern aufbaut und heilt! Das Ergebnis des Tages der nationalen Solidarität müßte, wie gesagt, für diese Kreise eine unerhörte Sensation sein, wenn

de noch einen Funken von Anstand unter ihren demokratisch-„weißen" Westen verspürten. Sie werden, das wissen wir, zunächst stumm und sprachlos sein ob der Ohrfeige, die sie vom ganzen deutschen Volke mitten in ihre „Edelmanns"-Gesichter hineingehauen bekamen. Sie werden erst einmal schweigen, um dann die alten Lügen von der Uneinigkeit im Reich wieder aufzutischen.

Sie werden vielleicht anläßlich der Wahl im Sudetenland wieder behaupten — so wie sie das bislang bei jeder Wahl taten — die Bevölkerung sei dazu gezwungen worden, mit „Ja" zu stimmen. Wer aber zwang das ganze deutsche Volk dazu, auf die Straße zu gehen, um den Sammlern und unter ihnen gerade den Führern auch Partei und Staat die Spenden in die Sammelbüchsen zu werfen? Wer zwang die Menschen dazu, stundenlang anzustehen, nur um das Scherflein auf dem Altar des Volkes niederzulegen? Keine Polizeigewalt kann auf Millionen von Menschen einen derartigen Zwang ausüben! An der Freiwilligkeit dieses Spendens könnte nur ein vollkommener Idiot oder ein ausgemachter Lump zweifeln. Die Nation hat dankerfüllten Herzens und aus eigener Kraftanstrengung hier eine Tat vollbracht, die ihresgleichen sucht.

Das deutsche Volk hat nicht nur 15 Millionen gespendet, es hat mit dieser Spende zugleich sein Bekenntnis zu Adolf Hitler und zum Nationalsozialismus abgelegt. Aus dem Tage der nationalen Solidarität wurde die gewaltigste soziale und demokratische Volksabstimmung aller Zeiten. Nicht nur das Sudetenland, Großdeutschland hat eindeutig und klar dem Führer sein „Ja!" gegeben! Wo aber wäre in der anderen Welt eine solche Abstimmung und solche Einigkeit möglich? Wo im Ausland würden Minister es wagen, auf die Straße zu gehen, um gegen des Volkes Not praktisch Hilfe zu leisten? Wo ist ein anderes Volk, das so sich um seine Führer drängt, und freiwillig Stunde um Stunde steht, nur um opfern zu dürfen?

Es gibt keine der sogenannten Demokratien, in denen das möglich wäre. Während in Deutschland das Volk zur Herrschaft über sich selbst vorgestoßen ist, regiert dort draußen der Jude! Während die Demokratien schimpfen auf die Terrorherrschaft der Diktatoren, hat das autoritär durch seinen Führer geleitete Volk an diesem Tage durch seine Zustimmung bewiesen, daß die sogenannten Diktaturen die modernsten Volksstaaten sind. Möchte doch das anständige Ausland mit eigenen Augen gesehen, möchten vor allem die Arbeiter von jenseits der Grenzen erlebt haben, wie gerade in den Arbeitervierteln, vor allem im Wedding in Berlin, der deutsche schaffende Mensch begeistert und jubelnd den Sammlern, vor allem aber seinem „Hermann" die Büchsen füllte bis obenan! Polizeizwang? Es gibt nicht soviel Polizeibeamte auf der ganzen Erde, die notwendig wären, um durch Zwang das herbeizuführen!

Das Ausland log: Das Volk ist in der Judenfrage nicht mit der Partei einig, es bedauert die „armen Juden". Das Volk hat das Fehlen der Juden auf den Straßen als wohltuend und richtig empfunden und dieser seiner Meinung auch mit Worten Ausdruck gegeben. Es hat in Berlin den Männern seines Vertrauens immer wieder zugerufen: „Nur nicht nachgeben in der Judenfrage!" Es hat mit seinen Spenden klar und eindeutig bekundet, daß alles, was die Führung tat und tut des Volkes Wille und keine „Diktatur" ist.

Mit Verachtung schaut die deutsche Nation auf die hetzenden Zwerge ringsum. Mögen sie geifern, mögen sie weiter nach „Sensationen" suchen, Deutschland geht seinen Weg!

Für uns alle war dieser Tag ein Freuden- und Feiertag. So, wie die führenden Männer dem Volke danken für Opfer- und Einsatzbereitschaft, für Treue und Standhaftigkeit, so dankt die ganze Nation Adolf Hitler, seinen Männern und seiner Bewegung.

Das Volk hat gesprochen. Die Welt möge auf des jungen und starken deutschen Volkes Stimme hören und nicht auf das Geschrei jüdischen Verbrechergesindels und sonstiger ehrenwerter Herren aus dem Garten „Eden".

Des deutschen Volkes Stimme ist Gottes Stimme. Das ist unser Glaube. Möge man draußen zu gleicher Erkenntnis kommen.

Adolf Manns

Pariser „Entrüstung" hält an

Marxistische Querschüsse gegen Italien

ξ **Paris**, 5. Dezember

Die Entrüstungskampagne gegen Italien, wobei sich vor allem die marxistischen Zeitungen besonders auszeichneten, ist noch immer nicht abgeflaut. Von offiziöser Seite wird jedoch erklärt, daß die Demarche François-Poncets in Rom von Erfolg gewesen sei. Die Marxistenpresse richtet gegen den Faschismus wieder ihre gewohnten Ausfälle und stellt in diesem Zusammenhang die Behauptung auf, daß der englische Botschafter in Rom den französischen Standpunkt ebenso energisch vertreten habe wie François-Poncet. Die Marxisten bemühen sich krampfhaft, das Kabinett Daladier zu einem antitalienischen Kurs zu bewegen.

Man ist in Paris peinlich berührt durch die Aufklärung des italienischen Außenministers über die Mobilmachungsvorbereitungen gegen Frankreich während der Septemberkrise. Der „Temps" kann seine Verärgerung über diese Maßnahmen, indem er gegen Graf Cianos Rede polemisiert, nicht verbergen. Das Blatt versucht die Sache so hinzustellen als ob in der Mittelmeerstaae zwischen London und Paris „völlige Uebereinstimmung" herrsche.

Minister schwangen die Sammelbüchse

Musik, Theater und Kabarett in den Berliner Straßen

rd. **Berlin**, 5. Dezember.

Mehr noch als in den Vorjahren hat der „Tag der Nationalen Solidarität" in der Reichshauptstadt den Charakter eines großen Festes der Gemeinschaft angenommen. Hauptanziehungspunkt war auch diesmal wieder die Berliner Innenstadt, wo man unter den „Linden", in der Wilhelmstraße und auf dem Wilhelmsplatz den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, sowie die Reichsminister Generalfeldmarschall Göring, Dr. Goebbels, Ribbentrop, Funk und Reichsleiter Rosenberg antraf.

Dr. Frick und Graf Schwerin von Krosigk schwangen im Westen, am Kurfürstendamm und an der Gedächtniskirche die Sammelbüchsen. Im Westen sammelten auch Reichssportführer von Tschammer und Osten, der Chef der Ordnungspolizei Daluege, Polizeipräsident Graf Helldorf, die Reichsminister Ohnesorge und Lammers und der Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers, Dr. Meißner. Dort sah man auch Caracciola, Feldwebel Meier und Kluge, die sich Korpsführer Hühnlein zur Begleitung erwählt hatten. Und wie in der „City" und im Westen, so waren an diesem Tage in allen Stadtteilen die führenden Männer der Partei, des Staates und der Reichshauptstadt — insgesamt 7000 Sammler unterwegs; und auch Sportler, Schauspieler und Künstler trugen nach Kräften dazu bei, das Geben nicht nur leicht zu machen, sondern auch zu belohnen.

Ein großartiges, vielseitiges, aus Humor, Artistik und guten Einfällen gemixtes Programm rollte auf den Straßen der Reichshauptstadt ab und verwandelte sie für Stunden vollkommen.

Die Männer vom Rundfunk gaben an der Staatsoper ein Wunschkonzert. Unter freiem Himmel hatten sie ihren „Sendesaal" aufgebaut, und jeder konnte sich seine Lieblinge, die er bisher nur der Stimme nach kannte, einmal ganz aus der Nähe ansehen. Wem daran gelegen war, dem konnte dasselbe Vergnügen auch mit den Filmstars weiblichen und männlichen Geschlechtes beschert werden. So hatte die Tobis in ihrem Hause am Bahnhof Friedrichstraße einen Tanzsaal eingerichtet, in dem jeder, gegen ein entsprechendes Scherflein natürlich, mit „seinem" Star tanzen konnte. Die Berliner Presse veranstaltete auf dem Wilhelmsplatz ein gewaltiges Monstrekonzert, das durch Darbietungen bekannter Schauspieler und Artisten noch vielfach ergänzt wurde. Den schönsten Einfall aber hatte doch Heinrich George. Er sprach vom Balkon des Schillertheaters aus in halbstündigen Abständen die berühmte Szene des Götz von Berlichingen, mit allem „Drum und Dran", wie unser Berichterstatter versicherte.

Juden dürfen kein Auto führen

Anordnung Himmlers mit sofortiger Wirkung

Berlin, 5. Dezember

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern, Heinrich Himmler, erläßt folgende polizeiliche Anordnung über die Entziehung der Führerscheine und Zulassungspapiere für Kraftfahrzeuge von Juden: „Die feige Mordtat des Juden Grünspan, die sich gegen das gesamte deutsche Volk richtete, läßt Juden als unzuverlässig und ungeeignet zum Halten und Führen von Kraftfahrzeugen erscheinen. Vorbehaltlich einer endgültigen Regelung wird daher folgendes angeordnet:

1. Aus allgemeinen sicherheitspolizeilichen Gründen und zum Schutz der Allgemeinheit untersage ich mit sofortiger Wirkung sämtlichen in Deutschland wohnenden Juden deutscher Staatsangehörigkeit das Führen von Kraftfahrzeugen aller Art und entziehe ihnen hiermit die Fahrerlaubnis. 2. Den in Deutschland wohnenden Juden deutscher Staatsangehörigkeit ist das Halten von Personenkraftwagen und Krafträdern (mit und ohne Beiwagen) verboten. Für Lastkraftfahrzeuge bleibt weitere Anordnung vorbehalten. 3. Die in Deutschland wohnenden Juden deutscher Staatsangehörigkeit haben die Führerscheine aller Klassen sowie die Kraftfahrzeugscheine für Personenkraftwagen und Krafträder unverzüglich, spätestens bis zum 31. Dezember 1938, bei den zuständigen Polizeirevieren oder behördlichen Zulassungsstellen abzuliefern; die amtlichen Kennzeichen sind mit den Zulassungsscheinen zur Entstempelung vorzulegen. 4. Die zuständigen Polizei- und Verwaltungsbehörden haben das Erforderliche zu veranlassen. 5. Gegen Zuwiderhandlungen wird nach den bestehenden Strafvorschriften eingeschritten.

Diese polizeiliche Anordnung tritt sofort mit ihrer Veröffentlichung durch die Tagespresse in Kraft. Eine weitere Mitteilung an die zuständigen Behörden auf amtlichem Wege ergeht nicht."

Judenbann in Berlin

Sperrbezirke in der Reichshauptstadt

Berlin, 5. Dezember

Der Polizeipräsident hat für den Landespolizeibezirk Berlin zu der Reichspolizeiverordnung über das Auftreten der Juden in der Oeffentlichkeit eine erste Anordnung erlassen, die morgen in Kraft tritt. Sie bestimmt, daß Straßen, Plätze, Anlagen und Gebäude, über die der Judenbann verhängt wird, von allen Juden deutscher Staatsangehörigkeit und staatenlosen Juden nicht betreten oder befahren werden dürfen.

Die Anordnung zählt dann die verschiedenen Straßen in Berlin auf, die von den Juden nicht betreten werden dürfen. Ferner haben die Juden alle öffentlichen Gebäude, Museen, Ausstellungshallen, Badeanstalten, Konzert- oder Vortragsräume usw. zu meiden. Es sind für Berlin noch einschneidende Durchführungsverordnungen zu erwarten.

Rumänien fordert Rache für Codreanu

Billigte König Karol den Mord? / Die Jüdin Lupescu im Hintergrund

Budapest, 5. Dezember

Wie die Blätter aus Bukarest melden, setzten sich die Anschläge und Sabotage-Akte in Rumänien fort. In Czernowitz wurden zwei Synagogen und fünf Fabriken angezündet. Brandstiftungen werden auch aus Temesvar gemeldet. Eine strenge Untersuchung gegen alle Professorenkollegien der Hochschulen und Universitäten wurde vom Unterrichtsministerium eingeleitet. Die Gendarmerie, die erbarmungslos gegen die Mitglieder der „Eisernen Garde" vorgeht, hat innerhalb der letzten beiden Tage in Rumänien 18 000 Personen verhaftet. Die Erregung in der rumänischen Bevölkerung wächst von Stunde zu Stunde. Von Hand zu Hand wandern immer schärfer gehaltene Flugblätter, die Rache für den Mord Codreanus und für die Gefangensetzung von 18 000 Anhängern der „Eisernen Garde" ankündigen.

Die Generaldirektion der rumänischen Polizei veröffentlicht folgende Mitteilung: Der Attentäter von Czernowitz, Fagadaru, und die Attentäter von Klausenburg, Beca Nanina und Petro Andrei, wurden bei einem Fluchtversuch von der Wache erschossen. Wie das rumänische Regierungsblatt dazu erklärt, sei der Gefangenentransportwagen — entsprechend der Darstellung über die Erschießung Codreanus mitten in der Nacht und bei starkem Nebel von einer Gruppe Terroristen mit Schüssen angegriffen worden. Dabei hätten die Gefangenen aus dem Kampfesgedränge Nutzen gezogen und seien vom Kraftwagen gesprungen, um zu entfliehen. Die Gendarmen hätten gemäß den erhaltenen Befehlen auf die Fliehenden geschossen und sie auf der Stelle getötet.

„Mit diesen Schüssen auf Codreanus beginnt die Revolution Rumäniens, denn mit ihnen zugleich — so betont ein ungarisches Blatt — ist auch das herrschende Regime Rumäniens tödlich getroffen worden. Die Gefangenenwärter des gegenwärtigen rumänischen Regimes haben über das Ziel hinausgeschossen." Das holländische nationale „Dagblad" würdigt den Freiheitskampf der „Eisernen Garde" und ihr unermüdliches Ringen gegen Judentum und Korruption. Das Blatt schreibt, das internationale Judentum und der Marxismus seien die Urheber aller dieser finsteren Verbrechen, mit denen man die Befreiung der Völker zu verhindern suche. Das Blatt vertritt weiter die Auffassung, daß „König Karol unter dem Einfluß der jüdischen Madame Lupescu anscheinend die Maßnahmen gegen die rumänischen Freiheitskämpfer billige". Doch spiele er ein sehr gefälliges Spiel. Die Ermordung Codreanus bedeutet den Anfang vom Ende des heute in Rumänien herrschenden Systems.

Landesverräter hingerichtet

Verbrechen an Volk und Staat gesühnt

Berlin, 5. Dezember

Die vom Reichskriegsgericht wegen Landesverrats zum Tode verurteilten Bruno Trojaner, geboren am 18. September 1916 in Heikendorf (Schleswig-Holstein), Berthold Köhne, geboren am 17. Juni 1899 in Dahlem-Warsleben, Bezirk Magdeburg, wurden hingerichtet.

Trojaner wurde aus nichtigem Anlaß in das Ausland fahnenflüchtig, wo er alsbald in ein Emigrantenlager eingeliefert wurde. Dort kam er mit dem ausländischen Nachrichtendienst in Verbindung. Er ließ sich durch Versprechungen und Geldzuwendungen bestimmen, einen großen Teil der ihm während seiner Dienstzeit bekannt gewordenen und geheimzuhaltenden Dinge zu verraten. Trojaner wurde dann vom ausländischen Nachrichtendienst fallen gelassen und aus dem betreffenden Lande ausgewiesen. Köhne wurde auf einer Bahnfahrt von einem unbekannten Mitreisenden angesprochen. Leichtsinnigerweise stellte er diesem seine finanziellen Verhältnisse dar, und erwähnte dabei auch, daß er verschuldet sei. Der Unbekannte war ein Agent im ausländischen Nachrichtendienst. Er lockte Köhne durch Versprechungen ins Ausland. Dort wurde Köhne über geheim zu haltende Dinge ausgefragt und wurde zum Landesverräter. Auch hier hat der ausländische Nachrichtendienst sein Opfer preisgegeben, nachdem er keinen Nutzen mehr aus ihn ziehen konnte. Beide Landesverräter haben jetzt ihr Verbrechen an Staat und Volk mit dem Tode büßen müssen.

Am 3. Dezember 1938 ist ferner der am 9. März 1907 geborene Richard Munz aus Stuttgart hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Stuttgart wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war. Munz hatte am Abend des 11. Juni 1938 eine 27jährige Bauerntochter im Hinterlinger See ertränkt, um sich den aus ihrer Schwangerschaft ergebenden Folgen zu entziehen.

London beunruhigt

Ueber die Spannung Rom—Paris

ξ **London**, 5. Dezember

Die Londoner Linkspresse hat angesichts der Spannung zwischen Rom und Paris das Gerücht verbreitet, daß die Chamberlain-Reise nach Italien unter diesen Umständen wohl kaum stattfinden könne. Daß dieses Gerücht jeder Grundlage entbehrte, zeigte eine Verlautbarung des Büros des Ministerpräsidenten, in der bekanntgegeben wurde, daß der Besuch der englischen Staatsmänner in Rom endgültig für den 11. Januar festgesetzt sei. In Londoner Regierungskreisen betont man, daß gerade jetzt der Besuch infolge der schlechten Beziehungen zwischen Rom und Paris notwendig sei, denn Chamberlain habe die feste Absicht, zwischen Frankreich und Italien zu vermitteln.

In diesem Zusammenhang wird in England betont, daß man in Zukunft keinerlei territoriale Aenderungen am Rande des Mittelmeeres auf Kosten Frankreichs zulassen könne. Das englisch-italienische Abkommen vom 16. April garantiere den status quo. Es ist anzunehmen, daß in diesem Sinne der französische Botschafter in London, Corbin, im Foreign Office vorstellig geworden ist. Der „Observer" glaubt zu wissen, daß die englische Regierung über die Entwicklung der Dinge beunruhigt sei.

Auch die „Normandie" streikt

Keine Ausfahrt nach Amerika

ξ **Paris**, 5. Dezember

Da im Rahmen der Hafenstreiks auch die Belegschaft der „Normandie" sich weigerte, ihren Dienst aufzunehmen, mußte sich die Schiffahrtsgesellschaft entschließen, das Schiff außer Dienst zu stellen. Der Dampfer sollte am Sonntag mit 750 Passagieren nach New York abfahren. Diese sind nun gezwungen, englische oder deutsche Schiffe für die Ueberfahrt nach Amerika zu benutzen. Unter den Passagieren befindet sich auch der ehemalige englische Außenminister Eden sowie mehrere amerikanische Filmschauspieler. Die Pariser Presse äußert sich über diesen Streik sehr verärgert. Der „Temps" erklärt, daß die französische Bahn sehr kompromittiert worden sei. Auch der „Matin" kennzeichnet den Streik als unerträglichen Skandal. Die Schiffahrtsgesellschaft hat das gesamte Personal in Stärke von 1200 Mann am Sonntag fristlos entlassen.

Neues vom Tage

Daladier für Verhältniswahl

Der Führer der französischen radikalsozialistischen Kammergruppe erklärte nach einer Unterredung mit Ministerpräsident Daladier, der Ministerpräsident stehe einer Wahlreform mit dem Ziele der Einführung des Verhältniswahlsystems günstig gegenüber.

Mit dem Bindestrich

Die letzte Ausgabe der Sammlungen der tschechischen Gesetze und Verordnungen verwendet zum erstenmal in der Schreibweise im Worte Tschecho-Slowakei den Bindestrich, eine Schreibweise, die bisher verboten war.

Japanischer Vorstoß nach Schensi

Der japanische Versuch, in die Provinz Schensi einzudringen, stößt auf unerwartete Schwierigkeiten. 10 000 Mann regulärer chinesischer Truppen aus dem südwestlichen Teil der Provinz Schensi sind weiter nördlich aufgetaucht und entfalten einen Bandenkrieg. Die Stärke der chinesischen Streitkräfte im Norden der Provinz Honan wurde von einem japanischen Sprecher mit ungefähr 250 000 angegeben.

Weiterflug am Mittwoch

Ehrungen für „Condor"-Besatzung

Tokio, 5. Dezember

Die Besatzung der Focke-Wulf-„Condor" steht im Mittelpunkt des Interesses der japanischen Hauptstadt. Die Flieger waren Gegenstand begeisterter Kundgebungen bei Veranstaltungen im „Kabuki"-Theater und in der großen „Hibiya"-Halle.

Die Rekordmaschine auf dem Flugplatz Tachikawa bei Tokio ist das Ziel vieler Besucher aus der Hauptstadt und Umgegend. Prinz Kuni und weitere Mitglieder des Kaiserhauses sowie höchste Stellen von Wehrmacht und Luftfahrt haben die Maschine bereits besichtigt. Prinz Chichibu, der Bruder des Kaisers, ließ sich von Flugkapitän Henke das Flugzeug genau zeigen. Die „Condor" verläßt Tokio voraussichtlich am Mittwoch.

Frau Sixta / Ein Roman aus den Bergen

Von Ernst Zahn Copyright 1925 by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart

Nr. 29) (Nachdruck verboten)

Die Anna riß ihre blauen Augen auf und spitzte die Ohren.

Das sah Frau Sixta und sagte: „Fahrt voraus! Wenn ich Zeit finde, rufe ich euch, daß ihr mich abholt."

Das Herz brannte ihr.

Noch zögerten die beiden. Markus las eifriger in der Zeitung, die er aufgenommen hatte. Die Otti wagte nicht, ihn zu bitten: Nun komm!

Beinahe wurde das Zaudern zur Seltsamkeit.

Da raffte sich Markus zusammen. Er wolle eine dickere Jacke anziehen, sagte er, denn es sei wohl kühl auf dem Wasser. Aber noch auf dem Weg in die Schlafkammer hinauf war er unentschlossen. Warum nicht bei Frau Sixta bleiben? Man sprach von Geschäften, etwas ruhig, wie sie es gerne mochte, das und jenes. Und alles war friedlich. Und alles war gut. Und der Abend verging.

Plötzlich hörte er die Otti im Nebenzimmer drüben. War auch sie gekommen, sich für die Fahrt zu rüsten? Er lauschte. Frau Sixtas Bild versank. Und irgend etwas drängte in ihm und trieb.

Er klopfte an die Wand: „Nun, wie ist es? Wollen wir fahren?"

Ottiliens freudebewegte Stimme antwortete: „Ich bin gleich bereit."

Da trat er hinaus in den Flur, um sie zu erwarten. Und Ungeduld machte ihm die Zeit lang.

Bald darauf stiegen sie Seite an Seite über die Treppe hinunter. Sie sprachen nicht. Es fiel ihnen nichts ein. Und als unten im Hausflur Markus fragte: „Wo ist die Mutter?" war seine Stimme gedämpft, und die Otti antwortete ebenso leise: „Ich weiß es nicht."

So kam etwas Heimliches in ihren Gang. Wie bei einer Flucht. Sie verabschiedeten sich nicht bei Frau Sixta, obwohl beide dachten, daß sie es tun sollten.

Als sie ins Freie traten, überfiel sie die Pracht der Nacht. Der Mond stand lenkrecht über dem See und streute sein Licht über alle Berge. Sie lebten, sie wuchsen, und die wenigen Sterne, die am Himmel glommen, schienen fern; es war, als habe sich das Hochtal mit einem Male zu einer einzigen, riesigen Halle gewölbt.

Vielleicht war das Wunder dieser Nacht schuld, daß Markus und die Otti einander entdeckten, als lägen sie einander zum ersten Male. Markus erschien der Otti merkwürdig groß und schlank. Knapp saß ihm die Joppe um Rücken und Brust. Wie ein Soldat geht er, dachte sie. In der Hand trug er die Laute. Er hatte sie ungebeten mitgenommen. Alle Romantik ihrer Jahre erwachte in der Otti. Sie ging wie zu einem Fest. Aber auch Markus geriet in eine gehobene Stimmung. Welch eine Nacht! Welch ein Wunder der See! Da hinaus zu fahren! Es riß, einem förmlich die Finger an die Saiten. Und da war die Otti! Sie erhob die Augen zu ihm. Sie hatten ein Licht in sich, das ihm Sinn und Seele verwirrte. Sie war zierlich, fein von Glieder und Antlitz. Der Arm zuckte ihm, daß er ihn um ihre Hüfte lege, die nah, ganz nah neben ihm schritt. Was gewesen war, versank hinter ihm. Nur die Gegenwart behielt noch Geltung.

Sie lösten den Nauen am jumpfigen Ufer.

Drüben saß Pankraz Danioth und sah ihnen zu. Frau Sixta muß wissen, was recht ist, dachte er und senkte das Kinn mit dem weißen Bart in die hohle Hand.

Unter der Haustür erschien die Anna. Auch sie folgte dem abfahrenden Boot mit den Blicken. Sie lichterte. Wenn jemand in der Nähe gewesen wäre, würde sie das, was sie lachte, in Worte gekleidet haben.

Frau Sixta zeigte sich nicht. Sie saß in ihrer Schreibstube. Aber sie fühlte, daß die beiden jetzt unterwegs waren, obwohl sie sie nicht aus dem Hause gehen gehört hatte. Sie schwankte, was sie tun sollte. Sollte sie ihnen wirklich folgen, sie wirklich rufen? Lange rührte sie sich nicht die Hände an die Kante des Tisches geklammert, als seien sie ihr angeschmiedet, das Herz draußen in der Nacht. Endlich zog es sie doch nach. Sie verließ lautlos Stube und Haus und ging von diesem aus unbemerkt dem Ufer zu.

Der alte Pankraz begegnete ihr. Sie nickte ihm zu, als sei alles selbstverständlich, was geschah. Ihm war, als müßte er sie bei der Hand nehmen und mit sich ins Haus zurückführen. Das Herz schwoll ihm von einem fast unvernünftigen Mitleid. Aber sogleich wich dieses dem schrankenlosen Vertrauen wieder, das er zu ihr hatte. Sie wußte ihren Weg. Was konnte dieser Frau geschehen? So schritt er vorbei.

Frau Sixta blickte über den See hin. Sie entdeckte den Nauen. Am jenseitigen See-Ende lag er am Ufer. Seine Ruder ruhten. Sie sah Markus am einen, die Otti am anderen Ende sitzen. Sie schienen vergessen zu haben, daß sie ihnen hatte folgen wollen. Aber ein Ruf durch die Stille der Nacht mußte sie leicht erreichen. Dieser Ruf drängte sich ihr jetzt auf die Lippen, aber er erstarb ihr in der Kehle. Wozu? dachte sie. Wozu die beiden stören? Wozu hindern, was doch geschehen würde, oder unterbrechen, was vielleicht schon geschehen war?

Frau Sixta schauerte zusammen. War es kalt? Hätte sie, die im harten Winter nicht fror, den Mantel umnehmen sollen? Sie wendete sich langsam um. Gewichte hingen ihr an den Füßen. Eine Faust saß ihr im Nacken und suchte sie zu beugen. Erkenntnisse drängten sich ihr auf: Sie hatte für sich beansprucht, was ihr nicht zustand. Sie hatte zu viel dazugetan, um es zu gewinnen. Nicht vom Zufall war es ihr geschenkt worden, dazu war sie zu wenig ein Kind des Glücks. Und nun erhob sich die Natur wider sie.

Was aber nun?

Sollte sie weiter zögern und warten? Sollte sie die Geschicke in die Hand nehmen, als ob sie ein Recht hätte, um ihrer selbst willen das Leben anderer zu gestalten?

In ihrem Kopfe brauste es. Ihr war, als müßte sie dem Anblick des Sees und seines Bootes entfliehen. Was dort geschah, mußte geschehen, würde geschehen, sie fühlte es. Nur es hören, es sehen konnte sie nicht.

Sie riß sich zusammen. Die Zähne aufeinander gepreßt, ging sie den Weg zurück, den sie gekommen war.

Sie trat ins Haus und unter die Mägde, die in der Wäschekammer beschäftigt waren. Von ihrem Geplapper ließ sie sich eine Weile ablenken und betäuben, daß sie nicht weiter grübeln konnte. Aber etwas in ihr lauschte unablässig in die Nacht hinaus. —

„Mein Gott, wie das schön ist!" sagte die Otti im Nauen zu Markus und sah die Sterne am Himmel und den Mond und fühlte das atemlose Schweigen. Es war ihr, als höben die schweren Berge ihre Rücken und stemmten sie mit langsamer Wucht höher gegen den Himmel. Zuweilen ging es wie Schluchzen im See. Vielleicht schnellte irgendwo im Dunkel ein Fisch. Zuweilen flog ein Schatten durch die mondbeglänzte Wiese. Vielleicht eine Maus nur, vielleicht ein huschendes Murmeltier. Zuweilen klang vom Haus herüber eine Menschenstimme, deutlich, in jedem Wort verständlich. So klar trug die Nacht.

„Schön, aber einsam", gab Markus zurück. Er war in einer seltsamen Stimmung. Wandertrieb erwachte. Die Stille lastete auf ihm. Er hätte Frau Sixta davon nicht sprechen können. Aber bei der Otti ging ihm das Herz auf. Ihre Nähe wehte ihn warm, Wohlbehagen weckend an. Daß Frau Sixta vielleicht kommen würde, vergaß er.

Was spricht er? dachte die Otti. Reut es ihn, hier zu sein? „Gerade nach dieser größeren, weiteren Stille habe ich mich gesehnt, als ich im Kloster war", sagte sie.

Er schwieg und sah zu Boden. Ein Leben lang, dachte er, ein Leben lang. Und der Gedanke lastete auf ihm, daß sich hier oben für ihn alles erfüllt haben sollte.

Da fragte die Otti: „So ist dir der Entschluß, für immer hier zu bleiben, nicht leicht geworden?"

„Entschluß?" gab er leise sich selber peitschend zurück. „Ich entschließe mich meistens überhaupt nicht, sondern lasse mich vom Tag nehmen."

Der Otti wurde beklommen zumut. Ihr schien, als sehe sie Ketten, die dem Markus anhingen. Er tat ihr leid. Und doch konnte sie irgendwie nicht traurig sein. Nicht jetzt, in dieser Stunde. Und es zog sie, näher zu Markus zu rücken und zu wiederholen: Sieh doch, wie schön es hier ist!

Da griff Markus nach der Laute. Er stimmte sie. Er spielte und summte dazu, nur einzelne Worte deutlicher formend. Das Gedämpfte seines Singens fügte sich seltsam in die mondklare Nacht.

Die Otti geriet in den Bann einer Stimmung, die sie empfinden ließ, als erlebe sie ein Märchen. Wie von den Tönen gezogen, rückte sie nun wirklich näher zu ihrem Begleiter. Und als er inne hielt, legte sie die Hand selbstvergessen auf die Laute. „Ich möchte auch spielen können", flüsterte sie.

„Eine große Kunst ist das nicht", antwortete er, „das hättest du bald gelernt."

Die kleine Hand lag auf den Saiten. Das Mondlicht fiel auf sie. Fast eine Kinderhand, dachte er. Er nahm sie. „Zierliche, kleine Finger", sagte er.

Sie lächelte und sah zu Boden. Es wurde still. Sie taten kaum etwas dazu. Sie bedachten nichts. Irgend etwas in der Nacht Verborgenes schien ihnen Hand und Arm und Sinn zu führen.

„Ist dir kühl?" fragte Markus.

Sie zitterte ein wenig, aber sie wußte nicht, ob sie fror.

„Komm, ich wärme dich", sagte er. Er schlang den Arm um sie.

Da kroch sie unwillkürlich in ihn hinein, einmal, weil es ihr schön vorkam, und dann, damit er nicht denke, sie vertraue sich ihm nicht an.

Die Stille dauerte und gewann Bedeutung. Ihre Herzen klopften.

Plötzlich küßte er sie. Er wußte nicht, warum er das auf einmal tat. Der Augenblick gab es ihm unweigerlich ein.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Morgens und abends
Chlorodont
verhütet Zahnstein-Ansatz

Ein Eid ist mehr

Erfolgreiche Uraufführung in Osnabrück

Im Rahmen der Gaukulturwoche fand am Freitagnachmittag im Schloß die Gautagung des Amtes für Kommunalpolitik in Verbindung mit dem Deutschen Gemeindetag statt. Es sprachen der Direktor des Städtischen Konservatoriums, Karl Schäfer, Osnabrück, über Förderung des musikalischen Nachwuchses, der Leiter der Musikschule für Jugend und Volk, Franz Dost, über „Aus der Arbeit einer Musikschule für Jugend und Volk", dann der Landesleiter Hans Fricke über die notwendige Mitarbeit der Künstler an den kulturellen Aufgaben der Verwaltungen, der Kulturreferent des Deutschen Gemeindetages Dr. Benecke, Berlin, über die gemeindlichen Kunstfragen. Außerdem nahm auch Ministerpräsident Stellvertretender Gauleiter Georg Joel das Wort.

Am Abend fand dann vor einem festlich gestimmten Haus die Uraufführung des Schauspiels von Fr. Seiffer „Ein Eid ist mehr" in Anwesenheit des Dichters statt. Der Dichter, der den Weltkrieg bis zu seinem bitteren Ende mitgemacht hat und dann schon sehr früh in den Reihen der Mitkämpfer des Führers stand, gestaltete in seinem Drama — und zwar erstmalig in der Literatur der Kriegsdramen überhaupt — das Erlebnis zwischen Front und Grenze in den Tagen der Revolution des November 1918.

In mitreißenden, packenden Szenen wird dem Zuschauer in einer klaren Gestaltung das Problem lebendig, das für die deutsche Armee und ihre Soldaten im Augenblick der Entbindung vom Treueid brennend wurde. Offiziere und Soldaten, handfeste, ganze Kerle, wie wir sie wollen, verteidigen trotz der Entbindung vom Eid ihre Soldatenehre bis zum letzten Augenblick, weil sie fühlen, daß sie aus dem Befehl ihres Gewissens heraus für eine neue Ordnung in Deutschland kämpfen.

Mitgerissen von der soldatischen Haltung dieses Stückes brachte das vollbesetzte Haus dem anwesenden Dichter, dem Spielleiter und den Schauspielern für ihre klare, überzeugende Darstellung begeisterte Ovationen dar. Das Stück wurde am selben Abend für mehrere andere deutsche Bühnen erworben.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld
Schulstraße 20. Fernruf 351—353, 318

Verlagsleiter: **Walter Wittenberg**

komm. Hauptschriftleiter: **Adolf Manns**

Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: **Wolfgang Thomas**, für Kunst und Kultur i. V.: **Hans Eduard Braun**, für Unterhaltung i. V. und Sport: **Erich Winter**, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: **Dr. Walter Goch**, für Provinz i. V.: **Otto Müller**, für Bewegung: Adolf Manns, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: **Dr. Hans Seel, Berlin SW 68**, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: **Heinrich Erdmann**, Bielefeld.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig

D A X 1938

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 500)	über 31 400
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 6 100
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 300
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 400
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 800
Gesamtauflage	über 55 000

5. Sinfoniekonzert in Bielefeld

Professor Kempff spielt Beethoven

Bruckners 2. Sinfonie zum ersten Male in Bielefeld

Der Schwung dieses Beethoven-Konzerts riß die Zuhörer in der Rudolf-Oetker-Halle zu Begeisterungsstürmen hin. Immer wieder mußte Professor Wilhelm Kempff auf dem Podium erscheinen. Er trat an die Rampe, im Antlitz die letzten Spuren der seelischen Kraftanspannung, der ungeheuren Konzentration, ein erschöpftes Lächeln um die Mundwinkel, und seine linke Hand stützte sich leicht auf das schwarze Ungetüm des Flügels, während er sich im Orkan des Beifalls verbeugte.

Es war wie ein rauschendes Ausatmen nach einer langen Atemlosigkeit. Da hatte nun dieser Künstler vor seinem Instrument gesessen, und wie seine Finger im perlenden Spiel über die Tasten glitten, horchte sein Ohr auf den Klangrausch des Orchesters, in den er — ein Baumeister der Töne — das farbige, in glitzernden Passagen aufglühende Mosaik der musikalischen Skalen einfügte.

Professor Wilhelm Kempff als Beethoven-Interpret, titanischer Nachschöpfer einer titanenhaften Musik. Unter seinen Händen bauten sich die stählernen Bogen eines Domes, Schicksalswelt der Töne, heroisches Walten, gemessen in der geballten Kraft, gemessen auch noch im Jubel, im Schwung des Allegros, in der Feierlichkeit des Adagios und im Tanz des Finale. Mit ihm wurde das Es-dur-Konzert aus der beschwingten Diesseitigkeit seines Grundklangs in jene verklärte Zone hineingezogen, wo auch auf die Freude ein Schatten der Götter fällt und wo der Traum aus der getragenen Süße der Kantilene zum ewigen Wandel der Sterne aufrückt.

Beethoven also — sinfonisch empfunden in seinem Klavierkonzert, eine bei aller Beseelung kraftvoll geprägte Thematik, Einheit zwischen Orchester und Solostimme des Klaviers von einer diatonischen Sättigung, die ein wahrer Ohrenschmaus war. Denn Kempff ist in seinem kongenialen Temperament viel zu sehr Musikant, um sich neben dem Orchester als Star zu fühlen. Und so verschmolzen sein Spiel und das des Orchesters zu einer harmonischen Ganzheit, trefflich bewacht, gefördert und zusammengehalten von Dr. Hans Hoffmann, der am Pult seines Amtes waltete.

*

Den zweiten Teil des Abends erfüllte die gewaltige zweite Sinfonie in c-moll von Anton Bruckner, ein umfangreiches Werk, dessen Originalfassung in Bielefeld zum ersten Male herausgebracht wurde. Dem ostmärkischen Komponisten wurde damit auch innerhalb des heimischen Musikgebarens eine Ehrung zuteil, die ihm verdientermaßen erst das nationalsozialistische Deutschland zuerkannte. Bruckners Kunst hat von allen Erscheinungen aus dem um Richard Wagner sich gruppierenden Kreise der neudeutschen Musiker am schwersten Boden gefaßt. Während Wagner längst sieghaft zu einer beispiellosen Weltmachtstellung gelangt ist, herrscht über Bruckner noch vielfach Unklarheit. Und das liegt zum nicht geringen Teil am widersprüchsvollen Wesen seiner Kunst.

Seine 2. Sinfonie, die er später bezeichnenderweise selbst aus der Reihe seiner ernst zu nehmenden Werke entfernt wissen wollte, offenbart dies eindringlich genug. Auch hier, wo er wie kaum in einer anderen seiner neun Sinfonien nach Klarheit und Einfachheit strebte, übertrug er die musikalischen Neuerungen Wagners, den er anbetend verehrte, auf die sinfonische Form. Die reiche, modulatorisch unbegrenzte Harmonik, die vielsaitige Thematik, die farbenschillernde Instrumentation, alles verpflanzte er in die Sinfonie und übertrug so den beweglichen Charakter und die wechselvollen Ausdrucksbedürfnisse, die das Musikdrama mit sich bringt, auf eine Kunstgattung, die unter ganz anders geartenten ästhetischen Gesetzen steht. Wagner konnte durch das klärende Dichterwort die musikalische Logik ersetzen. In der „absolut musikalischen" Sinfonie Bruckners fehlt diese Logik: sie ist voll ungeheurer Spannungen, reich an genialen Einzelwirkungen, monumental im Gesamtaufbau, aber ziellos in der Form. Daß sie für den Hörer zu einem großen Erlebnis wurde, verdankte sie der Gedankentiefe, die in der Fülle der thematischen Verquickungen vor dem inneren Auge des Lauschenden aufging: eine verwirrende Menge musikalischer Gesichte stürmte auf ihn ein, eine Musik, die jenseits aller Materie lag, hob ihn aus Raum und Zeit hinaus.

Und hierfür muß man dem Städtischen Orchester und seinem Dirigenten Dr. Hans Hoffmann sehr dankbar sein: das gewaltige Werk, das jedem einzelnen Musiker das Letzte an Konzentration, Technik, ja an physischer Kraft abverlangt, erstand in einer makellosen Fassung; Dirigent und Klangkörper können nach dieser Interpretation für sich in Anspruch nehmen, etwas weit über das sinfonisch Uebliche hinaus geleistet zu haben.

So stand der Abend in der Rudolf-Oetker-Halle im großformatigen Zeichen zweier tiefgreifender musikalischer Erlebnisse:

Ein Beethovensänger erklärte die ewige Schicksalswelt der Töne; ein vorbildlich musizierendes Orchester erklärte mit Bruckners absoluter Musik das All.

Hans Eduard Braun

Uraufführung in Düsseldorf

H. F. von Zwehl: „Die Kinder von Hameln"

Hans Fritz von Zwehl hat in seinen Dramen immer um das deutsche Schicksal im Sinne einer soldatischen Weltanschauung gerungen. Die wesentlichen Stationen auf seinem Wege zum Theater sind das 1928 uraufgeführte niederländische Revolutionsdrama „Aufruhr in Flandern" und das fünf Jahre später in Stuttgart aus der Taufe gehobene Schauspiel „Frühlingsschlacht", aus dem dann später der Film „Unternehmen Michael" entstand.

„Die Kinder von Hameln" sind eine freie Dramatisierung der Rattenfängersage. Wie im Märchen das Leben die Menschen zur Wahrheit zurückführt, so versucht auch dieses aus nicht eben einleuchtenden Gründen „Lustspiel" genannte Stück eine erzieherische und moralische Wirkung auszuüben. Wenn die Bezeichnung „Lehrstück" nicht durch gewisse Experimente und Fälschungen in der Systemzeit einen peinlichen Beigeschmack erhalten hätte, wäre der Untertitel „romantisches Lehrstück" ohne Zweifel zutreffender.

Wenn die Jungen der Stadt mit dem Pfeifer Klaus, der von ihren Vätern um den verdienten Lohn betrogen wurde, nach ihrem Auszug wieder heimkehren, so sind sie durch diese Tat nicht nur reicher und reifer geworden, sondern sie haben auch der älteren Generation eine Lehre fürs Leben erteilt.

Daß der Pfeifer Klaus ein Ritter ist, der unter dem letzten Stauser in Italien kämpfte und als Spielmann von der Sehnsucht nach Deutschland kündet, gibt dem Spiel einen tieferen Sinn, auch wenn es keine Abgründe aufreißt. Alles bleibt im Bezirk der Idylle beheimatet. Es will durchaus natürlich und volkstümlich sein, ohne Probleme zu berühren. Die charakterlichen Vertiefungen einzelner Gestalten lassen Ansätze zu einer Charaktermödie erkennen, die in der Tagung der Ratsherren nicht ohne seinen Humor sichtbar wird.

Im Düsseldorfer Schauspielhaus wurde unter Hanskarl Friedrich als Regisseur das Werk in breiter Stimmung ausgespielt. Hermann Weihe verkörperte den Pfeifer Klaus mit ungewohnter Empfindung und kräftiger reiner Stimme, so recht nach dem Herzen der Jugend. Mit durchdringendem Gefühl, dabei lantig wie eine alte Holzschnittfigur, zeichnete Gerhard Ritter den Bürgermeister.

Für den herzlichen Beifall konnte sich der anwesende Dichter inmitten der Darsteller bedanken.

Friedrich W. Herzog

Der völkische Dichter Bruno Tanzmann 60 Jahre. Am 1. Dezember konnte der völkische Schriftsteller Bruno Tanzmann in Hellerau seinen 60. Geburtstag feiern. Der Jubilar, der in Hornitz bei Zittau geboren wurde, hat sich schon zu einer Zeit für den völkischen Gedanken eingesetzt, als diese Gesinnung auf überwiegende Mißbilligung stieß. Schon 1913 erließ er einen Ruf zur Gründung einer deutschen Volkshochschule auf rassischer Grundlage, und 1921 versuchte er, Bauernhochschulen ins Leben zu rufen. Seit 1933 gibt er in Hellerau die „Weltwacht der Deutschen" heraus, eine Zeitung, die dem Deutschtum in aller Welt dient. Für diese Arbeit wurde ihm ein Ehrensold des Führers verliehen. Zu den bekanntesten Dichtungen Bruno Tanzmanns gehören „Das Heimatlied der Vögel" und „Der deutsche Prophet".

Hermann-Heinrich

Die Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an

Wilhelma Upmann
geb. Siebrasse
Kurt Upmann

Lüdinghausen (Ascheberger Str.), den 4. Dez. 1938
z. Zt. Bielefeld, Privatklinik Hermannstr. 7

Gerd

Unser Junge ist angekommen!

Heinz u. Erika Westerheide

Bielefeld, den 3. Dezember 1938
z. Zt. Koblenzer Str. 6

Die Geburt eines TOCHTERCHENS zeigen wir an

Wilhelm Stodiek jun.
und Frau Erika geb. Fuchs

Bielefeld, am 2. Advent 1938.
Wertherstraße 43

Es ist so schwer, wenn sich Mutteraugen schließen, die Hände ruhn, die einst so treu geschafft, und unsere Tränen heimlich fließen, uns bleibt der Trost, Gott hat es wohlgemacht.

Am Sonnabend, dem 3. Dezember, um 6 Uhr, verschied plötzlich nach schwerer Krankheit unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Karoline Zehle
verw. Baumann, geb. Sielemann
im Alter von 77 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bielefeld, den 3. Dezember 1938
Herforder Str. 256

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 6 Dezember, 14.20 Uhr, auf dem Sudbracker Friedhof statt.
Vorfeier in der Elim-Kapelle um 14 Uhr.

Am 2. Dezember um 22.30 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Mathilde Siekmann
geb. Jürgen-Lohmann
im Alter von 64 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Brackwede, den 2. Dezember 1938.
Niederstraße 55

Die Beerdigung findet am Dienstag, 6, Dezember, um 14.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus zum Brackweder Friedhof statt.
Vorfeier daselbst um 14.10 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders der Stadtverwaltung, dem Städt. Orchester, der Kameradschaft „Moselwacht" sowie Herrn Pastor Bastert für seine trostreichen Worte unseren innigsten Dank.

Frau Anna Haberland und Kinder.

Bielefeld, im Dezember 1938.

Beerdigungs-Geschäft
Fernruf 581
Billerbeck
Stapenhorststraße 50a

Gute Freunde
nehmen Anteil an
Familien-Ereignissen
Sie erwarten, daß man sie ihnen durch eine Anzeige in den
Westfälischen Neuesten Nachrichten
dem Blatt, das Ihre Bekannten und Verwandten lesen, mitteilt



Wollen Sie das was übrig bleibt?

Wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen, zum Fest ein gutes Rundfunkgerät, einen elektrischen Plattenspieler oder hübsche Schallplatten zu beschaffen, dann sollten Sie jetzt zu uns kommen, weil wir gerade mit dem Weihnachts-Verkauf beginnen und besonders reichhaltige Auswahl zeigen. Besuchen Sie uns unverbindlich. Verlangen Sie bitte unseren Katalog.

Rundfunk-
Recksiek
Hagenbruchstr. Siegstr. Kirchstr.

Kleine Familiennachrichten

aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Anderen Blättern entnommen.)

Verlobte

Herford/Elsen: Magdalene Wittemeyer mit Werner Horstmann.
Neubeckum/Berlin: Liselotte Moll mit Fritz Kampers.
Oelde/Herzebrock: Elli Holznienkemper mit Franz Heimeier.

Vermählte

Herford: Otto Weddigen mit Frau Marie-Luise, geb. Güsewell. — Hans Obenhaus mit Frau Wally, geb. Heidegger.

Gestorben

Westerwiede: Elisabeth Jungeilges, geb. Kleinepähler, 61 Jahre.
Batenhorst: Maria Overbeck, geb. Kraymeier, 70 Jahre.
Clarholz: Franz Tippes, 87 Jahre.
Brockhagen: Catharina Höcker, geb. Gerling, 102 J.
Künsebeck: Heinrich Gresselmeier, 72 Jahre.
Herford: Adolf Höwener, 62 Jahre.
Oelde: Gerhard Mersch, 68 J.
Diestedde: Anna Borghoff, geb. Koch, 82 Jahre.

Trauer-Kleidung

Mäntel
Kleider, Blusen usw. immer in großer Auswahl.
Telefonische Bestellungen werden schnellstens erledigt.

Buddeberg

Kopfschmerzen

Nerven- und Erkältungsschmerzen, Gliederreißen, Ischias, Gicht, Grippe plagen in der nasskalten Jahreszeit viele Menschen. Eine Einreibung mit AMOL Kurmeistergeist schafft rasch Linderung. Aber auch innerlich, 5 Tropfen auf 1 Stück Zucker oder 10 Tropfen auf 1 Eßlöffel Wasser eingenommen, wirken vorzüglich bei Magen- u. Darmbeschwerden, Unwohlsein, Sodbrennen, Migräne usw. AMOL ist ein richtiges Hausmittel: AMOL ist vielseitig!

AMOL hilft!

ab 50 Rpf. in Apotheken und Drogerien

Ab heute
ist die
HassiaSana
Fußspezialistin
wieder bei mir anwesend. Sie erteilt unverbindlich Unterweisung über vorbeugende Maßnahmen gegen alle Fußleiden.
HassiaSana
Gesundheits-Schuhe

BARTELS
ECKE
ALTER MARKT — RATHAUSSTR.



Bis jetzt rund 20700 Eigenheim - Verträge mit 277 Millionen RM finanziert. Verlangen Sie Leitfaden Nr. A 1 mit Bildern (kostenlos).

Den Weg zu Deinem Eigenheim mit voller Finanzierung, günstigem, unkündbarem Tilgungsdarlehen mit Lebensversicherungsschutz zeigt Dir

Deutschlands älteste und größte Bausparkasse

GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg/Württ.

Pelze

Revers-Kragen in allen Pelzarten
Riesenauswahl in **Füchsen**
Für ältere Damen die beliebten **Frauen-Kragen** in Skunks und anderen Pelzarten schon von **18.-** RM. an.
Auf Wunsch Teilzahlung ohne Aufschlag

Fr. Peperkorn Kindermannstraße 12
von der Obernstraße durch die Neustädter Straße dritte Straße rechts. Telefon 6918

Alles für den Nikolaus:
Printen, Sirupplätzchen, Spekulatius und Nürnberger Lebkuchen
Wiener Keksbäckerei
nur Obernstraße 2 (am Alten Markt)
Spezialgeschäft für Kleingebäck



Schlaraffia-Polster
Rosshaar-Polster
Calorat-Polster
Patent-Matratzen
gut und preiswert
bei
F. Mertens
Bielefeld. 40 Jahre Fachgeschäft

Diese Preise beachten!

Baumkerzen Paraffin	Karton	0.29
Baumkerzen weiß Komp.	Karton	0.35
Baumkerzen handgezogene,	Karton	0.39
Wunderkerzen	4 Tüten	0.25
Lichthalter mit Kugelgelenk,	10 Stück	0.25
Lametta 10 gr	3 Briefe	0.10
Lametta 20 gr	3 Briefe	0.20
Baumkugeln 0.45 0.25	Karton	0.10
Baumspitzen 0.50 0.25	Stück	0.10
Feenhaar, ausr. für gr. Baum	Karton	0.10

Seifenhaus Drewes
Bielefeld
Niederstr. 13, Ruf 2362

Neue und gespielte **Pianos u. Harmoniums**
auch zur Miete bei späterem Kauf Teilz. u. Anrechn. a. V.
Pianohaus Stierstadt
Bielefeld, Ellerstraße 17
Gegründet 1905, Fernruf Nr. 3787

Kristall-Garnituren Blüsten-Garnituren in auserwähltem Geschmack

Lesterkamp
Der Friseur der Dame
Bielefeld

Kunstbilder
Größe 52×120 für Schlafzimmer od. Stube gute Goldleiste, zu **12.50, 16.50, 22.-** in gr. Auswahl. Einrahmungen billigst.
Busch, Gehrenberg 32.

Lest die Westf. Neuest. Nachr.

Schlank
sein, heißt schön sein. Zu dick ist ungesund. Garant. unschädl. Gewichtsabnahme durch „Reinin"
Herz, Leber, Darm arbeiten besser. 1.75. Kurpack. 4.50. In d. Apoth. erhältl.

Nähmaschinen
kauft man beim Fachmann
H. Tölle, Brunnenstraße 15

Bildereinrahmung
Spezialgeschäft Lösing, Luisenstr. 2
Bielefeld-Sieker, Detmolder Str. 250
19./12

Die zünftige **Ski-Ausrüstung** aus dem ersten Spezialhaus
SPORTZENTRALE
WELLERDIEK
Wilhelmstraße 1a . Ruf 5551

Brennholz
Etwa 500 rm. Buchenscheitholz. 1 m lang, ab Hameln abzugeben.
A. Pütger, Gr. Hilligsfeld über Hameln

Aufpolstern
dauerhaft und sehr preiswert. Neue Polstermöbel vorrätig. Ruf durch 1847
Polsterei Horn, Welle, Ecke Obernstr.

Hasenfelle, Rehfelle, Ziegen-, Schaf-, Kaninfelle, Füchse, Marder, Iltisse, lebende Katzen
kauft 23.12
Fr. Peperkorn
Pelzwaren,
Kindermannstraße 12.

Den Wäsche-Spar-Sack
für **3.-** RM. von Wäscherei
Lehmkuhl
Ruf 2388
Sedanstr. 26 — Prompte Lieferung



Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 284 — Montag, 5. Dezember 1938

Groß-Bielefeld

Motoren brummten am Buschkamp

Die Motor-Gefolgschaften 1 und 2 des Bannes Bielefeld (158) waren angetreten, um mit ihren Maschinen eine Geländefahrt am Buschkamp durchzuführen.

Es war neblig und diesig draußen, ein rechter Spätherbstsonntag. Die Leitung der Fahrt hatten Gefolgschaftsführer Hallepape und NSK.-Oberscharführer Haubrock. Die Kameraden der HJ. brachten die Maschinen in Ordnung. Noch eine kurze Orientierung und dann „Fertig... los!" Ohrenbetäubend wurde der Lärm — — Start! Durch den Sennesand ging die Fahrt. Rechts und links kleine Föhren und Wacholdersträucher. Es ging einen Abhang hinunter, ein Rad glitt im Sand aus, eine Achtelumdrehung... die Bremse quietscht, und dann weiter!

Hart war der Kampf und erbittert! Aber die Jungen, die auf ihren Maschinen „ihren" Sieg fahren wollten, können auf ihre Leistungen stolz sein!

Vierzig Jungen kämpfen um den Preis des Motorsturmes. Ein schönes Bild, vom Korpsführer gestiftet, und ein Buch mit eigenhändiger Widmung des Oberführers Kaspar waren als Siegeranerkennungen ausgesetzt.

Nach dem Mannschaftsrennen, wobei die Schar Heepen, Schar 2/2/158 Sieger wurde, konnte der Einzelsieger der Geländefahrt, Jg. Horst Kullig, ermittelt werden.

Die Geländefahrt der Motorgefolgschaft 1 und 2 des Bannes Bielefeld (158) bewies, wie eng die Jungen mit ihren Rädern verwachsen sind und was sie zu leisten vermögen.

Nach Reichenberg berufen

Ehrenvoller Auftrag für Kreisleiter Pg. Reineking

Aus dem Gau Westfalen-Nord wurde ein Kreisleiter zum Aufbau der Parteiorganisation in den Sudetengau abberufen. Gauleiter Dr. Meyer hat den Kreisleiter des Großkreises Bielefeld-Halle, Pg. Reineking, mit dieser Aufgabe beauftragt. Kreisleiter Pg. Reineking wird bis zum 10. Januar 1939 in Reichenberg bleiben.

Der Auftrag stellt zugleich eine Anerkennung der von Kreisleiter Pg. Reineking geleisteten Arbeit im Dienste der Bewegung dar.

Die Vertretung des Kreisleiters übernimmt für die Zeit der Abwesenheit des Pg. Reineking der Kreisgeschäftsführer Pg. Goldbeck.

Neuer Standartenführer

Obersturmbannführer Bandke übernimmt die SA.-Standarte 174

Als Nachfolger für den nach Siegen versetzten Standartenführer Nerking, der dort die Standarte 130 übernehmen wird, ist Obersturmbannführer Bandke nach Bielefeld berufen worden.

Obersturmbannführer Bandke ist in Witten an der Ruhr geboren. Seit 1930 gehört er zur SA; in Witten baute er die SA. von der Schar bis zum Sturmbann aus. Schon vor der Machtübernahme hatte er die Formation zur Stärke eines Sturmes entwickelt, der als Kampftruppe sich in der dortigen Gegend einen Namen machte.

1936 kam Obersturmführer Bandke in das Hauptamt für NS.-Kampfspiele bei der Obersten SA.-Führung. Hier wirkte er lange Zeit als Adjutant und Referent. Im April dieses Jahres wurde er zur Gruppe Westfalen versetzt, wo er alle Abteilungen des Gruppenstabes durchlief.

Pg. Bandke steht im Alter von 35 Jahren.



„Er Sie Es"

alle gebrauchen genaue Zeit
Nur gute Uhren machen Freude.
Ihr Uhrmacher berät Sie gern.
Darum:

„Die gute Uhr vom gelernten Uhrmacher"

 # Angefahren und verletzt

Auf der Herforder Straße wurde der Fahrer eines Kraftwagens, der vor seinem Fahrzeug stand, von einem entgegenkommenden Lastzug angefahren und stark verletzt. Mit Rippenbrüchen und einer Gehirnerschütterung mußte er zum Krankenhaus gebracht werden.

 # Ein Sturz mit Folgen

Am Jahnplatz stürzte ein Schüler so unglücklich, daß er mit inneren Verletzungen und Verletzungen am Kopf durch die Feuerlöschpolizei dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Solidarität der Opferfreude

17 200 RM. brachte die Sammlung am Tag der nationalen Solidarität im Großkreis Bielefeld-Halle

Trotz des schlechten Wetters und des dadurch verursachten schwächeren Verkehrs auf den Straßen hat das Ergebnis der Sammlung am „Tage der nationalen Solidarität" das Ergebnis des Vorjahres wieder übertroffen. Sammler und Spender haben ihre Pflicht in hervorragender Opferbereitschaft erfüllt und der Tradition des Kreises Bielefeld-Halle als eines Kreises vorbildlicher Spendenfreudigkeit Ehre gemacht. Die Kreisleitung der NSDAP. dankt allen Sammlern und Spendern für den bewiesenen Einsatzwillen und drückt die Erwartung aus, daß auch bei den kommenden Sammlungen dieses Winters der Kreis Bielefeld-Halle seinen Mann stehen wird.

Heil Hitler!

Helling, Kreispropagandaleiter.

Einmal im Jahr die Sammelbüchse zu schwingen, ist wirklich keine Zumutung, über die man ein Wort verlieren könnte. Wieviele Volksgenossen sind tagtäglich für uns unterwegs als Blockleiter und Blockhelfer, für die NSV. oder den Reichsluftschutzbund oder für irgendeine Gliederung oder Formation im Dienste von Partei und Staat! Wieviele geben den Winter über drei-, viermal auf die Straße, um Abzeichen für das WHW. zu verkaufen! Nein, da kann es den Männern, die irgendwo in Partei, Staat, Kultur oder Wirtschaft an führender Stelle stehen, nicht schwer fallen, sich alljährlich im Dezember in die Front der Sammler einzureihen und Groschen für Groschen, Fünfer für Fünfer den Spenden nachzujagen!

Ehrlich gesagt — angenehm war das Geschäft am Samstag trotzdem nicht. Der eklige Bindfadenregen konnte einem schon die Laune verderben, und manch mißmutiger Blick schielte verdrossen hinauf zum dunklen Dezemberhimmel und hinunter auf die klammen Füße, die fröstelnd das Pflaster traten.

Ehrensache, daß sich niemand etwas merken ließ, die nationale Solidarität ließ solche kleinen Bedenklichkeiten gar nicht aufkommen. Sicherlich, unter einer so großen Schar gibt es immer ein paar, die die Flinte ins Korn werfen und lieber den anderen die Ehre und den Einsatz überlassen, als ihre eigene Person den Fährnissen eines Schnupfens oder einer unbequemen Stunde auszusetzen. Wir kennen sie und ziehen unsere Schlüsse.

Aber die große, große Mehrzahl der Sammler hat treu ihre Pflicht getan und bis zu den letzten fünf Minuten ausgeharrt mit der klingenden Büchse.

Und auch die Männer und Frauen auf der Straße, die vielen unbekannten Spender, haben sich wacker gehalten. Bielefeld hat immer schon im Gau Westfalen-Nord mit seinen Sammlerergebnissen an führender Stelle gestanden, und immer noch hat das neue Jahr das vorige um einige Längen geschlagen. So war es auch dieses Mal. 8500 RM. beträgt das vorläufige Ergebnis in Bielefeld-Stadt, 4200 RM. sammelte der Landkreis Bielefeld und rund 4500 RM. meldet der Kreis Halle. Das sind zusammen 17 200 RM. im Großkreis Bielefeld-Halle, eine Summe, die das Ergebnis von 1937 weit übertrifft, obwohl die Zahl der Sammler diesmal weitaus geringer war als in den Vorjahren. Eine Reihe von Bezirken steht dabei noch aus, so wird das Endresultat noch besser sein.

Worüber die Sammler besonders erfreut waren — die Bielefelder haben ihnen ihre Mühe leicht gemacht. Wenn schon mal der eine oder andere ob der allzu häufigen Ansprache einen gequälten Seufzer aus seiner Brust entließ oder unter dem triefenden Regenschirm sein Gesicht in Falten legte — das war so böse nicht gemeint! Viele Volksgenossen kamen freiwillig auf die Sammler zu und steckten ihnen mit strahlendem Lächeln ihren Groschen und Pfennige — es waren auch manche 50er und Silbermünzen darunter — in den Büchsenschlitz. Die meisten aber hatten sich vorher ihre Taxe nach Selbsteinschätzung in handlichem Kleingeld in die Manteltasche gesteckt und verteilten ihre Münzen gerecht und planvoll auf die Sammler, die von ihnen den Obolus erbaten. Mancher hat auch nachträglich seinen Anteil freiwillig heraufgesetzt, wenn er nett und höflich darum angegangen wurde, denn einem jeden Volksgenossen war es klar: Beim WHW. gibt es kein kleinliches Feilschen. Hier tut jeder, was er kann, und hier zeigt jeder, daß er ein Glied der großen deutschen Gemeinschaft ist, die der mißgünstigen Welt ihre eiserne Einheit zu beweisen hat.

Sie haben es alle bewiesen, Sammler und Spender. Die nationale Solidarität ist eine Tatsache, mit der die Welt zu rechnen hat.

w—g.

Alles für den Führer

98,8 Prozent der Sudetendeutschen in Bielefeld stimmten für Großdeutschland

Ueberall im Reich leben in den Städten und Gemeinden sudetendeutsche Volksgenossen, welche die Not im Tschechenstaat aus ihrer Heimat vertrieben hat und die hier im großen deutschen Vaterlande sehnsüchtig auf den Tag warteten, da ihre Heimat in die große deutsche Gemeinschaft zurückkehren durfte.

Rund 500 waren es, die am Sonntag aus Stadt und Land Bielefeld zum ersten Male ihre Stimme für Deutschland abgeben konnten, genau 516 Stimmberechtigte, dazu kamen 5, die auf Stimmscheinen in Bielefeld ihrer Wahlpflicht genügten. Von 518 abgegebenen Stimmen lauteten 512 für Adolf Hitler und Großdeutschland, 6 entfielen auf Neinsager, also Feinde deutschen Volkstums. Somit stimmten von den Sudetendeutschen in Stadt und Land Bielefeld 98,8 Prozent für ein einiges Großdeutschland unter Führung Adolf Hitlers.

Die Reichstagsergänzungswahl nahm in Bielefeld einen sehr glatten Verlauf. Den ganzen Tag über herrschte im Rathaus reges Leben und Treiben. Der kleine Sitzungssaal war in würdiger Form zum Wahllokal hergerichtet. Hakenkreuzfahnen hingen lang an den Wänden herunter, zu beiden Seiten des Hitlerbildes die Fahnen der Ortsgruppen Bielefeld und Brackwede des Sudetendeutschen Heimatbundes in den Farben Schwarz-Rot-Schwarz.

Am frühen Morgen schon kamen die ersten Wähler, um ihr „Ja" dem Führer zu geben. Die Mehrzahl der Wähler war der Aufforderung, am Morgen ihrer Wahlpflicht zu genügen, nachgekommen, so daß sich gegen Ende der Wahl der Ausschuß schon auf die Zählung der Stimmen vorbereiten konnte.

Das NSKK. setzte gegen Mittag mit seinem Schlepperdienst ein, so daß alte Frauen und Männer, Kranke und Gebrechliche wohlbehalten zum Rathaus kommen konnten. Wir sahen unter den Wählern eine Blinde, die mit dem Auto gefahren worden war. Sie hatte zum ersten Male überhaupt in einem Auto gesessen. Mit größter Bereitschaft und außerordentlicher Freude kam sie, um ihrem Führer ihr Jawort zu geben. Neben einem 86jährigen Mütterchen kam eine 83jährige alte Frau, die zum ersten Male überhaupt wählte und den großen Kreis auf dem Wahlzettel ankreuzte. Diesen alten Mütterchen war es eine sehr große Freude und innere Genugtuung, in diesem Augenblick, bei der Gründung des Großdeutschen Reiches, mithelfen zu können.

Rührend war es anzusehen, wie diese Männer und Frauen, die an die Urne geeilt kamen, sichtlich bewegt ihre Stimme abgaben. Auf jeden Mann und auf jede Frau kam es an. Niemand durfte fehlen bei dieser Wahl. Was der Führer geschaffen hat, sollte jetzt jeder mit seinem Ja unterstützen. Und das haben die Männer und Frauen aus Bielefeld getan. Die Treue zu Adolf Hitler ist unwandelbar bei jung und alt. Deshalb wird das Gesamtergebnis überwältigend sein. Die ganze Welt soll es wissen: Das deutsche Volk steht zu seinem Führer!

Gegen 18 Uhr war die Wahl beendet. Der Ausschuß begann mit der Zählung der abgegebenen Stimmen und konnte um 18.30 Uhr bereits das Ergebnis feststellen: Die Bielefelder Sudetendeutschen haben sich zu Großdeutschland bekannt.



Bielefelder Sudetendeutsche, die soeben ihrer Wahlpflicht genügt haben.

Bildschau des Stadttheaters

Eine Ausstellung im Verkehrsamt

Im städtischen Verkehrsamt an der Bahnhofstraße zeigt das Stadttheater eine Werbeausstellung. Die Ausstellung, die für das Stadttheater als „Stätte der Kultur und Unterhaltung" werben will, hat einen auf Großwirkung gestellten stilisierten Aufbau.

Großaufnahmen von Szenen des Schauspiels, der Oper und Operette geben in großen Zügen ein Bild von der künstlerischen Arbeit unserer städtischen Bühne in der ersten Spielzeithälfte. Zwei Bühnenbildentwürfe (Faust I und Peer Gynt) von Franz Hofenfeldt bereichern das Gesamtbild.

Auf die Ausstellung, die für die Wahlplanmiete — als „Zehnerkarten" übrigens ein willkommenes Weihnachtsgeschenk —, sei die Bielefelder Bevölkerung nachdrücklich aufmerksam gemacht.

Getreide auf der Straße

Lastanhänger war umgekippt

Am Sonnabendmorgen bot sich auf der Herforder Straße, Ecke Feldstraße, ein ungewohntes Bild. Ein Lastkraftwagen, der ziemlich stark hinter der haltenden Straßenbahn abbremsen mußte, konnte seinen Anhänger nicht im Gleichgewicht halten. Der Anhänger kippte um und die Ladung — Getreide — lag auf der Straße und den Straßenbahnschienen. Der Straßenbahnverkehr mußte eine ganze Zeitlang durch Umsteigen aufrechterhalten werden, bis die Feuerwehr mit einigen hilfsbereiten Straßenpassanten die Ladung wieder auf dem aufgerichteten Anhänger untergebracht hatte.

Tragfest sind begehrt!
Mäntel
Hillenkötter + Mirow, Bahnhofstrasse

 # Zusammenstoß

Am Sonnabend gegen 12 Uhr ereignete sich zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer ein Zusammenstoß. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

 # Betriebsunfall

In einer Bielefelder Firma quetschte sich ein Arbeiter an der Stanze mehrere Finger. Er mußte zum Krankenhaus gebracht werden.

Bielefelds Künstler im Kunsthaus

Eröffnung der Weihnachtsausstellung

Seit gestern beherbergt das Städtische Kunsthaus eine Ausstellung Bielefelder Künstler, die den Zweck verfolgt, in der Weihnachtszeit jedem Gelegenheit zu geben, sich vom lebendigen Schaffen landsmännischer Kunst zu überzeugen und — was auch für die heimischen Künstler in der Weihnachtszeit eine schöne Freude sein würde — von den ausgestellten Werken dieses oder jenes zu erwerben.

Als der Kreisbeauftragte der Reichskammer der Bildenden Künste, Architekt Diplom-Ingenieur Pg. Thiele, am gestrigen Sonntagmittag die Gäste, Vertreter der Partei, der Stadt und Wehrmacht, willkommen hieß, konnte er mit Genugtuung feststellen, daß eine erfreulich große Anzahl von Besuchern gleich die erste Gelegenheit benutzt hatte, die Leistungsschau der Bielefelder Künstler anzusehen.

Kreisleiter Pg. Reineking eröffnete dann die Ausstellung. Der Partei — so führte er kurz aus — falle zwar in erster Linie eine weltanschaulich-politische Aufgabe zu, aber sie habe auch eine kulturelle Mission zu erfüllen, wie sie der Führer in vielen Reden oft genug aufzeigte und durch die Schaffung des Hauses der Deutschen Kunst auf sichtbare Weise richtunggebend erstellte. Die Bielefelder Künstler, die in den Räumen des Kunsthauses von ihrem Schaffen Zeugnis ablegen, können für sich in Anspruch nehmen, daß ihre bodenständige Kunst durchaus das Zeug hat, mit der anderer Landschaften zu wetteifern. Hoffentlich finde die Ausstellung nicht nur das weitgehende Interesse, das sie verdiene, sondern auch Käufer, damit dem bodenständigen Künstlertum nicht der materielle Boden für sein Schaffen entzogen würde.

Nach dem Sieg-Heil auf den Führer beendete ein Rundgang durch die Räume unter Führung der Künstler, die selbst anwesend waren, die Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung Bielefelder Künstler. hr.

Das weiße Geschenk

Vortrag über österreichische Schiberge

Nach der Eingliederung der Ostmark ins Reich gehören nun die ganzen Ostalpen, von der Schweizer Grenze bis hinunter nach Kärnten, Steiermark zum Wiener Schneeberg und der Rax, insgesamt 40 Gebirgsgruppen der Nord- und Zentralalpen, zum Reich. Mit diesem Schigelände und seinen Eigenarten machte am Freitagabend in der Helmholtz-Oberschule ein Lichtbildervortrag des Münchener Josef Maier bekannt, der Land und Leute in diesem mit Naturschönheiten so reich ausgestatteten Land kennt. Der Vortrag umfaßte in 100 Lichtbildern insgesamt 26 verschiedene Gebirgsgruppen im bunten Wechsel vom Bodensee bis zum Dachstein. Es reihten sich nicht nur herrliche Winterbilder, sondern Schigebiet an Schigebiet mit prächtigen Abfahrten in Sonne und Schnee aneinander.

Dieser Vortrag, der viele Zuhörer gefunden hatte, dürfte Bergsteiger und Schifahrer für diese Gegenden mobil gemacht haben, denn ein langersehnter Wunsch, einmal ungehindert aller bisherigen Eintreiseschwierigkeiten dieses so herrliche Stückchen Erde zu besuchen, ist jetzt in Erfüllung gegangen.

Mitteilungen des RCB.

Ausbildungen

Reviergruppe 1. Lehrgang 8 — Mittelkindschule. Kursustage: Montag, Dienstag, Freitag, 20—22 Uhr. Lehrgang 9 — Gutenbergschule. Kursustage: Montag, Dienstag, Freitag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 2. Lehrgang 8 — Luisenschule. Kursustage: Montag, Dienstag, Donnerstag, 20 bis 22 Uhr.

Reviergruppe 3. Lehrgang 6 — Helmholtz-Oberschule. Kursustag: Montag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 4. Lehrgang 17a — Rosenhofschule. Kursustag: Montag, 20—22 Uhr. Lehrgang 18. Kursustage: Montag, 20—22 Uhr, Rosenhofschule; Mittwoch und Donnerstag in der LS.-Hauptschule, Hermannstraße 2. Lehrgang 19 — Gewerbeschule. Kursustage: Dienstag, Donnerstag, Freitag, 20 bis 22 Uhr. Lehrgang 20 Kursustage: Montag und Mittwoch von 20—22 Uhr in der Rosenhofschule; Freitag von 20—22 Uhr in der LS.-Hauptschule, Hermannstr. 2 Lehrgang 17b — Gymnasium. Kursustage: Dienstag, Freitag, 20—22 Uhr.

Reviergruppe 5. Lehrgang 35a — Stiftsschule. Kursustage: Montag, Donnerstag, 20—22 Uhr. Lehrgang 35b — Stiftsschule. Kursustage: Dienstag, Freitag, 20—22 Uhr.

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

KdF.-Sammlergemeinschaft

Die nächsten Tauschabende unserer Ortsgruppe finden am Mittwoch, 7. und 21. Dezember, statt. Rückständige Beiträge für 1938 müssen sofort beglichen werden, andernfalls Streichung erfolgen muß.

Feiern der Kameradschaft

SS auf dem Johannisberg, Nachrichter im Handwerkerhaus und die Stenografen in der Eintracht

Kameradschaftsabend der SS

Nicht oft hat die SS Gelegenheit, einen großen Kameradschaftsabend zu feiern. Einmal im Jahr aber kommen die Führer und Männer der 82. SS-Standarte zusammen, um in echter Kameradschaft frohe Stunden zu verbringen.

So war es auch wieder am Sonnabendabend auf dem Johannisberg. SS-Standartenführer Thiele konnte eine große Zahl Festteilnehmer, die alle unteren Räume des Johannisberges füllten, begrüßen und wünschte dem Abend einen guten Verlauf. Des Führers wurde zunächst gedacht, die Nationallieder gesungen und dann kam das Musikkorps des J.-R. 18 unter der Leitung von Obermusikmeister Ruhland so recht zur Geltung. Bald herrschte an allen Tischen frohe Laune, die nicht zuletzt noch dadurch gesteigert wurde, daß man bei zwei Tanzkapellen auf drei Tanzflächen fleißig sich Bewegung verschaffen konnte.

Ganz klar, daß die SS-Männer auch regen Gebrauch von den beiden Schießständen machten; einmal ging es dabei auf die Ringscheibe und das andere Mal galt es hübsche Rosen runterzuholen. Den größten Andrang erlebte aber wohl die Ausgabestelle für die Gewinne.

Stunden der Fröhlichkeit hielten alle Männer und Angehörigen noch recht lange beisammen; man konnte so früh auch noch nicht nach Hause gehen, denn der Regen mußte nach Mitternacht doch auch noch abgewartet werden, nicht wahr? Nicht wegen der SS-Männer, nein, die sind vor dem Regen nicht bange, — aber man war doch auf dem Nachhausewege nicht ganz allein. Und darum ist auch dieser Kameradschaftsabend noch lange in der Erinnerung.

Bielefelder Nachrichter feierten

Im großen Saal des Handwerkerhauses feierten am Sonnabend alle Bielefelder Nachrichter. Zu diesem zweiten Gründungsfest der Kameradschaft der Nachrichtentruppen hatte sich eine ganz erstaunliche Anzahl von alten und jungen Soldaten und von Kameraden des SA.-Nachrichtensturmes 174 eingefunden. Der bisherige Kommandeur der Nachrichtenabteilung 6, Oberstleutnant Erxleben und der letzige Kommandeur, Major Busch, gaben durch ihr Erscheinen Kenntnis von der engen Verbindung zwischen den Nachrichtentruppen der Wehrmacht und den zivilen Nachrichtenverbänden. Außerdem war der Führer der Landesgruppe Westfalen, Fritz Hellwig, Unna, anwesend.

Der Kameradschaftsführer und Führer des SA.-Nachrichtensturmes 174, Pg. Dietrich, stellte an den Anfang seiner Rede das Motto: Ein gemeinsames Band ist um alle Bielefelder Nachrichter zu schließen. Seine von kameradschaftlichem Geist getragenen Worte und die herzliche Begrüßungsansprache ließ er ausklingen in den Gruß an den Führer.

Und dann: Vorhang auf!

Ein buntes und vielseitiges Programm, das die Besucher lange Stunden in Begeisterung hielt, rollte ab. Da trommelten vier Ungarinnen einen Csardas auf die Bühne, da standen Buschs Max und Moritz mit ihren leichtfertigen Späßen vor uns, da sang eine entzückende Wienerin kleine satirische Liedchen und da liefen die blonde Inge und die kleine Ilse geradezu fantastisch Rollschuh. Daß Inge, Ilse und ihr Partner mit ihren Darbietungen ebenso viel Beifall erhielten wie die vier Csardasmädchen, und daß ein prächtiger Ansager mit einer so „richtigen frechen Schnauze" da war, möge nur am Rande erwähnt sein.

Der Abend der Bielefelder Nachrichter brachte: Tempo, Stimmung und Humor.

Die Stenografen in der Eintracht

Die Deutsche Stenografenschaft, Ortsvereinigung Bielefeld von 1881, hatte sich am Sonnabend zur 57. Gründungsfeier in den Räumen der Gesellschaft „Eintracht" zusammengefunden.

Mit dem Marsch „Große Zeit, neue Zeit" und dem Vorspruch von Arno Goldstein erhielt der Abend die Einleitung. Nach einigen weiteren Musikstücken, die von den Mitgliedern der SA.-Standarte vorgetragen wurden, sprach der Ortsvereinsführer Paul Scheele zu seinen zahlreichen Gästen.

Mit herzlichen Worten hieß er alle willkommen. Besonders dankte er dem Gaugebietsführer Pg. Hüllsiggensen (Münster), dem Pg. Leitmann von der DAF., dem Handelsschuldirektor Preitz und dem SA.-Sturmbannführer Pg. Kremke.

Pg. Scheele wies dann in seiner Ansprache darauf hin, daß die Ortsvereinigung Bielefeld nun 57 Jahre strenger und harter Arbeit hinter sich habe. Im Jahre 1933 habe man 1975 Mitglieder zählen können. Allein im letzten Jahr könne man 264 Neuaufnahmen verbuchen. Besonders ehrende Worte widmete er den Veteranen der Stenografie: Wilhelm Fuhrmann (57 Jahre Mitglied), Karl Weller (40 Jahre), Heinrich Griele (40 Jahre), Pannhorst (32 Jahre), Stobel (30 Jahre), Potthoff (30 Jahre), Scheel (30 Jahre). In einer besonderen Feier wird ihnen vom Ortsverein noch besonders gedankt werden. Pg. Scheel teilte dann noch mit, daß die Ortsvereinigung sich drei Filme angeschafft hätte, die von Zeit zu Zeit vorgeführt würden. Mit einem kurzen Rückblick auf die Vereinsgeschichte und dem Wunsch, daß die Vereinigung der gleiche Geist und nationale Wille beseelen möge wie er stets unter der Bielefelder Stenografenschaft vorherrschend gewesen sei, schloß er seine Ansprache. Nach einem Gedenken an die toten Kameraden sprach Berufsschuldirektor, Sturmbannführer Pg. Kremke, der in seiner Rede besonders darauf hinwies, daß sämtliche Stenografen sich den Willen zur Leistung als Ziel setzen müßten.

Bevor man dann zu dem bunten Teil überging und eine lustige stenografische Gemeinde bildete, verlas der Führer der Ortsvereinigung noch ein Telegramm der Reichsstenografenschaft und einen Glückwunschbrief der Ortsvereinigung Hannover.

„Der, Die, Das, für jeden was." So betitelte sich das folgende Programm, das Frohsinn und gute Laune brachte. Noch lange hielten unsere Bielefelder Stenografen in froher Runde aus.

Dat aule Platt

Ehrenabend für Konrektor Wilhelm Brinkmann

Als Vadder Klüngelkamp, unter diesem Namen wird unser Wilhelm Brinkmann auch nach seinem Scheiden von Bielefeld in unserer Stadt weiterleben, vor fast vier Jahrzehnten seine ersten plattdeutschen Vorträge hielt, da war die Zahl der plattdeutsch sprechenden Bielefelder sehr viel größer als heute. Aber schon damals machte sich ein schneller Rückgang des Plattdeutschen überall bemerkbar; städtischer Einfluß verdrängte immermehr ländliches Volkstum, und auch die Menschen des platten Landes fingen an, sich in der Hauptsache nur noch in der hochdeutschen Sprache zu unterhalten. Wilhelm Brinkmann gehörte zu denen, die diese große Bedeutung dieser bedauerlichen Erscheinung erkannten, und sein Versuch, den Sinn für unsere Mundart in Stadt und Land zu heben und zu pflegen, ist ihm zu einer Lebensaufgabe geworden. Denn Ungezählte hat er nicht nur erfreut durch seine Vortragskunst und durch die meisterhafte Beherrschung der plattdeutschen Sprache, sondern er hat sie auch hingeführt zu den wertvollen Schätzen der niederdeutschen, besonders der westfälischen mundartlichen Dichtung.

Brinkmannabende waren immer ausverkauft. So war es eigentlich selbstverständlich, daß sich zu dem vom Arbeitskreis für Schrifttum in Minden-Ravensberg und vom Historischen Verein veranstalteten Ehrenabend für den von Bielefeld scheidenden plattdeutschen Vortragsmeister eine sehr große Zahl seiner Freunde eingefunden hatte, und die Aula des Gymnasiums dicht besetzt war.

Dr. Schoneweg stellte einleitend die Bedeutung Brinkmanns für die Pflege und Erhaltung des Plattdeutschen heraus und brachte zum Ausdruck, daß Wilhelm Brinkmann, der seinen Lebensabend in Rheda verbringen will, bei uns in Bielefeld unvergessen bleiben wird.

Der Vortragsmeister erfreute sodann die Zuhörer mit kleineren plattdeutschen Dichtungen von Wilhelm Warning, Franz Schlattmann u. a. m. und las einen Aufzug aus dem von Dr. Schoneweg verfaßten niederdeutschen Drama „Nao Hius". Dabei waren, wie wir es bei Brinkmann nicht anders gewöhnt sind, die treffende Mimik und die vorzügliche Aussprache der Mundart äußerst wirkungsvoll. Verdienter reicher Beifall wurde ihm zuteil.

Eine besondere Note erhielt der Ehrenabend durch eine plattdeutsche Ansprache des Oberbürgermeisters i. R. Dr. Stapenhorst. Dieser war schon immer ein großer Freund des Plattdeutschen, und auch heute noch spricht er unverfälscht die Mundart seiner Heimat, das Tecklenburger Platt. Während seiner Amtszeit hat Dr. Stapenhorst auch bei offiziellen Gelegenheiten diese damit überrascht und erfreut. Seine Vertellsel aus seiner Jugendzeit und von den Tagungen des früheren Provinzialrats in Münster wurden mit großem Beifall aufgenommen. Möge sein Appell für die Erhaltung des Plattdeutschen nicht ungehört verhallen!

Nachdem Konrektor Brinkmann die lustige von Wibbelt erzählte Dorfgeschichte von der Einweihung des Denkmals der Germania vorgetragen hatte, schloß Professor Dr. Schrader mit herzlichen Dankesworten an Wilhelm Brinkmann den Ehrenabend, der umrahmt wurde von Robert Schumanns Kinderliedern, gespielt von der heimischen Pianistin E. Höke.

Die schönste Ehrung und der beste Dank an unsern Vadder Klüngelkamp für die vielen von ihm bereiteten Stunden aber wird sein, wenn das Plattdeutsche nun auch in Bielefeld wieder voll zu Ehren kommt. Es sollte nicht nur dazu dienen, uns zu unterhalten und zu erfreuen, es sollte geachtet werden als die Sprache, die einmal unsere Vorfahren alle gesprochen haben. Vor allem aber müßte es nun endgültig vorbei sein, daß die plattdeutsche Mundart dazu mißbraucht wird, den deutschen Bauern und seine Art lächerlich zu machen.

Unsern Wilhelm Brinkmann wünschen wir auch an dieser Stelle für seinen ferneren Lebensabend „Gout gahn!"

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Sieker-Stieghorst

Die für Mittwoch, 7. 12., angesetzte Monatsversammlung findet nicht statt. Sie wird am Donnerstag, 15. 12., in der Turnhalle der Stieghorstschule um 20 Uhr stattfinden. Es spricht Pg. Dellus.

NSDAP., Ortsgruppe Hillegossen-Ubbedissen Lämershagen

Der morgige Schulungsabend in der Schule Hillegossen verlangt die Teilnahme aller Politischen Leiter und Walter und Warte der Gliederungen, sowie der Amtsträgerinnen der NS.-Frauenschaft. Beginn 20 Uhr.

Kreisfrauenschaftsleitung Bielefeld-Halle

Die Arbeitsbesprechung lt. Rundschreiben findet am Dienstagnachmittag um 16 Uhr statt.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk

Abt. Jugendgruppen der Ortsgruppen Fritz Homann, Siegfried, Wittekind und Königsbrügge

Unser Heimabend findet am Dienstag, 6. Dezember, pünktlich 20 Uhr, im Hause der Ortsgruppe Königsbrügge, An der Krücke 2 (Straßenbahnhaltestelle Wilhelm-Raabe-Straße gegenüber), statt. Das Besprochene bitte mitzubringen.

Jugendgruppen der Ortsgruppen Johannisberg/Sparrenberg

Unser Heimabend findet am Dienstag, 6. 12., 20.15 Uhr, im Gymnasium statt. Vom 9. 12. (Freitag) ab beginnen die Turnabende wieder.

Ortsgruppe Jahnplatz — Fritz Homann

Am Mittwoch, 7. 12., 20 Uhr, findet im Gymnasium eine Amtswalterinnen-Besprechung statt. Erscheinen sämtlicher Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen ist Pflicht.

Abt. Volkswirtschaft/Hauswirtschaft

Wir erwarten die gemeldeten Mitglieder der Ortsgruppen Königsbrügge und Sparrenberg Dienstag, 19.30 Uhr, in der Küche der Diesterwegschule zur Herstellung der Weihnachtsbäckerei.

Ortsgruppe Senne I

Heute, Montag, 20 Uhr, ist unser Heimabend im Windels-Küchengebäude. Frau Schneider von der Abteilung V.-H. zeigt uns aus der Kleiderkiste Frauen- und Kinderkleider. Wir kommen alle und sehen uns die praktischen und schönen Sachen an.

Stützpunkt Altenhagen

Heute, Montag, 5. 11., Heimabend, verbunden mit einer Vorweihnachtsfeier. Alle Mitglieder werden gebeten, ihre Kinder mitzubringen.

An alle Ortsabteilungsleiterinnen von V.-H. Bielefeld-Land

Erwarte alle Ortsabteilungsleiterinnen am Mittwoch, 7. 12., 15 Uhr, in der Falkschule (Küche) am Kreishaus.

„BDM.-Werk „Glaube und Schönheit"

Alle Mädel im BDM.-Werk bringen zur Arbeitsgemeinschaft ihren Ueberweisungsschein in das BDM.-Werk und den Beitrag für Dezember mit.

England-Arbeitsgemeinschaft I (bei Frl. Dr. Schulte). Dienstag noch einmal Dienst innerhalb der Arbeitsgemeinschaft. Der Gemeinschaftsabend findet erst am Mittwoch, dem 14. 12., statt.

Arbeitsgemeinschaft Gymnastik 5. Am Dienstag, 6. 12., 20 Uhr, in der Turnhalle der Auguste-Viktoria-Schule fängt Arbeitsgemeinschaft Gymnastik 5 an.

Mädelgruppe Jahnplatz/Johannisberg

Dienstag, 6. 12., ist Gruppenabend. Antreten um 20 Uhr am Gymnasium. Alle Sachen für das WHW. sind mitzubringen.

NSV., Jahnplatz — Fritz Homann

Wir bitten alle Hausfrauen die Tüten, die nicht abgeholt werden konnten, Oberntorwall 22 abzugeben.

Gemeiner Diebstahl

Drei Arbeiterinnen wurden ihre Sonntagskleider gestohlen

Am 1. 12. 1938 wurde in einer Wohnung, Marktstraße 19, ein gemeiner Diebstahl ausgeführt. Geschädigt worden sind drei Arbeiterinnen, denen die Sonntagsbekleidungsstücke und auch Wäsche im Gesamtwert von zirka 400 RM. entwendet worden sind. Der Täter hat auch zwei größere braune Koffer entwendet, die er zum Transport der gestohlenen Sachen gebraucht haben dürfte. Wer hat eine verdächtige Person mit zwei Koffern gesehen? Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße 4, Zimmer 1.

Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Wer diese Plagegeister am eigenen Körper spüren mußte, wird sich freuen, ein altbewährtes Mittel zu wissen, das schon vielen Tausenden geholfen hat, die an Gicht oder Rheumatismus litten. Ich empfehle Ihnen solch ein Mittel, das seit mehr als dreißig Jahren erprobt ist und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet. Aber ehe ich Ihnen über die wohltätige Wirkung des Gichtosint mehr sage, lesen Sie folgende Briefe:

Gusow a. d. Ostbahn, 27. 5. 38.

Erfreulicherweise kann ich Ihnen mitteilen, daß ich von meinem Ischiasleiden, das ich acht Monate lang hatte, nun befreit bin. Ich hatte hier aus unserer Apotheke 6 Packungen Gichtosint-Tabletten verbraucht. Ich bin jetzt 78 Jahre alt und werde Ihre Gichtosint-Tabletten gern weiter empfehlen.

Julius Saeter, Rentier.

Donauwörth, Kapellstr. 50, 27. 5. 38.

Kann Ihnen mitteilen, daß mir Ihre Gichtosint-Kur nur gut bekam. Ich leide schon viele Jahre an Gicht und Rheumatismus und bin tatsächlich froh, daß ich jetzt, durch Ihre Gichtosint-Tabletten, wieder gesund bin. Ich bin Ihnen sehr dankbar und kann dieses Mittel in meinem Bekanntenkreis edem Rheumatismusleidenden bestens empfehlen.

Maria Rieder.

Solche Briefe besitze ich in überaus großer Zahl und alle sind Ausdruck der Anerkennung und Dankbarkeit dafür, daß Gichtosint geholfen hat. Da Gichtosint die hauptsächlichsten Bestandteile bekannter natürlicher Heilbrunnen enthält, die sich bei Gicht und Rheumatismus bewähren, behebt es nicht nur vorübergehend die Schmerzen, sondern es bekämpft die Krankheiten von innen heraus und hat keinerlei schädliche Nebenwirkungen.

Ein gutes Mittel gegen rheumatische Schmerzen, die zu Beginn der Trinkkur naturgemäß meist noch empfunden werden, ist die Gichtosint-Salbe. Sie ist eine sehr empfehlenswerte Ergänzung der Trinkkur.

Sie können kostenlos und portofrei je eine Probe Gichtosint und Gichtosint-Salbe mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung erhalten, wenn Sie Ihre Adresse senden an: Max Dulk, Abt. Gichtosint, Berlin Nr. 54, Friedrichstraße 19.

Gichtosint ist in allen Apotheken zu haben.

Personalien

Heinrich Hegemann, Finkenstraße 42, feiert heute im Kreise seiner Angehörigen in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag.

Der Friseurmeister Karl Kintrup, Königstraße 68, feiert am heutigen Tage sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Fällige Reichssteuern

Das Finanzamt erinnert an die Zahlung der fälligen und der als Abschluß- und Teilzahlung bereits fällig gewordenen Reichssteuern. Die Lohnsteuer ist am 5. und 20. dieses Monats fällig; letzter Zahltag der Umsatzsteuer für den Monat November 1938 und der vierten Vierteljahreszahlung Einkommensteuer 1938 ist der 10. Dezember 1938. Ferner ist die monatliche Tilgungsrate für Ehestandsdarlehen am 15. Dezember 1938 fällig.

Die WM. 37

In dieser Woche sind folgende Ausgabestellen für die WM. 37 geöffnet: 1. Für den Bereich der Ortsgruppe Bottenau am Montag, dem 5. 12., in der Zeit von 17.30—19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV., Bleichstraße 84. 2. Für den Bereich der Ortsgruppen Johannisberg und Fritz Homann (Jahnplatz) am Dienstag, dem 6. 12., in der Zeit von 17.30 bis 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV. Oberntorwall 22. 3. Für den Bereich der Ortsgruppe Königsbrügge am Dienstag, dem 6. 12., in der Zeit von 17.30—19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV., An der Krücke 2. 4. Für den Bereich der Ortsgruppe Sparenberg und Kesselbrink am Mittwoch, dem 7. 12., in der Zeit von 17.30—19.30 Uhr in der Dienststelle des Reichsluftschutzbundes, Hermannstraße 2. 5. Für den Bereich der Ortsgruppe Kamphof-Schildesche am Donnerstag, dem 8. 12., in der Zeit von 17.30—19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV., Theesener Straße 18. 6. Für den Bereich der Ortsgruppen Siegfried und Wittekind am Freitag, dem 9. 12., in der Zeit von 17.30—19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV., Teichstraße 17.

Es wird nochmals darauf hingewiesen daß Volksgasmasken, die vor dem 31. September d. Js. gekauft sind, bis zum 9. Dezember d. Js. abgeholt werden müssen, da die Möglichkeit besteht, daß die Bezugsscheine bis zu diesem Termin verfallen.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Morgenfeier des SA.-Sturmes 6/174

Jöllenbeck. Nicht immer ist es der Marschtritt der braunen Kolonnen, der das Volk aufhorchen läßt, diesmal war es eine Einladung zur ersten Morgenfeier des SA.-Sturms 6/174, der den Saal des Pg. Gökemeyer mit einer großen Anzahl deutscher Volksgenossen füllte. Eingeleitet wurde diese Feierstunde durch das Lied des SA.-Chors: „Deutschland, wach auf!" Wuchtig erklang das vom Sturmführer Pieper vorgetragene „Bekenntnis eines jungen Deutschen". Weiter leate in Wort und Lied SA.-Chor und Sprecher ein feierliches Bekennen zu Führer, Volk und Vaterland ab. Anschließend erfolgte die Ueberführung von 7 Hitlerjungen in die SA. Gefolgschaftsführer Läge übergab diese Jungen mit der Mahnung, weiterhin mit derselben Treue als SA.-Männer ihren Dienst auszuüben wie in den vier Jahren bei der HJ. Der Führer des Sturmes, SA.-Obersturmführer Riedick, wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß von jeher Glaube, Kampf und Opferbereitschaft die Stärke eines freien Volkes sind. Die Toten der Feldherrnhalle und alle die, die für ihr Volk ihr Leben opferten, ebneten Deutschland den Weg zur Freiheit und Stärke.

Brackwede. WHW.-Konzert. Am Sonnabend wurde im Saale Tölke (Hellmann) vom Musikzug der SA.-Standarte 1/174 unter Leitung vom Musikzugführer H. Krebs und dem Männerchor der Kammerich-Werke Brackwede, unter Leitung von W. Brosien, ein WHW.-Konzert abgehalten, bei dem den Musik- und Gesangfreunden ein abwechslungsreiches Programm geboten wurde. Obersturmführer Pg. Faber, der dieses Konzert zum Besten der bedürftigen Volksgenossen vorbereitet hatte, konnte ein überfülltes Haus begrüßen und dankte der Betriebsführung der Kammerich-Werke ganz besonders für die Mitwirkung des Werkschors. Nachdem Pg. Obersturmführer Faber das gute Verhältnis aller Volksgenossen zur SA. herausgestellt hatte, sprach er kurz über den Anschluß Oesterreichs und des Sudetenlandes an das Reich. Um den Bedürftigen gerade in diesen Gebieten zu helfen, habe das WHW. eine doppelte Aufgabe zu erfüllen, an der wir alle noch Kräften mitarbeiten müßten. Der erste Teil des Programms wurde eingeleitet durch den Festmarsch aus dem E-dur-Konzert von L. v. Beethoven, dem die Ouvertüre zur Oper „Titus" von W. A. Mozart folgte. Hierauf sang der Werkschor „Ewig liebe Heimat", vertont von S. Breu und die „Mahnung" von Heinrichs. Mit dem „Wach auf", Chor aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg", der vom Musikzug und Männerchor gemeinsam vorgetragen wurde, wurde der erste Teil des mit großem Beifall aufgenommenen Programms gekrönt. Im zweiten Teil folgte auf die Ouvertüre zur Oper „Tankred" von G. Rossini der Holzschuhtanz aus der Oper „Zar und Zimmermann". Dann sang der Männerchor das Rheinlied „Grüß mir die Reben" und „Muß i denn zum Städtle hinaus". Das letzte Lied wurde mit Klavier, Trompete und Akkordion gut vorgetragen. Den größten Erfolg des Abend hatte der Musikzug und der Männerchor mit dem Walzer „An der schönen blauen Donau". Langanhaltender Beifall wurde dem Musikzug unter der guten Leitung von H. Krebs und dem Männerchor unter der sicheren Stabführung von W. Brosien für das meisterhaft zusammengestellte Konzertprogramm gespendet. Mit einem Gruß an den Führer wurde das Konzertprogramm beschlossen. (e.)

Brake. WHW.-Konzert. Heute abend findet das WHW.-Konzert des Musikkorps des Inf.-Reg. 18 statt. Die Besucher werden gebeten, frühzeitig ihre Plätze einzunehmen, da das Konzert pünktlich 20 Uhr beginnt.

Asemissen. Ortsgruppenversammlung. Bei Pg. Humeke in Dahlhausen fand eine Ortsgruppenversammlung statt. Sie wurde vom Ortsgruppenleiter eröffnet, der einen Ueberblick über die Geschehnisse in den letzten Wochen gab und besonders die Septembertage und die Aktionen gegen die Juden hervorhob. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wurden dann noch einige rote Mitgliedskarten ausgehändigt. — Sehr erfreulich ist es, daß jetzt der Ortsgruppenbezirk zweimal im Monat von der Gaufilmstelle bespielt werden soll. Vorführungen finden im Scherenkrug und im Frenhauser Krug statt. Für Dezember sind am 10. in Evenhausen der Film „Der Mustergatte" und am 13. im Scherenkrug der Film „Der Katzensteg" vorgesehen.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 8,6
tiefste der Nacht	+ 2,5
Tagesschwankung	+ 1,1
Tagesdurchschnitt	+ 8,8

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	+ 4,6
10 cm in der Erde	+ 4,9
20 cm in der Erde	+ 5,8
50 cm in der Erde	+ 6,2
100 cm in der Erde	+ 7,5

Sonnenscheindauer: 0,0 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 1,0 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 5,7 Millimeter.
Luftfeuchtigkeit: 99 Prozent.

Stadttheater Bielefeld

Schwarzer Peter — ein großer Erfolg

Am Dienstag findet die erste Wiederholung von „Schwarzer Peter" statt. Die Schöpfer dieser Oper: der Schauspieler Lieck und der Dirigent und Komponist Norbert Schultze, als „vierter Nachrichter" einst der musikalische Inspirator dieses Brettls" — sind ganz eigene Wege bei ihrer Arbeit gegangen, so daß kein Bielefelder Theaterfreund versäumen sollte, sich die Aufführung anzusehen. Der außergewöhnliche Erfolg bei der Erstaufführung in Bielefeld in voriger Woche spricht dafür, daß hier dem Theater eine wirkliche Spieloper geschenkt wurde, wie sie jahrelang von Publikum und Presse gefordert wurde. Durch die Tatsache, daß 45 Bühnen dieses Werk auf dem Spielplan (u. a. auch das „Deutsche Opernhaus", Berlin) haben, wird dieses Urteil noch erhärtet.

Brockhagen. 102jährig gestorben. Die älteste Einwohnerin Minden-Ravensbergs, Witwe Catherine Höcker, geb. Gerling, ist hier im 102. Lebensjahre gestorben. Ueber sieben Jahrzehnte lebte und schaffte sie auf dem Hofe in der Holstheide. Sie war bis zuletzt geistig rege, wenn auch das außerordentliche hohe Alter auf ihr lastete, das sie sogar ihren Sohn überleben ließ.



das ist die häufige Form des Altwerdens..... Wer gute Nerven hat, bleibt jung. Gute Nerven = lecithinreiche Nervenzellen. Dr. Buer's Reinlecithin, der konzentrierte Nervennährstoff, wirkt nervenpflegend, nervenkraftaufbauend, nachhaltig.

Für die Nervenpflege:

gegen nervöse Kopf-, Herz-, Magenschmerzen, Unruhe und Schlaflosigkeit

Dr. Buer's „Währt Reinlecithin Nerven nachhaltig"

Verlangen Sie aber ausdrücklich den konzentrierten Nervennährstoff „Dr. Buer's Reinlecithin".

Büssing-Eilschlepper

Baujahr 1938, mit Knorrbremse, sofort abzugeben.

Albert Fislake, Bielefeld

Telefon 113

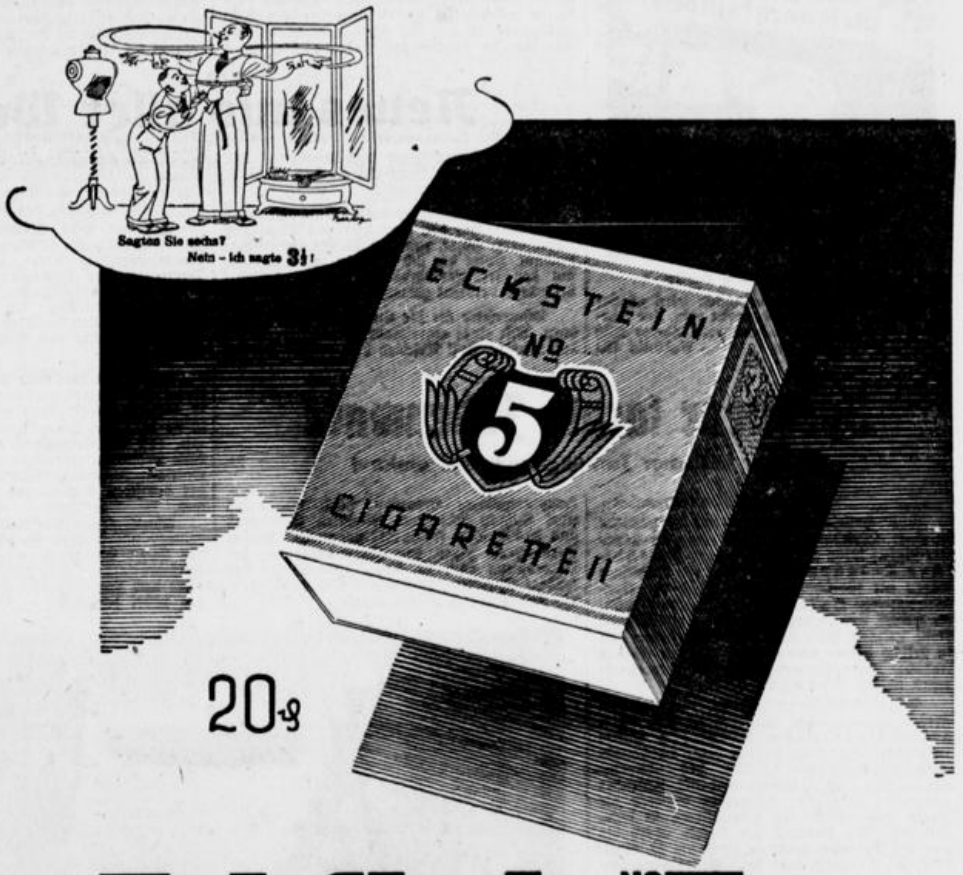
Vom Anfang bis Ende

bringen stets ihren Lesern die

Westfälischen Neuesten Nachrichten

Alle Ansprüche, die Sie an eine gute Tageszeitung stellen, finden Sie stets in den Westfälischen Neuesten Nachrichten erfüllt.

Mit dem Bezug der „Neuesten" kann täglich begonnen werden.



20 ₰

Eckstein No 5

5fach garantiert

Garantie-Punkt 5: „Überzeugende Fachleistung!" Ihre Güte wurde von Millionen erkannt, schuf ihr Millionen Freunde. Und diese Millionen ermöglichen den vorteilhaften Preis 3½ Pfennig.

Rosenkränze waren jüdisch organisiert

Toscanini der „Ehrenjude" — Hebräer keine Exportvertreter

rd. **Rom**, 5. Dezember.

Wie die „Regime Fascista" aus Jerusalem berichtet, soll Toscanini auf die italienische Staatsangehörigkeit verzichtet haben, um gegen die Rassengesetzgebung zu protestieren. Toscanini wird bereits seit langem in Italien der „Ehrenjude" genannt, nachdem er anläßlich einer Palästina-Fahrt im Sommer 1936 seine Zuneigung zum Zionismus entdeckte. Die Zionisten wollen ihn zum Kapellmeister in Tel-Aviv machen.

Besucher des Mailänder Doms und der Peterskirche in Rom entdeckten dieser Tage, daß die Verkäufer von Rosenkränzen, Reliquien und anderen Glaubensartikeln, die sich früher immer auf die Besucher stürzten, um sie zum Kauf zu bewegen, verschwunden sind. Da es sich bei diesen Händlern mit Heiligenbildern, Rosenkränzen usw. nach Feststellung der italienischen Presse fast durchweg um ausländische Juden handelte, findet ihr Verschwinden seinen Grund in den italienischen Staatsgesetzen zum Schutz der Rasse, wonach die Ausländsjuden Italien bis März 1939 zu verlassen haben. Die jüdischen Hausierer bezogen ihre Ware von der Firma „Cromo", die den Verkauf von Rosenkränzen, Heiligenbildern usw. fast monopolisiert hatte. Die Firma „Cromo" war eine rein jüdische Angelegenheit. Die Juden Basevi und Foa verstanden es, das Geschäft zu einer der bedeutendsten Firmen auf diesem Gebiet für Europa und Südamerika zu machen. Die „heiligen" Gegenstände wurden gleichfalls von Juden angefertigt. Der Verkauf von Rosenkränzen vor der Peterskirche oder dem Mailänder Dom durch die Kinder Israels erinnert an die ersten Tage der Regierung Goga in Rumänien, da die Juden auf den Straßen Bukarests einen schwunghaften Handel mit Hakenkreuzen trieben. Bei näheren Erhebungen über die Firma „Cromo" stellte sich heraus, daß die Juden den italienischen Staat durch den Export von Rosenkränzen usw. um mehrere Millionen betrogen, da sie nur die Hälfte der ins Ausland exportierten Waren angaben und die andere Hälfte zu ihrem Nutzen unter Umgehung der Devisenbewirtschaftung einsteckten.

In diesen Tagen verlassen in den italienischen Häfen zahlreiche ausländische Juden Italien, die bis März 1939 verschwunden sein müssen. Sie sind die Vorläufer einer jüdischen Auswanderung, die bis März noch erheblich anschwellen wird. Dabei wurde festgestellt, daß einige dieser abgeschobenen Juden es verstanden, sich Verträge mit italienischen Exportfirmen zu verschaffen, wonach sie als Generalvertreter für italienische Exportwaren ins Ausland gehen. Der „Popolo d'Italia" erhebt dagegen Einspruch und fordert die zuständigen Behörden zum Einschreiten auf. Es wiederholt sich hier das, was sich anläßlich der Machtergreifung des Nationalsozialismus in Deutschland ereignete, wo die Juden als Generalvertreter für deutsche Waren ins Ausland gingen.



Reichenberg umjubelt den Führer

Unbeschreiblicher Jubel umbrandete den Führer bei seiner Fahrt durch die sudetendeutsche Gauhauptstadt Reichenberg, wo er einen letzten Appell an die Sudetendeutschen richtete. Unser Bild zeigt den Führer in Reichenbergs Straßen. Weltbild (K)



Weihnachtsmarkt in Berlin

Das Ziel von Hunderttausenden wird wieder der Berliner Weihnachtsmarkt sein, der morgen im Lustgarten eröffnet wird. Unser Bild zeigt das Eingangstor. Weltbild (K)

Wien verdreifacht Vorratskammern

Wöchentlich 12000 Schweine für das Altreich

dd. **Wien**, 5. Dezember

Zu den gigantischen Bauten, die Wien jetzt nach Sprengung seiner Grenzen errichten wird, gehören neue Kornspeicher, riesige Kühlhäuser und mächtige Magazine, die den Vorratsraum der Donaumetropole verdreifachen.

Die Arbeiten beginnen sofort nach der Schneeschmelze des nächsten Frühjahrs und schon im Herbst 1939 werden 20000 Tonnen große Getreidespeicher die neue Ernte aufnehmen. Der Schlachthof in St. Marx soll Wien nach Fertigstellung der Anlagen gestatten, wöchentlich 12000 Schweine und 2000 geschlachtete Rinder ins Altreich zu verschicken. Alle Bauten dienen der Aufgabe, die Wien künftig als Umschlagplatz zwischen Ost- und Mitteleuropa zu lösen haben wird. Bei einer Besichtigung der alten Speicher und Kühlräume überraschten die modernen Maschinen und Einrichtungen. Das Getreide wird beispielsweise nach einer gründlichen Reinigung von Staub, Schmutz und fremden Samenkörnern, dreimal täglich mit einem Riesenthermometer gemessen, da die Temperatur eine ausschlaggebende Rolle spielt. Vor allem ist zu große Hitze gefürchtet, weil sie das Muffigwerden der Körner und das Wachsen des Schimmelpilzes begünstigt. Auch die Kühlräume sind ausgezeichnet eingerichtet. Schinken, Geflügel und selbst ein mächtiger Hammerhai warten bei elf Grad Kälte auf ihre Abnehmer.

Von Abberufung nichts bekannt

Auslandsmeldung über Innitzer dementiert

dd. **Wien**, 5. Dezember.

Nach Meldung des Straßburger Senders, einer französischen Nachrichtenagentur und einer holländischen Zeitung soll der Erzbischof von Wien, Kardinal Innitzer, wegen „Begünstigung des Nationalsozialismus und mangelhafter Verteidigung der Rechte der Kirche" abberufen und nach Rom versetzt worden sein. Innitzer sei bereits abgereist, ohne sich von seiner Diözese zu verabschieden. Zum Nachfolger Innitzers habe der Papst — ohne Einvernehmen mit der Reichsregierung — den Bischof von Berlin, Graf Konrad von Preysing berufen.

Auf Anfrage bei dem diensttuenden Prälaten des erzbischöflichen Ordinariats, Dr. Wagner, wurde uns erklärt, daß sich entgegen diesen Auslandsmeldungen Kardinal Innitzer in Wien befindet. Die behauptete Abberufung sei erfunden. Auch von weiteren Stellen ist das Gerücht dementiert worden.

Neues aus aller Welt

Henlein Ehrenbürger von Gablonz. Die Stadt Gablonz hat Gauleiter Konrad Henlein zum Ehrenbürger ernannt.

Gauleiter Hofer NSKK.-Gruppenführer. Der Führer hat den Gauleiter von Tirol und Vorarlberg, Hofer, zum NSKK.-Gruppenführer ernannt. Hofer hat sich schon in der Kampfzeit um den Kraftsportgedanken in der Ostmark besonders verdient gemacht.

Trauerfeier für die Knappen von Waldenburg. Mit einer ergreifenden Totenfeier nahm das deutsche Volk Abschied von den 20 Opfern des Grubenbrandes auf dem Hans-Heinrich-Schacht in Anwesenheit des Gauleiters und Oberpräsidenten Staatsrat Joseph Wagner, der die letzten Grüße des Führers überbrachte.

Wilhelm-Frick-Schihütte im Spertental. Der Klub Alpiner Schiläufer München feierte die Einweihung seiner neuen Schihütte im Spertental der Kitzbühler Alpen. Den Bau dieser Hütte ermöglichte eine Spende des Reichsinnenministers Dr. Frick, der langjähriges Mitglied des Klubs ist. Ihm zu Ehren erhält das Heim den Namen „Wilhelm-Frick-Hütte".

München erhält neue Technische Hochschule. Auf einem Bearüßungsabend im Rahmen der 17. Tagung des Bundes der Technischen Hochschule München teilte Ministerpräsident Siebert mit, daß die Hauptstadt der Bewegung eine neue Technische Hochschule erhalte, die der gewaltigen Aufgaben würdig sei, wie sie heute der deutschen Technik und Wissenschaft gestellt sind.

Mexikanisches Verkehrsflugzeug abgestürzt. Gestern stürzte über Balbuena, dem Flugplatz der Stadt Mexiko, kurz nach dem Start das Verkehrsflugzeug nach Merida ab. Fünf Passagiere und drei Angehörige der Besatzung fanden dabei den Tod.

Spediteur tarnte Judenware

Riesiger jüdischer Tarnungsschwindel entlarvt

dd. **Halle**, 5. Dezember

Das Hallesche Schwurgericht verhandelte in einer zweitägigen Sitzung einen in seiner Dreistigkeit kaum zu überbietenden Fall jüdischen Tarnungsschwindels. Angeklagt waren die jüdischen Geschäftsleiter der Konfektionsfirma Huth, einem der größten Häuser Halles, das in der Systemzeit eine führende Rolle gespielt hatte und erst vor einiger Zeit in arische Hände überging, so wie der frühere Inhaber eines Halleschen Speditionsunternehmens Georg Westphal.

Schon 1936 hatte die Firma Huth das Bestreben gezeigt, ihren deutschen Kunden unter arisch klingendem Absender Pakete zu übermitteln. Ein Versuch beim Reichspost-Selbstbucherverfahren anstatt des Firmennamens die Schließfachnummer als Absender einzusetzen, mißlang. Daraufhin brachten die Juden eine arische Speditionsfirma so weit, daß diese den Versand der Pakete übernahm und als Absender zeichnete. Als am 22. April 1938 die Verordnung des Bevollmächtigten für den Vierjahresplan gegen die Tarnung jüdischer Gewerbebetriebe erschien, erklärte die Judenfirma ihrem Spediteur, sie sei „arisiert". Die Arisierung bestand darin, daß die beiden Inhaber Huth ausgeschieden und an ihre Stelle deren arische Ehefrauen getreten waren.

Vor dem Schwurgericht machte Huth allen Ernstes geltend, bei der Firma seien von 320 Angestellten 310 arisch gewesen, damit hätten die arischen Gefolgschaftsmitglieder einen überwiegenden Einfluß gehabt! Bei wichtigen Fragen wurde jedoch der deutsche Prokurist Hohmann überhaupt nicht zur Beratung zugezogen, sondern nur die beiden Juden Huth und Boldard. Erst am 9. Juni kündigte die Speditionsfirma den Vertrag mit Huth, bis dahin hatte sie trotz der bestehenden Bestimmungen für alle Postpakete der Juden ihren Namen beigegeben.

Das Gericht verurteilte alle Angeklagten zu schweren Freiheits- und Geldstrafen. Der Hauptangeklagte Hermann Huth wurde zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis und 30000 RM. Geldstrafe verurteilt. Wegen Verbrechens gegen den Tarnparagrafen der Verordnung vom 22. April 1938 erhielt der frühere Spediteur Westphal ein Jahr Gefängnis und 10000 RM. Geldstrafe.



„Graf Zeppelin" im Sudetenland

Zur selben Zeit, als der Führer in einer unvergleichlichen Jubelfahrt die Straßen der Gauhauptstadt durchfuhr, überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin" — unser Foto — die festliche Stadt. Weltbild (K)

A – man – 317

Einführung neuer Nummernschilder?

dd. **Berlin**, 5. Dezember.

In der Polizeitruppenschule Wünsdorf werden zur Zeit Versuche mit neuartigen Nummernschildern für Autos und Motorräder gemacht, die den Zweck haben, die alten sechsstelligen und daher schwer merkbaren Kennziffern durch leichter zu erfassende Buchstaben-Zahlenkombinationen zu ersetzen. Diese Versuche gründen sich auf die Tatsache, daß das Auge viel leichter in der Lage ist, eine kurze Silbe, etwa „m-a-n", ergänzt durch eine dreiziffrige Zahl, wie 317, zu erfassen, als eine ganze Zahlenreihe wie beispielsweise 385317. Hinzu kommt, daß sich die so ergebenden Buchstaben-Zahlen-„Nummern" bei weitem besser merken lassen, als die bisherigen Kennziffern. Berechnungen haben ergeben, daß auf diese Weise, also durch eine beizubehaltende große Kennziffer plus einer Dreibuchstabensilbe und einer dreiziffrigen Zahl, 32 Millionen Kombinationen möglich sind.

Neuer jüdischer Gaunertrick

Holländer wurde zum Schmuggeln mißbraucht

Amsterdam, 5. Dezember

Die holländische Presse berichtet über einen neuen raffinierten jüdischen Gaunertrick. Als ein Einwohner von Rotterdam, in seinem Kraftwagen von einer Reise aus Deutschland kommend, vor seiner Wohnung eintraf, traten zwei Juden auf ihn zu und teilten ihm mit, sie hätten „irrtümlich" ein Paket im Kraftwagen des Holländers vergessen.

Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß die Juden, die beide aus Deutschland ausgewiesen waren, noch auf deutschem Gebiet einen großen Betrag an Zahlungsmitteln unter den Kissen des Kraftwagens versteckt hatten. Sie hatten also den ahnungslosen holländischen Automobilisten dazu ausersehen, große Geldbeträge aus Deutschland zu schmuggeln.

Amazonenkorps in Holland

Regelmäßige Exerzierübungen

rd. **Amsterdam**, 5. Dezember

In Amsterdam wurde ein „Korps weiblicher Freiwilliger" aufgestellt, an dessen Spitze die „Kommandantin", H. C. J. Beder, steht. Das Korps ist in acht verschiedene „Dienste" eingeteilt: Luftschutzdienst, Transportdienst, Sanitätsdienst, Verbindungsdienst, Haushaltungsdienst, Sozialdienst, Verwaltungsdienst und Sonderdienst. Die Mitglieder des Korps werden regelmäßig im Exerzieren ausgebildet.

Das Funknetz des Empires. Eine Million Pfund Sterling wird die Errichtung des Empire-Rundfunknetzes kosten. Insgesamt sollen 32 neue Stationen in den englischen Kolonien zur Aufstellung kommen.



So spielte die Westfalen-Elf: Lenz, Trawny, Schwartz, Andreas, Becker, Marx, Tibulski, Rudzinski, Gellesch, Klodt, Krüger.
Foto: Hegemann

Marx war bester Stürmer

Auch Schwartz hatte einen ausgezeichneten Tag / Arminias Vertreter sorgten für zwei Tore / Westfalen fertigte den Mittelrhein 4:0 ab

Es scheint nicht nur in Bielefeld Mode zu sein, daß die Zuschauer im letzten Augenblick kommen, denn auch in der Kampfbahn „Rote Erde" zu Dortmund waren die Repräsentativen vom Mittelrhein und Gau Westfalen längst mit dem Leder beschäftigt, als sich das weite Rund noch füllte, so daß mit 10 000 Zuschauern noch einigermaßen eine Kulisse gegeben war. So grau und trüb wie der erste Dezembersonntag war, so schwer kamen beide Parteien ins Spiel, worunter naturgemäß auch die Stimmung auf den Rängen litt.

Unter der ausgezeichneten Leitung von Nettesheim (Düsseldorf) erschienen die vom Mittelrhein im roten Dreß und weißer Hose, während die Westfalen im weißen Hemd und schwarzer Hose ihren Gau vertraten. Beiderseits war noch im letzten Augenblick eine Umstellung vorgenommen.

Vom Anspiel weg hatte man den Eindruck, daß beide Parteien gut mit dem Leder umzugehen wußten, was außerordentlich schwer war, da sich der Rasen als sehr glatt erwies. Sehr bald hatten die Gäste vom Mittelrhein allerhand vom Spiel und sie verstanden es, sich durch flüssige Angriffe wirkungsvoll in Szene zu setzen. Da die Westfalen bei ihren Vorstößen zu engmaschig verfuhren, konnte es nicht ausbleiben, daß die Hintermannschaft des Gegners leicht mit dieser Arbeit fertig wurde. Wieselschnell und unberechenbar die Außenstürmer, wobei Becker vom VfR Köln ebenso einfallsreich spielte wie der Ex-Wiener Auredník. Andreas aus Bochum hatte zunächst Mühe genug, die richtige Einstellung zu finden. Auch sonst schien es für knapp zehn Minuten, als ob die Deckung der Westfalen unter dem Druck der Rheinischen aus den Fugen gehen würde. In Klodt, Tibulski und Krüger standen aber als letzte Prellböcke zu ruhige und routinierte Leute vor dem westfälischen Heiligtum. Wenn auch mal reichlich hoch gekickt wurde, so wurde doch immer für Luft gesorgt, und es dauerte dann auch nicht mehr lange, da hatte Rudi Gellesch aus Schalke den Spieß umgedreht.

Mit Steil- und Querpässen setzte er die westfälische Sturmreihe in Fahrt, in der sehr bald der Bielefelder Linksaußen Marx als aktivster Mann auffiel. Immer, wenn er den Ball hatte, wurde es unruhig vor dem Strafraum des Partners. Vorerst hatte jedoch die westfälische Fünferstaffel zu wenig Kontakt untereinander. Es zeigte sich in der ersten Halbzeit ganz das Bild, das wir vorausgeahnt hatten. Da fehlte noch der Mann, der mit klaren Kombinationszügen Ruhe in den Sturm brachte. August Lenz war allzu lebendig, wurde zudem gut von Hoofs bewacht, so daß er selten dazu kam, einwandfrei an die Nebenleute abzuspielen.

Obwohl der Westfalensturm in der ersten Halbzeit-zerrissen erschien, war er vor dem Tore des Gegners weitaus gefährlicher als die Vorderstaffel derer vom Mittelrhein, die geschlossen und schnell vorwärtsstürmte. Mombre hatte schon längst Proben seines Könnens gegeben, als Klodt das erstemal seine großen Fäuste liebevoll um das Leder spannte. Eine recht brenzlige Situation klärte Müsch in ausgezeichneter Weise. Das waren die Lichtpunkte der Gäste vom Mittelrhein, denn mit Anbruch der letzten Viertelstunde vor der Pause war schon die Generaloffensive der Rheinländer abgeschlagen und Westfalens Sturm war auf dem besten Wege, aus den zahlreichen Vorlagen der Mittelreihe und der weit ins Vorderfeld wuchtenden Verteidiger Kapital zu schlagen.



Der tapfere Stewe Dudas verlor am Sonnabend in der Hanseatenhalle gegen Europameister Lazek haushoch nach Punkten.

Der Bann ist gebrochen

So ging Schwartz in der 30. Minute mit einem Paß auf und davon, zwischen zwei Rheinländern durch, eine geschickte Wendung, und den letzten Gegner hatte er hinter und den Ball vor sich. Der Bielefelder Armine wollte schon zum Schuß ansetzen, da wurde er doch noch gehakt, er mußte zu Boden, angelte aber doch noch dem ihm entgegenstürzenden Mombre das Leder vor der Nase weg und schob es zum heranlaufenden Rechtsaußen Becker. Der Mann vom MSV Linden, der von den Westfalen den schwächsten Eindruck hinterließ, hatte keine Mühe mehr, den Ball zum 1:0 über die Torlinie zu bringen. Noch zweimal fädelte auch Marx zwei gute Chancen ein, schoß einmal scharf und placiert. Aber ebensogut hielt der Schlußmann aus Mülheim.

Ueberraschend schnell war nach der Pause der westfälische Sturm vom Anspiel weg durch. Die Tribünenbesucher waren kaum auf ihren Plätzen, da spurtete Schwartz mit einer sauberen Vorlage von Lenz los. Müsch als letztes Hindernis wurde glatt von dem Arminen genommen und an dem Schrägschuß von Schwartz hatte Mombre nichts zu halten. Die folgenden 40 Minuten kam der Mittelrhein nicht mehr dazu, sich in der Sturmstaffel zu finden. Die westfälische Sperrkette war so ausgezeichnet und sicher angelegt, daß der Ball nur mit Unterbrechungen seinen Weg von den gastgebenden Spielern nahm. Souverän beherrschten Klodt, Tibulski und Krüger die eigene Feldhälfte, Trawny hatte leichte Arbeit und machte sich nützlich mit langen Vorlagen. Das war Wasser auf die Mühlen von Gellesch und Andreas. Ausgezeichnet, wie beide den westfälischen Sturm nach vorn drückten. Da mußten Treffer fallen.

Wenn es nur noch zweimal beim Mittelrhein einschlug, dann haben die Gäste das ihrem famosen Torsteher zu verdanken. Er konnte es allerdings nicht hindern, daß Lenz, Schwartz und Marx in der 38. Minute nach Wiederbeginn durch die Deckung liefen, wobei Marx eine gute Vorlage im schnellen Lauf annahm und dann unter die Latte knallte. Westfalen führte 3:0, und es sah in dieser Zeit nicht einmal nach einem Ehrentreffer für die Gäste aus. Erst im Endspurt, bei dem nochmals Becker und Auredník gefährliche Situationen schufen, hätte es beinahe bei Klodt eingeschlagen. Statt dessen kam der Bochumer Rudzinski nach einer kurzen Abwehr aus dem Gewühl heraus in der 44. Minute zum Schuß. Eine kleine Lücke genügte ihm für seine Flachbombe.

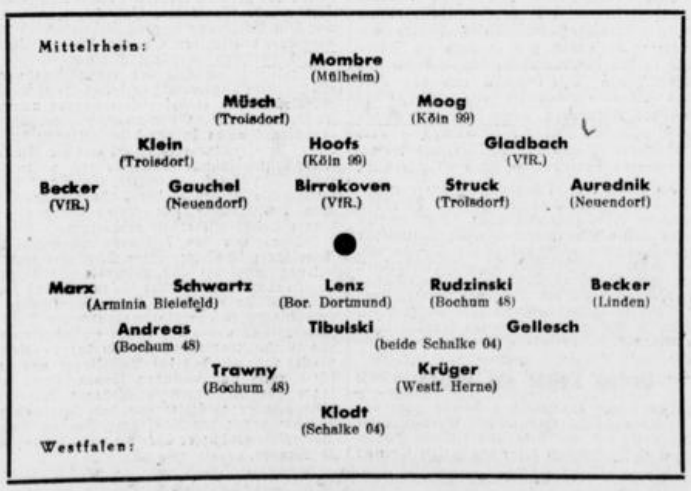
Der Mittelrhein war nur die erste Halbzeit da und hinterdrein vollkommen auseinandergespielt. Letzteres war ein Verdienst der sicheren westfälischen Hintermannschaft. Bei dem ausgezeichneten Aufbauspiel von Gellesch und Andreas konnte es dann nicht ausbleiben, daß der Sturm zu Treffern kam, zumal diese Reihe von Rudzinski bis Marx sehr lebendig arbeitete und jeder Chance nachsetzte. Allen Unkenrufen zum Trotz legte der Bielefelder Schwartz ein ausgezeichnetes Spiel hin, er überbot seine in den letzten Wochen gezeigten Leistungen ganz beträchtlich, da er es verstand, den Ball im rechten Augenblick am Fuß zu halten.

Einen der Besten aus dem westfälischen Sturm dürfen wir nicht vergessen. Es war Arminias Linksaußen Marx. Schnell und wendig setzte er dem besten Deckungsmann der Rheinischen, den Nachwuchsmann der Nationalelf, weidlich zu. Trotz aller Zweikämpfe behielt er die Uebersicht und man möchte wünschen, daß er auch in seiner Vereinself ebenso wie in Dortmund in Schußstellung gebracht würde. Denn seine Torschüsse sind nicht nur herzhaft, sondern auch placiert.

Die Generalprobe zur Aufstellung der westfälischen Reichsbundpokalelf kann als gelungen bezeichnet werden, und doch werden die Fußballgewaltigen vom Gau IX wieder Kopfschmerzen haben, da die Nationalspieler für den Gang gegen den Gau Württemberg kaum freigegeben werden. Immerhin darf man gespannt sein, ob außer Schwartz und Marx von Arminia Bielefeld nicht auch noch Hogenkamp eingespannt wird. Dem Vernehmen nach sollte er eigentlich für den verletzten Bochumer Philipp einspringen. In diesem Falle wäre sicherlich die Sturmseite in Aktion getreten, die wir in Vorschlag gebracht hatten, nämlich: Marx, Hogenkamp, Schwartz, Rudzinski, Becker. Uebrigens, Bäumker aus Marten hat doch wohl mehr Routine als der Lindener.

Die Gauliga am 11. Dezember:

Westfalia Herne — SpVg. Röhlinghausen
Arminia Marten — VfL Bochum 48
Arminia Bielefeld — SV Höntrop
Borussia Dortmund — SpVg. Herten



Fußball im Reich

Gau Niederrhein

Duisburg 99 — Schwarz-Weiß Essen	0:3
SSV. Wuppertal — Fortuna Düsseldorf	3:4
Turn Düsseldorf — Hamborn 07	2:2

Gau Mittelrhein

Eln-Sülz — SV. Beuel	4:1
Turn Bonn — Rhenania Würselen	1:1

Gau Niedersachsen

Eintracht Braunschweig — Hannover 96	1:0
Werder Bremen — Arminia Hannover	1:0
Algermissen 1911 — VfL. Osnabrück	0:4
MSV. Bimenthal — MSV. Jäg. 7. Bückeb.	4:0

Gau Nordmark

Komet Hamburg — Eimsbüttel	0:5
Rasensport Harburg — Hamburger SV.	1:4
FC. St. Pauli Hbg. — Viktoria Hamburg	0:3
Polizei Lübeck — Schweriner SV.	3:0
Holstein Kiel — Borussia Harburg	0:0

Gau Südwest

Offenbacher Kickers — SV. Wiesbaden	0:1
Rot-Weiß Frankfurt — Eintracht Frankft.	0:2
FC. Saarbrücken — Wormatia Worms	3:4

Gau Baden

VfB. Mühlburg — VfR. Mannheim	0:1
SVg. Sandhofen — Freiburger FC.	1:3

Gau Bayern

BC. Augsburg — 1. FC. Nürnberg	2:3
Bayern München — FC. Schweinfurt	2:1
SVg. Fürth — München 1860	1:3
BSG. Neumeyer Nürnberg — VfB. Koburg	3:0

Und wieder eine Packung

Der Deutsche Meister erneut geschlagen

Aus den vielen wichtigen Punktespielen in den Gauen ragt erneut die Niederlage des Deutschen Meisters Hannover 96 heraus. Die Niedersachsen hatten großes Pech, mußten von der 30. Minute ab mit nur zehn Mann spielen und verloren in Braunschweig gegen Eintracht Braunschweig mit 1:0.

Spiel ohne Klasse

Wiens 2:0-Fußballsieg über Berlin

Im Berliner Poststadion siegte am Sonntag vor 35 000 Zuschauern Wien im 30. Städtekampf über Berlin mit 2:0 (1:0) Toren. Erstaunlich war bei dem regnerischen Wetter allein der starke Besuch, der jedoch mit den mäßigen Leistungen beider Mannschaften kaum zufrieden gestellt wurde.

Ein Kopfball des Mittelstürmers Durspekt brachte die Wiener in der 30. Minute in Führung, und in der 25. Minute nach der Pause war es abermals der Angriffsführer der Gäste, der, hart bedrängt, das zweite Tor schoß. Die Wiener mit ihrem weitaus besseren Zusammenspiel haben den Sieg verdient. Berlin hatte einen unmöglichen Innensturm, der die besten sogenannten „Gelegenheiten" ausließ und dadurch nicht zum leicht möglichen Ehrentor kam. Beste Mannschaftsteile auf beiden Seiten waren Abwehr und Deckung. Sämtliche Stürmer ließen es am Torschuß fehlen.

VfB. ließ sich nicht bluffen

Auch die Kamphofer Kickers wurden hoch abgefertigt Schildesche brachte SuS. Herford eine Schlappe bei

In der Staffel Minden der westfälischen Fußballbezirksklasse zeigt sich der Herbstmeister und Favorit auf den Meistertitel, der VfB. Bielefeld, Sonntag für Sonntag allen Partnern um eine Klasse überlegen. Auch am ersten Dezembersonntag nahm er keine Notiz davon, daß der Ortsbruder vom Kamphof einen oder schließlich beide Punkte gut gebrauchen konnte. Wie nicht anders zu erwarten war, strichen die Rotweißen nach einem überlegen durchgeführten Kampfe mit 7:1 die beiden Pluspunkte ein. Grün-Weiß hatte zahlreiche Torchancen, da aber immer noch nicht ein planvolles Zuspiel Platz gegriffen hat, mußten sich die Kamphofer mit dem Ehrentor begnügen.

Während die Leute von der Heeper Straße heute schon daran denken können, ihr Mannschaftsgefüge auf weite Sicht hin zu untermauern, nehmen sich die übrigen Partner der Staffel Minden zum Nutzen des Tabellenführers die Punkte ab. In einem harten Gang auf dem Sahnplatze in Lemgo verstand es der BV., vor der Pause die Führung zu erringen. Teutonia Lippstadt ließ aber nicht locker und sorgte für den Ausgleich, mehr war bei den zähen Lippern nicht zu erreichen. Der Neuling behauptet durch dieses Unentschieden nach wie vor den zweiten Tabellenplatz und braucht heute schon keinerlei Sorge mehr hegen, noch dem Abstieg zu verfallen. Im Vorjahre war dieses bekanntlich der Sportvereinigung Güterzloh beschieden, die in der zweiten Serie nicht einen einzigen Punkt ergatterte, obwohl sie vorher einen festen Platz in der Spitzengruppe einnahm.

Einen harinäckigen Kampf um den dritten Platz führen nach wie vor die beiden Lippstädter Vereine. Durch zwei Elfmeter und ein Feldtor holten sich die Borussen zu Hause beide Punkte über den BfL. Gesecke, der dadurch auf den fünften Platz abrutschte.

Union Herford hatte Mühe genug, um die Paderstätter mit 2:1 zu schlagen und vom achten auf den sechsten Platz zu klettern. Da Spiel und Sport Herford am Johannisbach nur knapp unterlag, entscheidet zwischen den Grün-Weißen und der Mannschaft von der Hochstraße lediglich das Torverhältnis.

Die Klein-Berliner brachten das Kunststück fertig, sich mit 3:0 in Front zu bringen, dann aber noch zwei Gegentreffer anzunehmen. Es hätte der Sportvereinigung Schildesche gewiß gut getan, das Torverhältnis etwas aufzubessern, da man jetzt auf dem besten Wege ist, den Anschluß an die Mittelgruppe in der Tabelle herzustellen.

Die Lage ist zurzeit übrigens so, daß außer den ersten vier Mannschaften auch Gesecke und Union Herford kaum etwas zu fürchten haben werden. Dagegen können Spiel und Sport Herford, sowie Grün-Weiß Bielefeld noch leicht in den Abstiegsstrudel hineingeraten. Schildesche hat nach wie vor begründete Aussicht, doch noch aufzurücken, was vom Schlußlicht der Tabelle, Paderborn 08, kaum noch zu erwarten steht.

Die Spiele vom 4. Dezember:

BV. Lemgo — Teutonia Lippstadt 1:1 (1:0)
Union Herford — Paderborn 08 2:1 (1:1)
Grün-Weiß Bielefeld — VfB. Bielefeld 1:7 (0:3)
SpVg. Schildesche — SpSp. Herford 3:2 (2:0
Borussia Lippstadt — VfL. Gesecke 3:0 (3:0)

Die Punkteleiter:

VfB. Bielefeld	10	10	—	—	46: 5	20: 0	9.20
BV. Lemgo	10	4	4	2	19:16	12: 8	1.18
Teut. Lippst.	10	4	3	3	18:13	11: 9	1.38
Boruss. Lippst.	10	4	3	3	21:16	11: 9	1:31
VfL. Gesecke	9	4	1	4	16:17	9: 9	0.94
Union Herford	9	3	3	3	13:19	9: 9	0.68
SpSp. Herford	10	3	2	5	16:23	8:12	0.69
Grün-Weiß	10	3	2	5	24:35	8:12	0.68
Schildesche	10	2	3	5	21:28	7:13	0.75
Paderborn 08	10	1	1	8	15:37	3:17	0.40

Zwei Mann schieden aus

Grün-Weiß gegen VfB. 1:7 (0:3)

Gestern begannen die Kamphofer wieder vielversprechend und mußten hernach das Spiel doch nur mit neun Mann durchführen. In der 25. Minute schied Thöne bereits verletzt aus und 20 Minuten nach Halbzeit war es Hermann, der ebenfalls verletzt das Spielfeld verließ. Beide Verletzungen waren sehr unglücklich und durch — — entstanden. Bei Thöne war es eine alte Sehnenzerrung am Schenkel, die dieser talentierte Spieler einmal ordentlich ausheilen lassen sollte, bevor er ganz für seine Mannschaft ausfällt. Ehrgeizig, wie dieser blonde Kamphofer nun einmal ist, trat er nach dem Pausenpfiff noch einmal an, um aber dann bald wieder das Feld zu verlassen. Hermann, der wegen seiner Behinderung vom Verteidigerposten auf Rechtsaußen gegangen war, verließ mit schmerzverzerrtem Gesicht und tränenden Auges das Spielfeld. Sie konnten beide ihren Kameraden nicht mehr helfen, die merkwürdigerweise mit neun Mann dann besser spielten, als mit den beiden Statisten.

An einer Niederlage wären die Kamphofer schwerlich sowieso vorbeigekommen, denn VfB war komplett bis auf Strothmann, für den Haake Mittelläufer spielte. Gubert bestätigte sich auf dem rechten Läuferposten. Festzustellen war bei VfB., daß man das Spiel diesmal mehr aus der Tiefe aufbaute. Obwohl Schielmann II diesmal zu keinem Torerfolg kam, war er doch sehr aktiv und einsatzfreudig. Recht lebendig war auch Gubert, der einen vollgültigen Läufer abgab. Düding verspürte gestern in der zweiten Halbzeit einen Drang nach vorne, und daher kam der einzige Erfolg der Kamphofer später von seiner Seite. Schielmann, der wieder das Tor hütete, zeigte einige glänzende Paraden.

Bei Grün-Weiß war Reichert der unermüdliche Rackerer, dem aber Mühlenweg und Reichert nicht viel nachstanden. Wenn der grünweiße Sturm in den ersten 20 Minuten manche gute Gelegenheiten nicht auszunutzen verstand, dann war daran der Aufbau der Läuferreihe nicht schuld. Ein Sonderlob gebührt dem kleinen Düker im Tor der Kamphofer, der, obwohl überbelastet, viel dazu beitrug, daß das Torverhältnis nicht zweistellig wurde.

*

Etwas vom Spielverlauf. Grün-Weiß beginnt sofort mit stürmischen Angriffen. Einen Schuß Thönes aus spitzem Winkel kann Haake soeben auf der Linie retten. Bis zur 20. Minute ist das Spiel völlig ausgeglichen, dann hat sich Schielmann durchgearbeitet, gibt den Ball vors Tor und Wörmann klopft das Leder gegen die Latte. Da ist es Müller, der sprungbereit auf dem Posten steht und den zurückspringenden Ball zum Führungstor einschießt. Als Thöne dann abgetreten ist, gibt es einen schönen Flankenwechsel zwischen Wörmann und Schielmann. Düker wird angeknallt, so daß Garske das abgeprallte Leder nur einzuschieben braucht. Wieder ist es Garske, der eine weite Vorlage annimmt und den Ball zum Pausenstand (3:0) in die Toreck legt.

Nach dem Wiederanpfiff muß Düker sofort einen unverhofften Schuß von Müller meistern. Für den verletzten Hermann spielt Damman ein und sorgt mit weiten Schlägen immer wieder für Luft. Aber nur fünf Minuten sind vergangen, da stellt Müller mit Nachschuß das 4:0 her. Wenig später ist es derselbe Spieler, der drei Mann auf sich zieht, den Ball kurz zu Garske paßt, der dann den fünften Erfolg besorgt. Fünf Minuten vor Schluß, als die VfBer bis dahin viele totsichere Gelegenheiten ausgelassen haben, arbeitet sich Reichert nach vorn, flankt und Krüger köpft im Fallen das Leder zum einzigen Tor für Grün-Weiß ein. Kurz vor dem Abpfiff geht Schielmann II mit dem Ball wieselflink die Linie entlang und funkt zu Schroer, der schon vorher bei einer Ecke für das sechste Tor gesorgt hatte. Mit unhaltbarem Schuß ist das Schlußergebnis hergestellt.

Zwei Punkte für Klein-Berlin

3:2-Sieg über SuS. Herford

Am Johannisbach in Schildesche gab es einen schönen Fußballkampf, den die gastgebende Sportvereinigung zu einem knappen Siege gestalten konnte, der zwei wichtige Punkte einbrachte. Die Herforder waren ebenbürtige Gegner. Der Sturm der Gäste konnte sich jedoch vor dem Tor der Klein-Berliner überhaupt nicht durchsetzen. Einige weite Vorlagen an den Schildescher Sturm brachten die Herforder ordentlich durcheinander. Dreimal blieben die Gäste geschlagen bis zur 65. Spielminute. Dann erst fiel durch Reißenberg ein längst verdienter Gegentreffer, dem Pörtner in den Schlußminuten das zweite Tor für Herford folgen ließ. Der schußfreudige Sturm Klein-Berlins hat das Spiel zum Siege gestaltet.

SpuSp. beginnt das Treffen sehr gut und erzielt schon in der dritten Minute die erste Ecke, die Pörtner gut an Stork gibt, der aber verschießt. Weiterhin dirigiert Herford. Schildesches Verteidigung kann aber immer wieder rechtzeitig dazwischenfunken. In der zehnten Minute sind die Klein-Berliner durch, hoch kommt die Flanke herein, die der rechte Läufer Möller prächtig mit dem Kopfe nimmt und etwas überraschend den Führungstreffer erzielt.

Herford gibt noch nichts verloren. Sehr gut ist das Feldspiel der Gäste, vorm Tor aber sind sie auffallend unsicher. Schildesche kommt mehr auf und die Situationen wechseln schnell. Kaum hat Sielemann vor Herfords Tor verschossen, da ist Herfords Mittelläufer Schipek gut durch, um ebenfalls zu verschießen. Dann kommt Klein-Berlin wieder gefährlich durch, nur mit Handspiel kann der linke Läufer ein Tor für Schildesche verhüten. Breders Elfmeterschuß wird von Wortmann im Herforder Tor gut gehalten. Und wieder brennt es im Herforder Strafraum, entstanden durch das Aufrücken der Gäste-Verteidigung.

Schipek muß immer wieder den gefährlichen Steilvorlagen an die Schildescher Stürmer nachjagen. Sehr oft unterbindet er die Gefahren. Aber als Sielemann mit einer solchen Gelegenheit abgeht, kann er ihn nicht mehr am Schuß hindern und Wortmann ist zum zweiten Male geschlagen. Das war in der 40. Minute. Immer wieder drängen die Herforder zum Tor des Gegners, die erfolgabringenden Schüsse bleiben aber ganz aus oder sind derartig schwach, daß sie von dem gut aufgelegten Waldeier mühelos weggeputzt werden. 2:0 führt Schildesche beim Wechsel.

Unmittelbar nach Wiederbeginn kommt Sackewitz von Herford gut zum Schuß, Waldeier meistert das Leder jedoch. Wieder rettet Schipek in vorzüglicher Weise, wie auch Reißenberg unermüdlich über das Spielfeld jagt. Gut durchdacht sein Zerstörungsspiel und seine reichhaltige Aufbauarbeit. Aber der Sturm läßt die besten Gelegenheiten aus. Als Atto und der Herforder Verteidiger Roth dem weit vorgelegten Leder nachspurten, fehrt Atto den überlegenen Läufer hervor. Nachdem Schwagemeier wieder eine Gelegenheit für Herford ausläßt, kommt Schildesche gut durch. Breder gibt an Meier, der von links mit schönem Schrägschuß den Sieg sicherstellt. Das war den Herfordern denn doch zuviel.

Fünf Minuten später nimmt Herfords rechter Läufer Reißenberg eine Flanke in der Mitte gut auf und überwindet Waldeier mit flachem Schuß erstmalig. Als Sielemann bald darauf verletzt ausscheidet, wollen es die Spielsportler noch einmal wissen. Die Mannschaft weist in den letzten 20 Minuten die weitaus bessere Kondition auf. Ein schußsicherer Sturm hätte das Schicksal immer noch wenden können.

Als Sielemann wieder mitmacht, wird das Spiel ausgeglichener. Ganz kurz vor dem Schlußpfiff des gut leitenden Unparteiischen Merina aus Ahlen erzielt Pörtner mit hohem Schuß den zweiten Treffer für Herford. Etwas glücklich der Sieg der Schildescher, deren Freude über den schönen Sieg berechtigt groß war. Man darf noch hoffen am Johannisbach.

Schalker Nachwuchs gefiel

Essen West 81 — Schalke 04 1:3 (0:2)

Auf dem Platz an der Kepierstraße in Essen stellte sich am ersten Dezember-Sonntag FC. Schalke 04 mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft bei dem Herbstmeister der Kreisklasse, Essen West 81, vor. Wo die Schalker auch erscheinen, ein Publikumserfolg an der Ruhr ist immer gesichert. Obwohl das Wetter gerade nicht einladend war, hielten über 6000 Zuschauer die Ränge besetzt. Schalke mußte neben Klodt, Gellesch und Tibulski auch noch auf die alten Kämpen Kuzorra und Szepan verzichten. Aber trotzdem schlug sich der Schalker Nachwuchs ausgezeichnet und blieb schließlich überlegen mit 3:1 (2:0) siegreich. Die Torschützen für Schalke waren Hilpert, Berg und Urban, während für Essen West der Mittelstürmer Kerpen das Ehrentor erzielte. Der beste Spieler auf dem Platze war Urban.

Punktejagd in der Bezirksklasse

Die Staffel Dortmund pausierte

In der Gruppe Bochum war der Tabellenführer MSV. Linden spielfrei, da die Märker den Rechtsaußen Becker für das Dortmunder Gauspiel abstellen mußten. Turnerbund Eickel bestätigte abermals seine aufsteigende Form und konnte den MSV. Linden-Bezwinger, Westfalia Bochum mit 2:1 aus dem Felde schlagen, obwohl die Bochumer bei der Pause mit 1:0 in Front gelegen hatten. — Das Bochumer Ortstreffen zwischen Preußen und Phönix nahm einen spannenden Verlauf. Die Preußenelf sicherte sich bis zur Pause eine knappe 1:0-Führung und behielt schließlich bis zum Schluß mit 3:1 die Oberhand. — Die Sportgemeinschaft Wattenscheid konnte sich auch auf eigenem Platz gegen Witten 92 nicht behaupten und mußte sich Witten 92 knapp mit 2:3 beugen, nachdem die Seiten mit 1:1 gewechselt worden waren. — Die vierte Begegnung Witten 07 gegen LFC. Bochum-Laer wurde von Witten kampflos gewonnen.

In der Gruppe Gelsenkirchen hatten der Tabellenführer Gelsenguß Gelsenkirchen und Gelsenkirchen 07 bereits am letzten Sonntag schon das erste Meisterschaftsspiel der zweiten Serie abgolwiert, so daß für den ersten Dezembersonntag nur vier Meisterschaftsspiele übrig blieben. — Einen scharfen Kampf um den zweiten Platz lieferten sich Union Gelsenkirchen und VfB. Bottrop. Bereits in der ersten Halbzeit fiel die Entscheidung, als die Bottroper hier das entscheidende Tor anbringen konnten. Die Bottroper haben nun durch das bessere Torverhältnis den zweiten Platz errungen. — Bergmannsglück Hassel besiegte Sportfreunde Gladbeck ganz klar mit 3:1 (2:1), während sich VfB. Börnig und DSC. Rotthausen die Punkte teilten, das Ergebnis lautete hier 1:1. — Einen schönen 3:1-Sieg erfocht Schwarz-Gelb Gladbeck über den Tabellenletzten Erle 08.

So spielten die Nachbarn

Gelsenkirchen

Bergmannsgl. Hassel — Sportfr. Gladbeck	3:1 (2:1)
VfB. Börnig — DSC. Rotthausen	1:1 (1:1)
Schwarz-Gelb Gladbeck — Erle 08	3:1 (2:1)
Union Gelsenkirchen — VfB. Bottrop	0:1 (0:1)

Bochum

TV. Eickel — Westfalia Bochum	2:1 (0:1)
Preußen Bochum — Phönix Bochum	3:1 (1:0)
SG. Wattenscheid 09/30 — Witten 92	2:3 (1:1)
Witten 07 — LFC. Bochum-Laer	ff. l. V.

Münster

SC. 08 Münster — SpVg. Erkenschwick	4:1 (3:1)
Bkt. Recklinghausen — Vor. Rheine	1:2 (1:1)
SuS. Hüls — Vorwärts Gronau	ausgef.
VB. Rheine — Recklinghausen 13	ausgef.

Sauerland

Hüsten 09 — Union Hagen-Haspe	3:0 (1:0)
Menden 09 — DSC. Hagen	3:2 (1:0)
Sportring Gevelsberg — SpVg. Welper	4:0 (1:0)
TuS. Neheim — SV. Herdringen	9:2 (3:0)

Siegerland

Spfr. Siegen — SpVg. Kisfeld	verlegt
SpV. Altenseelbach — RSV. Eiserfeld	2:2 (0:0)
SpVg. Olpe — Eintracht Siegen	4:0 (2:0)
VfB. Weidenau — VfB. Altena	5:0 (2:0)

Dudas kam über die Runden

Lazek schlug den Amerikaner haushoch nach Punkten — Der Wiener ist ein großartiger Techniker

Unter dem Motto „Hamburgs schönster Kampftag" hatte die Hanseatenhalle ihren zweiten Berufsboxkampf dieses Jahres angekündigt. Tatsächlich gab es auch am Sonnabend in der Hanseatenhalle fünf Kämpfe, die ausgezeichneten Sport boten und den über 10 000 Zuschauern bewiesen, wie vielseitig die Kunst des Boxens ist, wenn sie von Meistern gezeigt wird. So war die Stimmung — auch Max Schmeling und die Weltmeister Herber-Baier waren anwesend — ganz ausgezeichnet.

Im ersten Kampf siegte der frühere italienische Mittelgewichtsmeister Oldoini über den Deutschen Karl Maier-Lingen. Im zweiten Kampf stellte sich Frankreichs Ex-Weltmeister Angelmann zum erstenmal in Deutschland vor. Hier siegte der Franzose über den Deutschen Bantammeister Ernst Weiß-Wien. Im nächsten Kampf standen sich der Italiener Locatelli und der Deutsche Leichtgewichtsmeister Blaho-Wien gegenüber. Es kam zu einem für den Italiener ein wenig schmeichelhaften Unentschieden.

Dudas sogar am Boden

Mit einem erstaunlichen Tempo begannen die beiden Schwergewichtler Europameister Heinz Lazek und der Amerikaner Steve Dudas, die mit 87 Kilogramm beide das gleiche Gewicht hatten und sich auch körperlich nichts nachstanden. Lazek wurde überlegener Punktsieger, und zwar war sein Vorsprung so groß, daß jetzt auch sein Sieg über den jetzigen Deutschen Meister Walter Neusel durchaus verständlich wird.

Dudas zeigte von der ersten Runde an, welch großes Fighterherz er besitzt. Lazek merkte aber sofort, daß er bei diesem Gegner nur zur Kunst des Konterns greifen mußte, um Erfolg zu haben. Schon in der dritten Runde mußte Dudas zum erstenmal bis zwei auf die Bretter. Sein Mut erlahmte jedoch dadurch nicht. Auf Halbdistanz kämpfte er weiter, aber Lazek nutzte geschickt die Blößen in der Deckung seines Gegners aus, stoppte mit linken Geraden und konnte Dudas wiederholt erschüttern.

Schon von der 7. Runde ab wurde der Amerikaner schwächer. Seine Schwinger wurden seltener, und der sich glänzend verteidigende Lazek konnte Steve Dudas bis zum Schluß sicher ausboxen. In der elften Runde war Dudas so angeschlagen, daß er hintereinander ein Dutzend schwere linke und rechte Haken einstecken mußte. Lazeks Punktvorsprung war in der 13. Runde bereits so groß, daß der Amerikaner nur noch hätte durch k.o. gewinnen können. Lazek versuchte nun doch noch entschiedener Sieger zu werden, aber es fehlte ihm das Herz und die Entschlossenheit des Nachsetzens. So kam Dudas als tapferer Kämpfer über die volle Distanz von 15 Runden.

Boxer mit kleinen Händchen

Die Handschuhnummer stimmte nicht

Von einem Boxer erwartet man im allgemeinen, daß er ein Paar starke Fäuste hat. Allerdings sitzt der Erfolg eines Boxers nicht allein in den Fäusten, ein Boxer muß auch intelligent sein. Einen originellen Zwischenfall hat es jetzt bei einer Boxveranstaltung in London gegeben. Dort hatte der kubanische Boxer Pancho Martinez gegen Jimmy Vaugham anzutreten, doch erlitt der Kampf eine unvorhergesehene Verzögerung. Es dauerte eine ganze Zeit, bis man die richtigen Handschuhe für Pancho Martinez gefunden hatte. Wie den Zuschauern erklärt werden mußte, besitzt Martinez Hände wie eine Frau und auf eine solch kleine Handschuhnummer war man in London nicht eingerichtet. Vor Jahren hat es übrigens in Berlin schon einmal einen ähnlichen Zwischenfall gegeben, als der amerikanische Fliegengewichts-Weltmeister Frankie Genaro wegen seiner „kleinen Händchen" ebenfalls nicht die richtigen Handschuhe bekommen konnte. Nach jedem Schlagwechsel mußte sich Genaro die Vorhandschuhe wieder hochziehen, und so konnte der Amerikaner keinen klaren Kampf liefern, so daß die Zuschauer recht unzufrieden waren. Das kann passieren, wenn die Handschuhnummer nicht stimmt!

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Montag 5. Dezember 1938

Chronik des Tages

Stadt und Kreis Herford

Herford. Der Bahnhof bekommt ein anderes Gesicht. Seit langen Monaten ist man mit der Ausgestaltung des Herforder Bahnhofes beschäftigt, dessen Antlitz sich gründlich geändert hat. Diese Arbeiten sind zum größten Teil zum Abschluß gebracht. Mit den zurzeit noch im Gange befindlichen Neuanstrich der Wartehallen sind die Arbeiten aber noch nicht beendet. Im Jahre 1939 soll sich auch die Außenfront des Gebäudes verändern und dem Stadtbild anpassen. Verbesserungen sollen durchgeführt werden, um der Werbung für den Fremdenverkehr dienen zu können.

Land Lippe

Detmold. Schweren Verletzungen erlegen. Zu dem von uns veröffentlichten Bericht über einen schweren Verkehrsunfall auf der Landstraße in Pivitsheide erfuhren wir daß der schwerverletzte Altersrentner Fritz Lührsen, der sofort dem Landeskrankenhaus in Detmold zugeführt wurde, wo ein doppelter Schädelbruch und innere Verletzungen festgestellt wurden, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, inzwischen gestorben ist.

Bad Salzuflen. Ein „RAD.-Bade-Bahnhof. Für Salzuflen, das aufstrebende lippische Bad, ist die direkte Verbindung Ruhrgebiet-Salzuflen von überragender Bedeutung; dieser Umstand sichert dieser Frage auch in den Sitzungen der Ratsherren immer besonderes Interesse. U. a. beschäftigte man sich in der letzten Sitzung mit dem von der Stadt Salzuflen herzustellenden RAB.-Zubringer, der August 1939 vollendet sein soll. Die Kosten werden sich auf 250 000 RM. belaufen. 75 000 sind von der Stadt zu stellen, die restlichen Mittel werden durch Zuschüsse des Generalinspekteurs des Landes Lippe und des Bades aufgebracht. Mitte Dezember wird der Anschluß des Bades durch die Teilstrecke Herford-Bielefeld an das Ruhrgebiet vollzogen. Dieser Umstand verdient umsomehr Beachtung, als die Salzufler einen Hauptteil ihrer Besucher aus jenen Gebieten bekommen. Zwei Zufahrten werden hergestellt werden, und zwar bei Ahmsen und bei Seligenwörden. In Seligenwörden wird ein eigener „Badebahnhof" errichtet, jene Stelle, die den Anfangspunkt aller Reisen bildet, die von der RAB. zum Bad selbst und ins Lipperland führen.

Salzuflen. Personenauto gegen Lastzug. Gegen 8.30 Uhr ereignete sich auf der Rudolf-Brandes-Allee ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Personenkraftwagen, der von einer Frau gesteuert wurde, fuhr gegen einen Lastzug. Der Zusammenstoß erfolgte mit solcher Wucht, daß die linke Seite des Personenkraftwagens sehr stark beschädigt wurde; die Tür wurde aus dem Rahmen gerissen. Durch den Anprall rutschte der Personenkraftwagen nach rechts und schlug gegen die Böschung, wodurch weitere Beschädigungen an dem Wagen entstanden. Frau W. aus Liemerarund, die den Wagen steuerte und allein im Wagen saß, hat innere Verletzungen erlitten. Sie wurde sofort in das Hoffmannstift gebracht.

Kreis Minden

Minden. Die Pressestelle der Regierung teilt mit: Oberregierungsrat Arlcola, bisher bei der Regierung in Erfurt, ist an die Regierung in Minden versetzt worden.

Häverstädt. Fremder Mann im Schlafzimmer. Als dieser Tage die Tochter eines hiesigen Einwohners ihr Schlafzimmer aufsuchte gewahrte sie darin einen fremden Mann, der es offenbar auf Diebstahl abgesehen hatte. Auf ihre Hilfeschreie suchte er schleunigst das Weite, wobei noch eine Scheibe in Trümmer ging. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. Acht Tage im Nachthemd herumgelaufen. Der am 23. November nach Zertrümmerung einer Scheibe aus dem Krankenhaus entwichene 26 Jahre alte Berliner Junge, über dessen Flucht wir schon an dieser Stelle berichteten, konnte jetzt bei Eisbergen aufgegriffen und nach Bückeburg gebracht werden. Volle acht Tage hat sich dieser Mann im Nachthemd bei Wind und Wetter zuerst im Harrl, wo er vier Tage lang unter Laub an der Palaismauer geschlafen hat, und später in den Weserbergen aufgehalten. In den ersten 96 Stunden hat er keine Nahrung zu sich genommen, auch hat er sein sicheres Versteck Tag und Nacht nicht verlassen. Dann hat er die Felder durchstreift und sich von Runkelrüben ernährt. In völlig verschmutztem Zustande und mit dicken und blutigen Füßen wurde er zur Säuberung und Einkleidung eingeliefert. Um ihn auf seinen Geisteszustand hin zu untersuchen, brachte man ihn nach Wunstorf in eine Anstalt.

Kreis Höxter

Höxter. Junges Mädchen stürzt sich aus dem Fenster. Wir berichteten dieser Tage über einen jungen Mann, der sich in selbstmörderischer Absicht vom Bismarckturm in Holzminden herabstürzte. Der Fall hat leider Schule gemacht. Jetzt stürzte sich ein junges Mädchen, das spät abends nach einem feuchtfröhlichen Gelage heimkehrte, aus dem Fenster seiner elterlichen Wohnung. Sie wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Paderborner Land

Paderborn. Das WHW. hilft. Im Kreisgebiet Paderborn-Büren wurden vom WHW. bislang schon 2850 Zentner Kohlen und 3760 Zentner Kartoffeln verteilt.

Paderborn. Unmenschlicher Vater. Schwere Verbrechen wurden dem 39 Jahre alten Wilhelm Lange aus Vinsebeck im Kreise Höxter zur Last gelegt, der seit dem 20. Oktober in Untersuchungshaft sitzt und bisher nicht bestraft wurde. Der Angeklagte, der eine Tochter im Alter von noch nicht 19 Jahren hat, hatte sich an dieser zweimal im Sinne der Blutschande vergangen. Aber darüber hinaus hatte er auch ein Abtreibungsverbrechen an ihr begangen, um zu verhindern, daß die Tochter ein zweites Kind von ihrem Verlobten zur Welt bringe. — Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 9 Monaten und 3 Jahre Ehrverlust, rechnete dem Angeklagten die Untersuchungshaft aber nicht an. Die Tochter wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Paderborn. Gefängnis für Weitergabe von Schmutzschriften. Vor dem Paderborner Schöffengericht hatte sich der in einem Lippstädter Werk beschäftigte 21jährige Josef Sch. aus Erwitte zu verantworten, der im August d. J. an zwei weibliche Gefolgschaftsmitglieder Schriftstücke weitergegeben hatte, die eine nicht wiederzugebende Sudelei enthielten. Man konnte nach den Feststellungen in der Verhandlung nicht annehmen, daß Sch. der Verfasser dieser von niedrigster und schmutzigster Gesinnung zeugenden Schmiererei war. Aber dem Staatsanwalt und Gericht genügte die Tatsache, daß er die Schmierereien weitergab, um ihn empfindlich in Strafe zu nehmen, zumal es höchst unglaubwürdig erschien, daß Sch., wie angegeben, dieselben in einer Schuttkuhle gefunden hatte. Wie beantragt, bekam er zwei Wochen Gefängnis.

Kreis Beckum

Beckum. Neuer Bürgermeister in Beckum. In Beckum wurde in Gegenwart des Beauftragten der NSDAP., Kreisleiter Pfeffer, durch den Landrat der neue Bürgermeister, Pg. Wilhelm Schröder, eingeführt.

„Die Feuerwehr sollte mal arbeiten!"

Hamm. Am 26. November, abends, als die Feuerwehr in der benachbarten Gemeinde Freiske nach einer Uebung in der Gastwirtschaft Holtschulze versammelt war, stand, wie wir kürzlich schon berichteten, plötzlich der Dachstuhl des Gebäudes in Flammen, das durch das schnell um sich greifende Feuer fast vollständig vernichtet wurde. Man vermutete gleich Brandstiftung. Einem Beamten der Landeskriminalstelle Dortmund ist es jetzt gemeinsam mit der örtlichen Gendarmerie gelungen, Klarheit zu schaffen. Als Brandstifter ist der 26jährige geistesschwache Bruder des Besitzers ermittelt worden. Als Beweggrund zu der Brandstiftung gab er an, er habe die Feuerwehr, die in der Gaststube versammelt gewesen sei, mal in Tätigkeit setzen wollen.

D-Zug rast in eine Arbeitergruppe

Zwei Tote und ein Schwerverletzter die Opfer

Holzwickede. Am Freitagmorgen ereignete sich im Eisenbahntunnel der Strecke Holzwickede—Schwerte ein folgenschweres Unglück. Seit Wochen ist die Bahnmeisterei Holzwickede in dem über 800 Meter langen Tunnel mit Gleisarbeiten beschäftigt. Am Freitagmorgen nun fuhr der Fern-D-Triebwagen Köln—Berlin, der gegen 8.29 Uhr den Holzwickeder Bahnhof nimmt, im Ostberger Tunnel in eine Arbeitergruppe. Zwei Bahnunterhaltungsarbeiter wurden überfahren und auf der Stelle getötet. Ein dritter Arbeiter hatte derartige Stoßverletzungen erlitten, daß er sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Bei den tödlich Verunglückten handelt es sich um die Bahnunterhaltungsarbeiter Josef Schäfer und Rohdemeier. Die Verunglückten waren erst vor einigen Tagen nach ihrer Entlassung aus dem Heeresdienst bei der Holzwickeder Bahnmeisterei eingestellt worden. Der verunglückte Arbeiter Schäfer stand vor seiner Hochzeit.

Wie sich das Unglück ereignen konnte, ist ein Rätsel, da die im Tunnel Arbeitenden vielseitig gesichert sind. Eine Untersuchung zur Klärung der Schuldfrage ist von der Reichsbahnverwaltung sofort eingeleitet worden.

Wir rufen zur Sparaktion

Jungen und Mädel Westfalens!

In diesen Wochen beginnt in allen Einheiten des Gebietes Westfalen eine große Sparaktion. Ihr steht die Parole „Wir sparen für Lager und Fahrt" voran. Wenn am 1. Juli kommenden Jahres die Zelt- und Freizeitlager beginnen und die Einheiten auf Großfahrt in die deutschen Gaue oder in das Ausland gehen, dann muß die Teilnahme an der Sommeraktion gesichert sein.

Dazu sparen alle! Groschen um Groschen wird herbeigetragen, um die Marken in die Sparkarten kleben zu können. Eltern, Verwandte und Bekannte werden sich eurer Bitte nicht verschließen, euch die Sparmarken zu schenken. Zu Beginn der Sommeraktion des Gebietes und Obergaues Westfalen bereitet die Teilnahme den fleißigen Sparern keine finanziellen Schwierigkeiten. Alle Jungen und Mädel setzen ihren Ehrgeiz darin, für sich selbst die Teilnahme an Lager und Fahrt zu sparen.

Heil Hitler!

Der Führer des Gebietes

gez. Langenbohm

Gebietsführer

Die Führerin des Obergaues

gez. Hüttig-Schwarzenberg

Gauführerin

Auszeichnung für westfälische HJ.

Selbstloser Einsatz bei schwerem Eisenbahnunglück

Am 28. September 1938 berichteten wir von dem schweren Eisenbahnunglück bei Borken, das 16 Todesopfer forderte. Die Reichsbahndirektion Münster teilte dem Reichsjugendführer mit, daß die Hitler-Jugend bei dem Eisenbahnunglück in Borken am 26. September 1938 durch ihren schnellen Einsatz die Bergungsarbeiten wesentlich erleichtert habe. Bevor Rettungsmannschaften, Sanitätskolonnen und Aerzte zur Stelle waren, nahm die Hitler-Jugend schon die ersten Rettungsarbeiten vor.

Der Reichsjugendführer hat allen bei den Rettungsarbeiten beteiligten Hitlerjungen im amtlichen Verordnungsblatt seine Anerkennung ausgesprochen.

Es bleibt noch so

Nach einer Störung, die mit verbreiteten Niederschlägen am Sonnabend über Westdeutschland hinwegging, brachte ein kräftiger Druckanstieg ein kleines Zwischenhoch zur Wirkung, das im Westen ein ausgedehntes Nebelfeld hervorrief. Am Montag werden wir wieder unter den Einfluß ozeanischer Störungen kommen. Die Großwetterlage ist noch unverändert.

Aussichten für Ostwestfalen

Montag: Bei mäßigen Winden vorwiegend südlicher Richtung morgens noch stellenweise neblig, tagsüber wechselnd bewölkt bis bedeckt. Ueberwiegend trocken, Temperaturen unverändert.

Im Schlafzimmer

ist es oft aus Raumgründen schwer, einen Teppich zu legen und doch ist hier Bodenwärme besonders wichtig. Da heißen die wundervollen Bettumrandungen, die es in vielen Farben und Mustern gibt bei

Linoleum-Bechmann Papenmarkt 1a Telefon 371

Erfolgreiche Werbung durch Anzeigen

Offene Stellen

Holzhandlung in Minden (Westf.) sucht zum 1. Januar 1939 7.11.

bilanzsichere Buchhalterin

(möglichst aus der Holzbranche)

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter A S 7347 an die Westf. Neuesten Nachr.

Edelstahlgroßhandlung sucht für bekannte Markenstähle

tüchtigen Herrn als Vertreter

Koch & Co., Gevelsberg i. W.

Tüchtiger Bürogehilfe oder Stenotypistin

(nur bewährte Kraft) zum baldigen Eintritt bei gutem Gehalt gesucht. Schriftliche Angebote unter C 195 an die W. N. N. oder telefonisch unter Herford 4184.

Selbständiges

Alleinmädchen

das bürgerlich kochen kann, in modernen Drei-Personen-Haushalt, bei gutem Lohn, zu sofort oder später nach Traunstein in Oberbayern gesucht. Angeb. an Autohaus Stemmer in Traunstein oder Hermann Wiegmann, Rahden 189.

Für unleserlich

geschriebene Anzeigen können wir keine Verantwortung übernehmen. Wir bitten deshalb um klare, deutliche Schrift

Buchhalter

sicher in der Lohn- und Durchschreibebuchhaltung **für sofort gesucht.**

Ausführliche Angebote erbeten unter A S 7348 an die Westf. Neuest. Nachr.

Lehrling

weiblich, für mein Versicherungsbüro zum 1. April gesucht.

Ernst Hasenclever, Bielefeld Obernstr. 12, Eingang Goldstr.

Für Stellungsuchende!

Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizulegen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen

Verlag Westf. Neueste Nachrichten

Plötzlich von unerträglichen Ischias-Schmerzen befallen.

Herr Kurt Hornburger, Werkmeister, Duisburg, Grillostr. 56, schreibt uns am 26. Juli 1938: „Während unseres Urlaubes in Oberbayern brach meine Frau, die schon 1937 fast ein Jahr an Ischias litt, eines Tages unter wahnsinnigen Schmerzen zusammen. Nur mit großer Mühe und fast unerträglichen Schmerzen konnten wir sie aufs Sofa und nach einigen Stunden ins Bett bringen. Das waren nette Aussichten für unseren weiteren Urlaub. Da erinnerte ich mich an Togal, kaufte eine große Packung und der Erfolg: Am 3. Tag konnte meine Frau schon wieder kleine Spaziergänge unternehmen; von den Schmerzen blieb nur ein leichtes Kribbeln in den Fußsohlen zurück. Am folgenden Tag machten wir eine ganztägige Fahrt nach Berchtesgaden—Königssee—Salzburg, zwei Tage darauf fuhren wir nach Innsbruck und genau eine Woche nach dem ersten Anfall machten wir in drei Stunden eine Bergwanderung auf 1800 Meter Höhe. Alles das hat meine Frau glänzend mitgemacht und dabei nur immer nach Vorschrift täglich 3mal 2—3 Togal-Tabletten eingenommen."



Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Herrn Hornburger ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat hat Togal Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Keine schädlichen Nebenerscheinungen! Die hervorragende Wirkung des Togal wurde von Aerzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal! In allen Apotheken. Mk. 1.24.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz"! Es ist mit interessanten, farbigen Illustrationen ausgestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Wegweiser. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und unverbindlich vom Togalwerk, München 27, 249 a.

Palast-Theater

Eine Weihnachts-Vorfreude für Jung und Alt bildet unsere herrliche,

von Montag bis einschließlich Donnerstag stattfindende

MÄRCHEN-VORSTELLUNG



Dornröschen

Dazu: **Ali Baba und die 40 Räuber.** Eine tolle Fuchsjagd und den herrlichen Film **„Kinderlieder"**

Um allen Kindern Gelegenheit zu geben, dieser Vorstellung beizuwohnen, beginnen wir **täglich bereits ab 1.00 Uhr durchgehend** und zeigen den Märchenfilm „Dornröschen" in dieser Zeit zweimal. Beginn der letzten Vorstellung 2.45 nachmittags

Kassenöffnung 12 Uhr, Einlaß 12.30 Uhr

Gloria

Heute, Dienstag, Mittwoch, | **Anfang 1.30 Uhr**

Märchen-Vorstellung

mit dem schönsten deutschen Märchen von Gebr. Grimm

Rotkäppchen



Ein deutscher Tonfilm, zum Teil in natürlichen Farben

und:

Die Bremer Stadtmusikanten

Preise: Kinder 30, 50, 70 Erw. 50, 70, 1.-

Vorverkauf benutzen!

Ab heute gibt es für die artigen Kinder freudige Überraschungen!



Fürstenhof

An 3 fröhlichen Kindernachmittagen **Montag, Dienstag, Mittwoch,** kommt der liebe

Nikolaus

Das kleine Kindergedeck 55 Pfg

Es spielt die bekannte Kapelle Edgardo Iseglio

Deutscher Alpenverein
Zweig Bielefeld e. V.

Lichtbilder-Vortrag

am **Donnerstag, 8 Dezember, 20½ Uhr, im Haus der Technik.**

Ernst Baumann, Reichenhall:

Sommer-Schifahrt zum Mont Blanc.

Eintritt für Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte frei, Schüler und Mitglieder des RfL 0.50 RM.

Auf die vor dem Vortrag stattfindende **Mitgliederversammlung** wird hingewiesen.

Nur 3 Tage

VORTRÄGE

über neuzeitliche Küchenführung

Die gesunde Küche!

Keine Herde! Kein Pfeiftopf! Keine Rohkost!

Montag, den 5. Dezember 1938
Dienstag, den 6. Dezember 1938
Mittwoch, den 7. Dezember 1938
} jeweils nachm. **4 Uhr** und abends **8 Uhr**

Dienstags nur nachmittags

im Restaurant Kyffhäuser

Beispiellose Nährwerterhaltung der Speisen!
Erstaunliche Geschmacksverbesserung!
Enorme Senkung der Haushaltungskosten!
Unglaubliche Arbeitserleichterung!

Praktische Vorführung der Zubereitung von ca. 8—10 Speisen wie Fisch, Braten, Kartoffeln, verschiedene Gemüse, Süßspeisen in ca. 20 Minuten tischfertig und anschließend

Gratis-Kostprobenverteilung

Eintritt frei!

Stadttheater

Heute, 5. 12. 20—22¼, „KdF.", Feierabendgem. **9: Parkstraße 13,** Kriminalstück von Ivers

Di. 6. 12. 20—23 A, 11 Pr. III
Schwarzer Peter
Oper von Norbert Schultze

Mi. 7. 12. 20—23 B, 11 Pr III
Zum letzten Male
Pique Dame
Oper von Tschaikowsky

Do. 8. 12. 20—23 „KdF.", Gütersloh: **Der Graf von Luxemburg,** Operette von Lehár

Kindja Elektrische Gas **Bielefeld**

Unterbrechungen

in der Insertion bedeuten Rückschläge in der Umsatzsteigerung. Kluge Kaufleute wissen den Wert der Zeitungsreklame zu schätzen und bringen ihre Ware dauernd in Erinnerung

Vergessen Sie zu Weihnachten den „Polhänser" nicht!

Rohrteichstraße
in den früheren Räumen der W. N. N. ist auch heute noch eine
Annahmestelle
für Anzeigen! Machen Sie es sich bequem bringen Sie Anzeigen für die „Neuesten" zur
Rohrteichstraße
Hier hängen auch die „Neuesten" aus

Auto-Verleih

E. Haselhorst . Ruf 6365

KUNSTHANDLUNG

Schürke

Bad Pyrmont
Arkaden 1-2

Gemälde-Verkaufs-Ausstellung

geöffnet bis 20. Dezember

Öffentliche Mahnung

Sämtliche im Monat Dezember 1938 fälligen Reichssteuern, wie Lohnsteuer, Umsatzsteuer, Einkommensteuer, ferner die Ehestandsdarlehen-Tilgungsraten sowie alle sonstigen fällig gewesenen oder in diesem Monat fällig werdenden (Abschluß- und) Teilzahlungen bei den genannten und anderen Steuern und alle fällig gewesenen und in diesem Monat fällig werdenden Steuerzahlungen, deren Fälligkeit von einzelnen Rechtsvorgängen oder Geschäftsvorfällen oder von sonstigen Merkmalen abhängt (z. B. Gesellschaftssteuer, Beförderungssteuer, Urkundensteuer, Kapitalertragsteuer) werden hiermit angemahnt. Im Falle nicht rechtzeitiger Zahlung erfolgt zwangsweise Beitreibung und Festsetzung eines Säumniszuschlages von 2 Prozent.

Bei unpünktlicher Zahlung erfolgt Aufnahme in die Liste der säumigen Steuerzahler.

Finanzamt Bielefeld

Zur Unterbringung von Arbeitskräften werden in den Gemeinden Senne I, Senne II und Sende

möblierte Zimmer

möglichst mit voller Verpflegung zu sofort gesucht.

Ravensberger Bastfaser-Veredlung G. m. b. H.
Windelsbleiche. 7.12

Rechenmaschine
mit Kontrollstreifen **zu verkaufen.**
Angeb. unt. **A A 3537** a. d. WNN.

Auto-Vermietung
mit und ohne Fahrer
Bakker, Ruf 2678
Stand: Horst-Wessel-Straße 16
Gr.-Garage Fischer & Co.
Wohnung: Horst-Wessel-Straße 21

Die neue Buchführung für den Einzelhandel
Geschäftstagebuch
Waren-Einkaufsbuch
Kassenberichtszettel
OPITZ
ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

D. M. Schreibmaschinen?
davon mehr bei:
A. Heuermann, Wiesenstr. 1

Unterricht
Wer erteilt
Unterricht
im technischen Zeichnen?
Preisangeb. u. **A Z 2866** a. d. WNN.

In Bielefeld-Stadt:

Fast in jedes Haus täglich 2 Exemplare der WNN.

Die in Bielefeld und im Gau Westfalen-Nord einzigartige Auflagenentwicklung der Westfälischen Neuesten Nachrichten hat sich besonders günstig auf die Bezieherzahl der Ausgabe **A - Bielefeld** einschl. Lokalbeilage Halle - ausgewirkt. Von den über 31000 Exemplaren gelangen täglich über 20000 im Stadtgebiet Bielefeld zur Verteilung. Dabei kommt es vor, daß in kleinen Häusern 1, in großen dagegen 2, 3, 4 und mehr WNN - Bezieher sind. Durchschnittlich errechnet gelangen bei rd. 11800 Wohnhäusern in der Stadt Bielefeld täglich fast in jedes Haus 2 Exemplare der WNN. Diese in Bielefeld unerreichte Verbreitungsdichte macht die Westfälischen Neuesten Nachrichten zum maßgebenden Werbeträger am Platze. Der in seiner Anzahl und in seinem Umfang unerreichte Anzeigenteil der WNN bestätigt es täglich aufs neue! Die Aufwärtsentwicklung der Westf. Neuesten Nachrichten hält weiter an - eigentlich ganz selbstverständlich, wenn man bedenkt, in welch gleichmäßiger Beständigkeit der bisherige Aufstieg vollzogen ist. Weitblickende Kaufleute bevorzugen deshalb für ihre Werbung:

Westfälische Neueste Nachrichten

führend in Auflage- und Anzeigenzahl!

Kleine Anzeigen

Zu vermieten

Zimmer
für 2 Herren frei. Lützowstraße 12, III.

Zimmer,
2 Betten, frei. Fröbelstraße 32.

Zimmer
frei. Hermannstr. 18.

Zimmer,
2 Betten, frei. Arndtstraße 43, 3. Etage.

Wohnung,
3 kleine Räume, zum 1. Januar zu vermieten. Wittekindstr. Nr. 22.

Miet-Gesuche

Zimmer,
möbl., beizbar, Nähe Miele-Werke, von berufstätig. Fräulein sofort gesucht. Angebote an Graubner, Henriettenstraße 22.

Zimmer,
freundlich möbl., separat, beizbar, von berufstätig. Fräulein zum 1. Januar 1939 gesucht. Preisangeb. unt. A. S. 7305 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 6. 12.

Berufstätige
sucht freundlich möbl. Zimmer, beizbar, z. 1. Jan. 1939. Preisangeb. u. A. S. 7304 an die Westf. N. N. 6. 12.

Wohnung
2—3 Räume, Stadt- od. Landbezirk, von Brautpaar gesucht zum 15. Januar oder 1. Februar 1939. Offerten unter A. A. 7336 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

3—4-Zimmer-
wohnung v. jungem Beamtenehepaar für sofort oder 1. 1. 1939 gesucht. Angebote u. A. N. 3567 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar
mit 4jährigem Kind sucht sofort möbliert. Wohn- und Schlafzimmer, evtl. Küchenbenutzung. Separate möbl. Kleinwohnung bevorzugt. Möglichst Westviertel und Garten. Eilangeb. unter A. A. 3603 an die Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Friseurgehilfen,
tüchtigen, sucht in Dauerstellung b. bek. Lohn Damen- und Herrensalon Georg Brockmann, Borgholzhausen. 5.12.

Bote
sof. gesucht. Mengedobt. Tapetengesch., Am Bismarckeck.

Verkäuferin
zur Aushilfe bis 31. Dezember, evtl. auch halbe Tage, gesucht. Branchekenntn. nicht erforderlich. Wilhelm Busch, Schreibwaren, Gebrenberg 32.

Haushälterin
zur selbständig. Führung eines frauenlosen mittelgroßen Haushaltes (5-Zimmer-Etage) weg. Verheiratung der jetzig. bei guter Bezahlung per sofort gesucht. Bedingung: Gute Kochkenntnisse. Angebote mit Zeugnisabschriften unter A. 3. 2735 an die W. N. N.

Hausgehilfin,
welche in allen Hausarbeiten erfahren ist und kochen kann, sofort oder später für klein. Geschäftshaushalt gesucht. Obernstraße 43.

Stellengesuche

Putzstelle
gesucht täglich für vormitt. 8—12 Uhr, mögl. Stadtzentrum. Offt. unt. A. 3. 2856 an die Westf. N. N.

Kraftfahrer,
27 Jahre alt, Führerschein aller Klass., sucht Stellung. Angebote unt. A. A. 3538 an die Westf. N. N.

Zu verkaufen

Marmorwaschtisch,
2 Sessel, Sofa (Damenzimmer), Lampen preiswert zu verkaufen. Breite Str. 18, bei Paul. Zu besichtigen von 9—4 Uhr.

Grude,
Marke Immerbrand, in tadellos. Zustande, mit Senkfeuerung, fast neu, Umstände halber für ⅓ des Kaufpreises zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. N. N. 7312

Kaufladen,
gut erhalten, zu verkaufen. Gütersloher Straße 58, 1. Etage.

Schuhmacherei
nebst Wohnhaus für 12 000 RM zu verkaufen. Frau Rehbe, Lage i. Lippe, Heidensche Straße 10.

Kauf-Gesuche

Knabenrad
zu kauf. gesucht. Angeb. unt. A. H. 7870 an die Westf. N. N.

Verschiedenes

Mantel,
Cheviot, Fischgrätenmuster, grau, in Friedrichstr. verloren. Abzugeben gegen Belohnung Herforder Straße 84, Westf. N. Nachrichten.

Damenhandschuh,
rechter, blau Leder, Obernstraße verloren. Abzugeb. Fundbüro.

Schlüsselbund
verloren auf dem Wege Schildescher Str.—Theelener Str. Abzugeb. bei Eichler, Theelener Str. 39.

Die W

Arm

Bei den nur drei Begegnungen in der ersten Kreisklasse gab es geste Aufregungen, denn maßgeb Änderungen kamen nicht da TuS. Rheda macht zur Abwech einem Sieg von sich reden, un Gütersloh sind durch ihren Sie wieder ein Stück weiter n Tabelle gekommen. Als erfre kann vermerkt werden, daß Spielvereinigung von Sonntag ständiger in ihrer Form wird Tabellenführer einen weiteren ein dieser Klasse darstellt.

So wurde gesp

TuS. Rheda — Viktoria
Arminia Gütersloh — Sp
BV. Versmold — Luftwa

Die Tabell

SpVg. Gütersloh	10	9
06/07	10	7
Sieker	9	7
Wiedenbrück	10	4
Arminia	8	3
Milse	9	3
Brackwede	9	4
Luftwaffe	8	3
Rietberg	8	1
Versmold	9	2
Rheda	10	1

Die Vereinigten nicht

Arminia Gütersloh gegen SpV

In Gütersloh hatte man genommen, ernsthaften Wider aber man hatte zunächst das gut gerüsteten Gegner zu stoße dem noch mit zwei Mann Ers schmälert aber nicht den Erfolg der leicht noch höher hätte a wenn im letzten Drittel der zwe Arminen nicht so aufopferun deckung vorgenommen hätten. weise überhaupt nicht über mußten sich immer wieder de fügen der Vereinigten beugen. sahen Mörs sorgte für das F Selbsttor der Arminen stellte der. Obwohl das Spiel bei in der zweiten Halbzeit noch doch immer erst wieder die vi dgung überwunden werden. und Thonen, der erstmalig setzung wieder mitwirkte, war

Großartiger Sieg de

beim Hallensportfes
Hüttenverein Do

Eine Sechser-Mannschaft
Turngemeinde beteiligte sich
einer leichtathletischen Hallen-S
Betriebssportgemeinschaft Hüt
mund und wurde hier bei jed
Mannschaften 1. Sieger. St
wurde 1. Sieger im Fünfkam

Wir kommen morgen mit
lichen Bericht auf diese Ver

H. P. Müller auf

Autorennfahrer als Abs

Die Automobilrennfahrer Sommer zwischen ihren schw allen möglichen anderen S suchen und sich durch ständige halten, rasten auch im Winter

Chiron und Stuck sind läufer, Brivio und Trossi sah tig am Steuer eines Bobs, sich die Männer vom Volant Wettbewerb als Schiläufer a

In Luchon Superbagneres der Pyrenäen, plant man ein für Automobilfahrer und bo Teilnahme von Chiron, Sc Stuck, Kautz, Manfred von B Müller, Farina, Sofietti und

Turf am Sonn

Rennen zu Mülheim-

1. R.: 1. Epikur 153/26 (R. La 3. Shannon Silber 14.
2. R.: 1. Maserati 26/17 (G. länderitt 18. 3. Farinel
3. R.: 1. Polarstern 20/12. (W. 14. 3. Xerxes 14.
4. R.: 1. Rodrigo 48/16 (W. Seu 3. Sauhay 19. 4. Rappa
5. R.: 1. Orotava 34/15 (Stall R mo 16. 3. Quick Trick 1
6. R.: 1. Golf 46/13 (H. Kunst). 15. 3. Le Rex 17.
7. R.: 1. Welle 88/23 (E. u. S. 22. 3. Musterknabe 21.
8. R.: 2. Abtlg.: 1. Charolus K mann). 2. Chanzertiet mann 21.

Die Vereinigten immer besser

Arminia Gütersloh auf eigenem Platze haushoch besiegt

Bei den nur drei Begegnungen in der ersten Kreisklasse gab es gestern keine großen Aufregungen, denn maßgebliche Tabellenänderungen kamen nicht dabei heraus. Der TuS. Rheda macht zur Abwechslung einmal mit einem Sieg von sich reden, und die Flieger aus Gütersloh sind durch ihren Sieg über Versmold wieder ein Stück weiter nach oben in der Tabelle gekommen. Als erfreulichste Tatsache kann vermerkt werden, daß die Bielefelder Spielvereinigung von Sonntag zu Sonntag beständiger in ihrer Form wird und so neben dem Tabellenführer einen weiteren spielstarken Verein dieser Klasse darstellt.

So wurde gespielt:

TuS. Rheda — Viktoria Rietberg 2:0
Arminia Gütersloh — SpVg. 06/07 0:5
BV. Versmold — Luftwaffen SV. 2:5

Die Tabelle

SpVg. Gütersloh	10	9	1	— 30:7	19:1
06/07	10	7	2	1 48:9	16:4
Sieker	9	7	—	2 36:14	14:4
Wiedenbrück	10	4	1	5 23:20	9:11
Arminia	8	3	2	3 13:18	8:8
Milse	9	3	2	4 22:26	8:10
Brackwede	9	4	—	5 13:24	8:10
Luftwaffe	8	3	1	4 16:21	7:9
Rietberg	8	1	3	4 11:20	5:11
Versmold	9	2	—	7 13:32	4:14
Rheda	10	1	—	9 9:42	2:18

Die Vereinigten nicht zu schlagen

Arminia Gütersloh gegen SpVg. 06/07 0:5 (0:2)

In Gütersloh hatte man sich zwar vorgenommen, ernsthaften Widerstand zu leisten, aber man hatte zunächst das Pech, auf einen gut gerüsteten Gegner zu stoßen und mußte zudem noch mit zwei Mann Ersatz antreten. Das schmälert aber nicht den Erfolg der Bielefelder, der leicht noch höher hätte ausfallen können, wenn im letzten Drittel der zweiten Halbzeit die Arminen nicht so aufopferungsvoll die Torbedrohung vorgenommen hätten. Sie kamen zeitweise überhaupt nicht über die Mitte und mußten sich immer wieder den Kombinationskünsten der Vereinigten beugen. Der neue Linksaußen Mörs sorgte für das Führungstor. Ein Selbsttor der Arminen stellte den Halbzeitstand dar. Obwohl das Spiel bei den Bielefeldern in der zweiten Halbzeit noch besser lief, mußte doch immer erst wieder die vielbeinige Verteidigung überwunden werden. Heidemann, Mörs und Thonen, der erstmalig nach seiner Verletzung wieder mitwirkte, waren die weiteren Torschützen. Die Spielvereinler haben durch diesen einwandfreien Sieg sich das weitaus beste Torverhältnis von allen Vereinen der ersten Kreisklasse erkämpft.

Versmold kommt in Gefahr

BV. Versmold gegen Luftwaffen SV. 2:5 (1:2)

Der Ballspielverein Versmold hat bisher erst zwei Spiele gewinnen können. Da die Luftwaffe gestern erneut siegreich blieb, sieht es für den Ballspielverein bedenklich aus. Dieser alte Fußballpionier hat es bisher immer noch verstanden, sich rechtzeitig aus der Gefahrenzone zu bewegen. Was die Gastgeber aber gestern gegen die Flieger aus Gütersloh zeigten, scheint wenig nach größeren Erfolgen in der Zukunft auszusehen. Eine Halbzeit wurde noch standgehalten, aber dann mußten die Versmolder die größere Kraft der Gäste anerkennen.

Rheda wieder stärker

TuS. Rheda gegen Viktoria Rietberg

So von ungefähr kommt der erste Sieg der Rhedaer nicht, denn in der Mannschaft wirken jetzt drei Spieler mit, die ihre Militärzeit beendet haben und wieder zur Verfügung stehen. Besonders Mischock war es, der in erster Linie für den Sieg der Rhedaer verantwortlich zeichnete. Die Rietberger gaben zwar wieder einen achtbaren Gegner ab, mußten sich aber dem besseren Zusammenspiel der Gastgeber beugen. Es wird abzuwarten bleiben, ob der TuS. Rheda nun noch mit eigener Kraft sich vom Tabellenende entfernen kann.

Halle leistet Widerstand

Zwei Spiele fielen in der zweiten Kreisklasse unter den Tisch

Man muß schon sagen, daß es bisher in der zweiten Kreisklasse ganz ordentlich herging. Der gestrige Sonntag hat dieses gute Ansehen und die Disziplin in Mißkredit gebracht, denn zwei Spiele kamen nicht pflichtgemäß zur Durchführung. In Ubbedissen freute man sich auf die Begegnung mit dem Tabellenzweiten, den SC. Verl und mußte ein Freundschaftsspiel machen, weil der Schiedsrichter nicht erschienen war. Man einigte sich auf zweimal 30 Minuten, die nach Ablauf dieser Stunde die Verler mit 3:0 siegreich sahen.

Was in Jöllenbeck zugrunde lag, um den Spielabbruch herbeizuführen, müssen wahrscheinlich erst die Instanzen ergründen. Jedenfalls steht fest, daß es eine hartnäckige Auseinandersetzung war, bei der auf jeder Seite ein Mann des Feldes verwiesen wurde. Die Turner aus Heepen hatten zudem noch durch Verletzte Ausfall, was wohl mit dazu beigetragen haben dürfte, daß das Spiel beim Stande von 2:2, 10 Minuten vor Schluß, abgebrochen wurde.

Die Werksportler von Dürkopp demonstrierten auch bei den Leuten von der Eisenbahn ihr Können und hatten jederzeit den Sieg sicher in der Tasche. Außer gelegentlichen Durchbrüchen, kamen die Stürmer des Reichsbahn-Sportvereins kaum ernstlich in die Gefahrenzone der Werksportler.

In Schloß Holte gab es erwartungsgemäß einen Sieg der Einheimischen, so daß die Turner aus Ummeln nunmehr wieder am Tabellenende erscheinen. Es ist kaum anzunehmen, daß man in Ummeln noch Hoffnungen haben darf wieder nach oben zu klettern.

Gegen die Leistungen des Vorsonntags waren die Avenwedder gestern nicht wiederzuerkennen. Besonders der Sturm mußte sich arg anstrengen, um die 2:1-Führung der Haller wieder auszugleichen.

So wurde gespielt:

TuS. Schloß Holte	TV. Ummeln	3:1 (1:0)
BVB. Jöllenbeck	TV. Heepen	2:2 abgebrochen
SC. Ubbedissen	SC. Verl in Freundsch.	0:3
Reichsbahn SV.	Dürkopp BSG.	1:5 (0:3)
SV. Avenwedde	SC. Halle	2:2

Die Tabelle

Dürkopp	11	10	1	— 63:8	21:1
Verl	9	6	1	2 28:14	13:5
Avenwedde	9	5	3	1 35:18	13:5
Halle	11	5	3	3 23:27	13:9
Heepen	8	5	2	1 24:13	12:4
Reichsbahn	10	5	1	4 22:24	11:9
Oldentrup	11	5	—	6 40:23	10:12
Jöllenbeck	9	4	1	4 26:20	9:9
Ubbedissen	8	4	1	3 22:20	9:7
Schloß Holte	9	2	—	7 14:50	4:14
Harlewinkel	9	1	1	7 10:44	3:15
Werther	9	1	—	8 24:28	2:16
Ummeln	9	1	—	8 10:53	2:16

Fußball in Lippe

Oerlinghausen mußte die Führung abgeben

Die Freude, bisher ungeschlagen die Punktekämpfe durchlaufen zu haben, wurde am ersten Dezembersonntag in der Bergstadt jäh getrübt. Der VfL. Salzuflen hatte eine schnell, und besser zuspielende Elf zur Stelle und verstand es, sich zur Geltung zu bringen. Immerhin hätten die Gastgeber ein Unentschieden erzielen können.

Der RSV. Waddenhausen entführte aus Jerxen mit einem 5:2-Erfolg beide Punkte und setzte sich wieder an die Tabellenspitze. Im Gefolge dieser beiden Konkurrenten marschieren in brüderlicher Eintracht drei weitere alte Kämpen aus der lippischen ersten Kreisklasse. Neben dem VfL. Salzuflen halten sich auch TuS. Helpup und die Luftwaffe durch klare Siege die begehrenswerten Punkte. Die Spitzengruppe dürfte sich mit diesem Fünfgestirn einwandfrei herausgeschält haben.

Neuerdings meldet auch der VfB. seine Ansprüche wieder an, da es ihm beim Neuling in Lemgo-West gelang, den SC. mit 3:1 niederzuhalten.

Fortuna Schlangen wurde an den Pinneichen gehörig gerupft, nicht anders erging es den Germanen aus Schötmar, die beim BV. Heidenoldendorf nicht an den bekannten Drücker kamen. Mit Eintracht Jerxen und dem SC. Lemgo-West dürfte die lippische „Erste" wohl schon ihre Abstiegskandidaten ermittelt haben. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Eintracht aus Jerxen-Orbke im Endspurt doch noch Boden wettmacht.

Die lippischen Spiele:

Eintracht Jerxen	RSV. Waddenhausen 2:5
VfB. Oerlinghausen	VfL. Salzuflen . . 1:3
BV. Heidenoldendorf	Germania Schötmar 4:0
RSV. Hörste	TuS. Helpup 1:5
Luftwaffe Detmold	Fortuna Schlangen . 6:0
SC. Lemgo-West	VfB. Detmold . . . 1:3

Die Tabelle lautet:

Waddenhausen	12	8	3	1 43:12	19:5
VfB. Oerlinghausen	12	7	4	1 37:12	18:6
VfL. Salzuflen	12	6	3	3 36:18	15:9
TuS. Helpup	12	6	3	3 38:24	15:9
Luftwaffe Detmold	12	7	1	4 32:26	15:9
VfB. Detmold	11	5	3	3 20:25	13:9
Fortuna Schlangen	12	4	4	4 21:26	12:12
Germania Schötmar	11	4	2	5 27:22	10:12
RSV. Hörste	12	4	1	7 32:56	9:15
Heidenoldendorf	11	4	—	7 23:37	8:14
Eintracht Jerxen	11	1	2	8 16:34	4:18
SC. Lemgo-West	12	1	—	11 17:50	2:22

Ein Lattenschuß entschied

VfB. Oerlinghausen — VfL. Salzuflen 1:3 (0:2)

Mit einer Verletzung des linken Läufers, der ausscheiden mußte nahm das Mißgeschick für die Bergstädter seinen Lauf. Ueber 80 Minuten mußten die Gastgeber mit zehn Leuten gegen einen Partner kämpfen, der mit vier jungen Leuten und der übrigen alten Garde ein prächtiges Aufgebot zur Stelle hatte. Die Badestädter, gewitzigt aus dem Unentschieden der ersten Serie, nahmen die Oerlinghauser Außenstürmer an die Kette. Da der VfL. Salzuflen auch schnell und gut im Zuspiel war, konnte es nicht ausbleiben, daß er mehr Chancen als der Gastgeber herausspielte. Trotzdem hatten auch die Bergstädter ihre guten Momente, in denen nichts gelingen wollte. Nach einem Lattenschuß in der 20. Minute, der durch den Entscheid des Schiedsrichters zum Tore führte, wurden die Bergstädter noch mehr zurückgeworfen, als der Mittelstürmer durch Kopfball das 2:0 erzielte. Zwei klare Handelfer wurden bis zur Pause alatt übersehen, sie hätten dem VfB. Gelegenheit geboten, heranzukommen.

Erst nach der Pause konnte der Linksaußen einen Schnitzer in der Deckung zum 2:1 auswerten. Noch hatte man am Kalkofen Hoffnung, als jedoch Menke II vor dem Oerlinghauser Tor nach klarem Handspiel den Ball zum 3:1 über die Linie brachte, was anerkannt wurde, da war für die Bergstädter nichts mehr zu retten.

Helpup hat einen Rekordschützen

RSV. Hörste — TuS. Helpup 1:5 (1:2)

Auch die Helpuper mußten erkennen, daß auf dem kleinen Gelände des Neulings nur schwer zu gewinnen ist. Obschon Römer II vor der Pause zweimal ins Schwarze getroffen hatte, verstanden es die Gastgeber doch, den Ehrentreffer anzubringen, ehe gewechselt wurde.

In der zweiten Halbzeit entwickelte Helpup allerdings größeren Angriffseifer, das gute Spiel des jungen Frerk im Lauf machte sich bemerkbar. Auf gute Vorlagen hin von Döbbi, Wind und den anderen Nebenspielern konnte Römer II noch dreimal den Ball einschießen. Mit fünf Treffern kann sich Römer II somit zurzeit als lippischer Schützenkönig in die Bestenliste eintragen.

2:1 in Stuttgart

Württembergischer Fußballsieg über Sachsen

Nach dem großen WHW.-Spiel gegen die Nationalelf siegte Württembergs Fußball am ersten Dezembersonntag erneut. Die jungen Sachsen kamen vor 8000 Zuschauern in der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart mit dem besten Willen nicht gegen die ausgezeichnete Zerstörungs- und Deckungsarbeit der Schwaben an und wurden mit 2:1 (1:1) besiegt. Württembergs Tore schossen Tröger und Frey, Weigel das Ehrentor der Sachsen.

Großartiger Sieg der BTG. 48

beim Hallensportfest der BSG. Hüttenverein Dortmund

Eine Sechser-Mannschaft der Bielefelder Turngemeinde beteiligte sich am Sonntag an einer leichtathletischen Hallen-Veranstaltung der Betriebssportgemeinschaft Hüttenverein Dortmund und wurde hier bei sechs teilnehmenden Mannschaften 1. Sieger, Strafen, BTG. 48, wurde 1. Sieger im Fünfkampf.

Wir kommen morgen mit einem ausführlichen Bericht auf diese Veranstaltung zurück.

H. P. Müller auf Brettln

Autorennfahrer als Abfahrtsläufer

Die Automobilrennfahrer, die schon im Sommer zwischen ihren schweren Rennen in allen möglichen anderen Sports Ausgleich suchen und sich durch ständiges Training frisch halten, rasten auch im Winter nicht.

Chiron und Stuck sind begeisterte Schiläufer, Brivio und Trossi sah man schon häufig am Steuer eines Bobs, und jetzt werden sich die Männer vom Volant auch in einem Wettbewerb als Schiläufer gegenüberstreten.

In Luchon Superbagneres, in den Bergen der Pyrenäen, plant man ein Abfahrtsrennen für Automobilfahrer und hofft dabei auf die Teilnahme von Chiron, Sommer, Wimille, Stuck, Kautz, Manfred von Brauchitsch, H. P. Müller, Farina, Sofietti und Brivio.

Turf am Sonntag

Rennen zu Mülheim-Duisburg

1. R.: 1. Epikur 158/26 (R. Laue). 2. Aurel 88. 3. Shannon Silver 14. 4. Spanga 50.
2. R.: 1. Maserati 26/17 (G. Reinicke). 2. Geländeritt 18. 3. Farinelle 56.
3. R.: 1. Polarstern 20/12. (W. Schulte). 2. Agnat 14. 3. Xerxes 14.
4. R.: 1. Rodrigo 48/16 (W. Seyfert). 2. Lehia 26. 3. Sauhatz 19. 4. Rappa 19.
5. R.: 1. Oxotana 84/15 (Stall Rot-Weiß). 2. Thammo 16. 3. Quick Trick 13. 4. Siona 17.
6. R.: 1. Golf 46/13 (O. Kunst). 2. Immerweiter 15. 3. Le Rex 17.
7. R.: 1. Melle 88/22 (C. u. L. Rees). 2. Bolero 22. 3. Musterknabe 21.
8. R.: 2. Abtlg.: 1. Charolus 54/19 (J. A. Schaumann). 2. Chanzerleiter 18. 3. Sandmann 21.

So steht es am Rhein

Gau Niederrhein

Essener TV. Schwarz-Weiß	8	6	1	1 25:4	13 — 3
Fortuna Düsseldorf	8	6	1	1 17:7	13 — 3
Rot-Weiß Essen	7	4	1	2 17:12	9 — 5
Westende Hamborn	8	3	3	2 14:9	9 — 7
SSV. Wuppertal	8	4	—	4 19:19	8 — 8
Hamborn 07	8	3	1	4 11:19	7 — 9
VfL. Benrath	8	2	2	4 8:14	6 — 10
Turn Düsseldorf	8	2	1	5 14:17	5:11
Duisburg 48/99	7	1	2	4 12:23	4 — 10
Union Hamborn	8	1	2	5 10:22	4 — 12

Gau Mittelrhein

Tura Bonn	11	7	2	2 23:19	16 — 6
Spvg. Sülz 07	11	4	6	1 18:10	14 — 8
VfL. 99 Köln	9	5	3	1 28:12	13 — 5
Rhenania Würselen	11	4	4	3 19:17	12 — 10
Troisdorf 05	10	4	3	3 24:24	11 — 9
SV. Beuel 06	11	4	2	5 14:24	10 — 12
VfL. Köln	10	2	4	4 12:18	8 — 12
TuS. Neuendorf	9	2	3	4 17:15	7 — 11
Mülheimer SV.	10	3	1	6 12:21	7 — 13
Alemannia Aachen	10	—	4	6 11:18	4 — 16

Alles durcheinander

im Kreise Wittekind

Die fünf am ersten Dezembersonntag in der 1. Kreisklasse ausgetragenen Meisterschaftsspiele brachten einige Bombenüberraschungen. Die größte ist die, daß der Tabellenführer VfB. Bünde in Enger von den dortigen Wittekindlern eine glatte Niederlage hinnehmen mußten. Dadurch sind die Meisterschaftsaussichten der Bünder stark gesunken.

Mit einer großen Ueberraschung endete auch das Spiel in Enniglob zwischen dem heimischen Sportverein und dem Ballspielverein Oeynhausen. Wenn man auch den Platzherren einen knappen Sieg zugetraut hatte, so bestimmt nicht in dieser Höhe.

Auch Hansa 08 Westerenger mußte auf eigenem Platze eine überraschende Niederlage von der Mindener Spielvereinigung hinnehmen.

Westfalia Hunnebrock mußte auf eigenem Platze kämpfen, um gegen den Tabellenletzten FC. Leteln einen ganz knappen Sieg zu erringen.

Schließlich mußte der Militärsportverein Herford auf eigenem Gelände dem jetzigen Tabellenführer Sportverein Löhne nach hartem Kampf beide Punkte abgeben.

So wurde gespielt:

Wittekind Enger — VfB. Bünde	2:0
SV. Enniglob — BV. Oeynhausen	5:0
Hansa Westerenger — Spvg. Minden	1:3
Westfalia Hunnebrock — FC. Leteln	2:1
MSV. Herford — SV. Löhne	1:3

... und die Tabelle:

SV. Löhne	11	7	2	2 22:12	16:6
Spvg. Minden	11	5	5	1 18:9	15:7
VfB. Bünde	12	5	5	2 28:12	15:9
Hansa Westerenger	11	4	3	4 21:20	11:11
BV. Oeynhausen	10	4	2	4 14:21	10:10
Westf. Hunnebrock	10	4	2	4 11:19	10:10
MSV. Herford	9	4	1	4 13:13	9:9
SV. Enniglob	10	3	2	5 15:18	8:12
Wittekind Enger	9	3	—	6 18:26	6:12
FC. Leteln	9	1	—	8 9:19	2:16

Wittekind kommt in Schwung

Tabellenführer VfB. Bünde geschlagen

Die Elf von Wittekind Enger kommt nach ihrem schlechten Start nun immer besser in Schwung. Auch gestern ließ die Mannschaft auf eigenem Platze im Spiel gegen den Tabellenführer VfB. Bünde eine merkliche Formverbesserung erkennen. Beide Mannschaften lieferten sich vor einer großen Zuschauermenge einen bis zum Schlußpfiff spannenden Kampf. Beim Seitenwechsel stand der Sieger dieses Treffens nach einer torlosen ersten Halbzeit noch keinesfalls fest. In den zweiten 45 Minuten kamen dann aber die Engeraner immer besser in Schwung, schossen auch noch zwei Tore, während den Bündern kein Treffer gelang. VfB. Bünde hat durch diese Niederlage ein gut Teil der Meisterschaftsaussichten eingebüßt, während Wittekind Enger bald den vorletzten Tabellenplatz verlassen dürfte.

Oeynhausen enttäuschte

Hohe Niederlage in Enniglob

Schon gestern standen sich der Sportverein Enniglob und der Ballspielverein Oeynhausen auf dem Sportplatz am Schützenhof in Enniglob gegenüber. Erst am Vorsonntag trennten sich beide Mannschaften in der Badestadt unentschieden. Auf eigenem Platze gelang den Enniglohern gestern ein überraschend hoher Sieg. Schon beim Seitenwechsel führten die Bünder Vorstädter mit 3:0 Toren sicher in Führung. Auch in der zweiten Hälfte hielt die Ueberlegenheit der Platzherren an. Die Enniglober triumphierten schließlich mit 5:0 Treffern über die enttäuschenden Badestädter.

Westerenger schaffte es nicht

Spvg. Minden siegte mit 3:1 Toren

Etwas überraschend kommt auch die glatte Niederlage, der der Neuling Hansa 08 Westerenger auf eigenem Platze gegen die Mindener Spielvereinigung einstecken mußte. In der ersten Halbzeit hatten die Platzherren durchaus mehr vom Spiel. Bald hatte Westerenger auch den ersten Treffer erzielt, der aber leider der einzigste bleiben sollte. Die Mindener konnten es dagegen besser. Bis zum Seitenwechsel wurde der Ausgleich geschafft und in den zweiten 45 Minuten durch zwei weitere Tore noch ein sicherer 3:1-Sieg geschafft. Die Weserstädter haben durch diesen wichtigen Sieg noch berechtigte Meisterschaftsaussichten.

Jöllenbeck glückte die Revanche

Gevelsberg erlag dem größeren Siegeswillen 7:10

Mit drei Begegnungen wurden die Punktetreffen der Handball-Gauklasse am Sonntag fortgesetzt, die mit Schalke und Hüttenverein die erwarteten Sieger brachten. Dagegen lieferte Jöllenbeck die Bombenüberraschung durch einen feinen Sieg über den Tabellenzweiten, Sportring Gevelsberg. Diese Punkte sind sehr wertvoll für Jöllenbeck, hoffentlich bringt dieser Zwischenspurt ihnen weiteren Aufschwung. Sie halten jetzt mit Hindenburg den vierten Tabellenplatz.

Nach fünf Minuten sah es für Jöllenbeck keineswegs nach einem Siege aus, denn in dieser Spanne hatten die Gäste bereits viermal dem Jöllenbecker Hüter das Nachsehen gegeben. Jöllenbeck ließ sich keineswegs aus der Ruhe bringen. Sie sorgten zunächst für den Ausgleich — und auch den erneuten Führungstreffer der Gäste glichen sie noch bis zum Wechsel aus.

In der ansteigenden Feldhälfte ging Jöllenbeck nach der Pause in Führung; die Gäste konnten ausgleichen, dann zog aber Jöllenbeck auf 9:6 davon und gab den Sieg jetzt nicht mehr aus der Hand. Beide Seiten kamen noch je zu einem Treffer. Viel umjubelt verließ die Jöllenbecker Mannschaft nach diesem Siege den Platz, der um so wertvoller ist, da Jöllenbeck in Gevelsberg mit 3:14 verlor.

Den schärfsten Kampf in den beiden anderen Treffen gab es in Holsterhausen, wo Hüttenverein Dortmund das Rückspiel lieferte. Die Trefferzahl war nicht hoch in der ersten Halbzeit, keiner wollte dem andern den Vortritt lassen. Bei gleichwertigen Leistungen verlief die erste Hälfte unentschieden. Beide Deckungen hatten dann in der zweiten Halbzeit große Arbeit zu verrichten. Die Gäste konnten sich zweimal gut freispielen und unhaltbar verwandeln, während die Platzleute leer ausgingen und damit Sieg und Punkte den Dortmundern überlassen mußten. Da Gevelsberg verlor, schiebt sich Hüttenverein auf den zweiten Tabellenplatz vor. Das erste Treffen dieser Gegner verlief unentschieden.

Die Westfalen aus Somborn leisteten bei Schalke nicht den erwarteten Widerstand. Schalke nahm von Beginn an das Heft in die Hand und sorgte schon beim Wechsel für einen Vorsprung von fünf Treffern. Nur einmal kam Somborn in der zweiten Halbzeit nochmal zum Zuge und somit ging auch das Rückspiel für sie verloren.

In Dortmund kam bei der Eintracht das Gesellschaftsspiel gegen den MSV Münster zustande, das mit einem knappen Siege der Platzleute endete. Münster erwies sich als sehr spielstark, allerdings hatte Eintracht mehrfachen Ersatz aufgestellt.

Die Ergebnisse:

Tv. Jöllenbeck — Sportring Gevelsberg	10:7 (5:5)
Schalke 04 — Westfalia Somborn	12:4 (8:3)
TuS Holsterhausen — Hüttenv. Dortmund	4:6 (4:4)
Eintr. Dortmund — MSV Münster Gef.	13:11 (7:6)

So steht es jetzt:

Eintracht Dortmund	9	9	0	0	18:0
Hüttenverein Dortmund	12	7	1	4	15:9
Sportring Gevelsberg	11	7	0	4	14:8
Hindenburg Minden	6	5	1	0	11:1
Einigkeit Jöllenbeck	12	5	1	6	11:13
Schalke 04	11	4	1	6	9:13
Tv. Spenge	11	4	0	7	8:14
TuS Holsterhausen	10	2	3	5	7:13
Westfalia Somborn	12	0	1	11	1:23

Spiele am 12. Dezember:

Eintracht Dortmund — Hüttenverein
Münster — Tv. Spenge
Schalke 04 — Hindenburg Minden
Tv. Jöllenbeck — Westfalia Somborn
Gevelsberg — Holsterhausen

Jöllenbecks großer Triumph

Einigkeit Jöllenbeck — Sportring Gevelsberg 10:7 (5:5)

Es hatte wohl niemand daran gedacht, daß das am Sonntag gegen Gevelsberg ausgetragene Rückspiel mit einem Siege der Jöllenbecker Turner ausgehen würde. Wir hatten schon in unserer Vorschau gesagt, daß ein Unentschieden uns überraschen würde. Daß jetzt sogar ein Sieg herauskam, damit die Bombenüberraschung und die Gutschrift von zwei wichtigen Punkten, zeugt von einem starken Siegeswillen, der immer noch Jöllenbecks Elf in Gefahrenzonen beseelt hat. Mit 3:14 mußte Jöllenbeck in Gevelsberg die Waffen strecken. Wer hatte da an einen Sieg gedacht?

Rund 1000 Zuschauer wollten Zeuge des Kampfes sein, der bis zur letzten Minute in unerhörter Spannung verlief, die schon gleich auf den Siedepunkt kam, als Gevelsberg in den ersten fünf Minuten durch fabelhafte Zusammenarbeit im Sturm vier Treffer erzielte. Das wurde den Einheimischen denn doch zu bunt. Planmäßig wurde aufgeholt und mit guter Umsicht aus der Läuferreihe die Stürmer eingesetzt. Pott konnte den Bann brechen und zum ersten Gegentreffer einwerfen. Der andere Flügelstürmer wurde zweimal gut eingesetzt und schon sah es besser für Jöllenbeck aus. Durch einen Prachtwurf führte dann Tebbe den Ausgleich herbei. Gevelsberg kam aber erneut zum Zuge. Den Gleichstand führte Pott bis zum Wechsel herbei.

In der zweiten Halbzeit hatte Jöllenbeck in der ansteigenden Feldhälfte zu spielen, wuchs aber durch den schönen Einsatz aller Staffeln zeitweise über sich selbst hinaus. Durch die großartige Zusammenarbeit zwischen Läufer- und Sturmreihe entstanden immer wieder Angriffsstücken, die gut ausgenutzt wurden. Durch Bitter ging Jöllenbeck jetzt in Führung. Diesen Treffer konnten die Gäste im nächsten Zuge ausgleichen. Dann kam aber Jöllenbeck groß in Fahrt und stellte durch Bitter, Mörmann und Biermann auf 9:6. Die Gäste zeigten löblichen Eifer, schwächten auch noch einmal ab. In einem schönen Endspurt heuerte Jöllenbeck dem sicheren Siege zu, der durch Tebbe mit dem doppelsteiligen Treffer gekrönt wurde. Dieser große Erfolg ist dem einheitlichen Siegeswillen aller Spieler zu verdanken.

Serienabschluß der Staffeln

Spielvereinigung und Mitte Herbstmeister

Durch die Erledigung der in den beiden Staffeln der Bezirksklasse noch ausstehenden Spiele konnte jetzt die erste Serie beendet und die Tabellen entsprechend vervollständigt werden. Allerdings wurden diese Spiele nicht auf dem grünen Rasen entschieden. Arminia Bielefeld hatte die BTG. 1848 und den angesetzten Schiedsrichter nicht zeitig genug benachrichtigt, so daß nunmehr durch den Gaufachamtsleiter das Spiel für Arminia verloren erklärt worden ist. Damit rückt die BTG. auf den vierten Tabellenplatz vor, während Arminia allein am Schluß der Tabelle bleibt.

Im Treffen Union Herford gegen Dankersen konnte sich Dankersen mit dem als Ersatz einspringenden Schiedsrichter nicht einverstanden erklären, so daß für sie das Spiel verloren ging.

Im Ortskampf in Minden konnte der Mtv. einen hohen Sieg über Jahn Minden landen. Mtv. errang hierdurch eine etwas bessere Position, während Jahn Minden allein unten steht.

In Lippe haben erst drei Mannschaften die Spiele der ersten Serie erledigt. Schwarz-Weiß Grastrup wurde ungeschlagen Herbstmeister. MSV. Lemgo und Tv. Lemgo stehen auf den folgenden Plätzen mit fünf bzw. zwei Verlustpunkten. Die Soldaten haben aber nur noch eins und die Turner drei Spiele auszustehen.

Der jetzige Tabellenstand:

Staffel 1

Spielvereinigung 06/07	7	6	0	1	12
SpVg. Gütersloh	7	5	1	1	11
Tv. Versmold	7	4	0	3	8
Bielef. Turngemeinde	7	3	1	3	7
Grün-Weiß Bielefeld	7	3	0	4	6
Tv. Künsebeck	7	3	0	4	6
Tg. Eintracht Sieker	7	2	0	5	4
Arminia Bielefeld	7	1	0	6	2

Staffel 2

Friesen Missy	7	6	0	1	12
Tg. Herford	7	5	0	2	10
Jahn Minderheide	7	5	0	2	10
Tv. Dankersen	7	3	0	4	6
Tv. Elverdissen	7	3	0	4	6
Mtv. Minden	7	3	0	4	6
Union Herford	7	2	0	5	4
Jahn Minden	7	1	0	6	2

Um den Pokal der Wehrmacht

Hindenburg Minden unterlag unglücklich 6:7

In der Adolf-Hitler-Kampfbahn zu Minden wurde am ersten Dezembersonntag das noch ausstehende Vorschlußrundenspiel um den Pokal der Wehrmacht zwischen dem Westfalenmeister Hindenburg Minden und MSV. Weißenfels ausgetragen. Trotz des unfreundlichen Wetters hatten sich noch rund 5000 Zuschauer versammelt, die einen recht dramatischen Kampf zu sehen bekamen. Unter den Ehrengästen sah man auch u. a. den Divisionskommandeur Generalleutnant Freiherr von Biegeleben und weitere hohe Persönlichkeiten der Partei und Wehrmacht. Nach wechselvollem Kampfverlauf blieben schließlich die Weißenfelser knapp und glücklich mit 7:6 siegreich, nachdem das Treffen bei der Halbzeit 3:3 und auch bis kurz vor Schluß 6:6 gestanden hatte. Bemerkenswert ist noch, daß der Schiedsrichter Nolting-Münster mit seinen Entscheidungen nicht immer ganz korrekt war und die Westfalen teilweise benachteiligte.

In den ersten zehn Minuten waren die Mindener Soldaten klar den Gästen überlegen. Durch Helliarath und Roß II gingen die Mindener mit 2:0 in Front. Klinaler warf den ersten Gegentreffer, aber schon bald vermochte Röttger den Vorsprung wieder auf 3:2 zu erhöhen. Bis zur Pause drehten dann die Weißenfelser mächtig auf und Klinaler und der Halbrechte Sieler sorgten für den Halbzeitstand von 3:3. — Nach Wiederbeginn brachte Wünsche Weißenfels in Führung und Klinaler dehnte den Vorsprung sogar noch auf 5:3 aus. Die Mindener zogen kurz darauf durch Roß II und Röttger auf 5:5 gleich. Von jetzt ab setzte ein harter Kampf um den Sieg ein. Zuerst ging Weißenfels wieder durch Laqua in Front, wogegen die Mindener durch einen 13-Meter-Ball, verwandelt durch Roß, gleichzogen. Kurz vor dem Abpfiff erzielten die Weißenfelser durch den Halbrechten Sieler noch ein siebentes Tor, und damit stand auch der Sieg fest, denn schon bald darauf erfolgte der Schlußpfiff. — Der MSV Weißenfels trifft nun in der Schlußrunde auf den MTSV. Leipzig, der sich bereits für die Finale qualifiziert hatte.

Weißenfels hatte den besten Mann in dem Torwart Kuwald, der die unglaublichsten Bälle meisterte. Im Angriff waren immer wieder Klinaler und Sieler die treibenden Kräfte, die auch die meisten Treffer auf ihr Konto bringen konnten. — Bei Hindenburg Minden gefielen der Tormann Bannert, der Verteidiger Möller, im Lauf Topp und im Sturm vor allen Dingen der unentwegte Röttger.

Was brachte der Handball?

Reigen der Freundschaftsspiele

Die Freundschaftsspiele brachten mit Mannschaften aus der Kreis- und Bezirksklasse interessante Gegenüberstellungen, bei denen zweimal die Kreisklasse einen glatten Sieg landete und in den beiden anderen Treffen nur knappe Siege der Gegner aus der Bezirksklasse erzielt wurden.

VfB Bielefeld — Tg. Eintracht Sieker 8:4

Auf dem VfB.-Platz war die Turngemeinde Sieker zu Gast, die in der ersten Halbzeit bei weitaus besseren Leistungen der Platzleute, die mit Rude und Gäbler, aber ohne Roudrock, Möller und Fullert spielten, die Gäste glatt überfuhren und keinen Gegentreffer den Gäste zuließen. In der zweiten Halbzeit drehte sich aber das Blättchen und die Platzleute mußten sich ihrer Haut wehren. Sieker holte von den sechs Treffern der ersten Halbzeit zwar vier auf, mußte aber der Kreisklasse, die noch um zwei erhöhen konnte, den sicheren Sieg überlassen.

Gadderbaumer Tv.—Spielvereinigung 7:9

Der Herbstmeister der Bezirksklasse, Spielvereinigung 06/07, war mit zwei Mannschaften beim Gadderbaumer Turnverein zu Gast, der sich wieder von der besten Seite zeigte. Bei den Gästen war wieder Riemann mit seinen Freiwürfen sehr erfolgreich. Gegen diese Würfe war der Gadderbaumer Hüter machtlos. Im Sturm war man sehr fleißig und blieb den Vereinigten stets auf den Fersen, so daß die Gäste beim Wechsel nur knapp führten.

Auch die zweite Halbzeit verlief in den Kampfhandlungen sehr ausgeglichen. Beide Seiten erhielten je zwei 13-Meter-Strafwürfe zudiktiert, von denen Gadderbaum aber nur einen verwandelte. Nur mit zwei Treffern Abstand ging der Kampf für die Platzleute verloren.

Tschft. Stieghorst — Friesen Misse . 9:11

Auf der Klarhorst trafen die Turnerschaft Stieghorst und Friesen Misse aufeinander. Auch hier zeigte sich die Gleichwertigkeit der Kreisklassenelf, die noch ohne den wurfgewaltigen Puls spielen mußte. Misse war mit Raibel und Krafzig vollständig zur Stelle. Die erste Halbzeit verlief ausgeglichen. Misse erhöhte nach dem Wechsel in regelmäßigen Abständen auf elf, fiel dann aber dem Tempo zum Opfer. Da Stieghorst junge Leute aufgestellt hatte, machte diesen das scharfe Tempo nichts aus. In einem scharfen Endkampf kamen sie noch bis auf zwei Treffer an die Gäste heran und erzielten dadurch ein beachtliches Ergebnis gegen den Herbstmeister der Staffel 2 der Bezirksklasse.

Tg. Schildesche — Grün-Weiß . . . 14:4

In Schildesche wurde Grün-Weiß von der Turngemeinde glatt überfahren. Die bessere Gesamtleistung sah Schildesche dauernd in Front und die Gäste mußten sich mit zehn Wehrtreffern für Schildesche als geschlagen bekennen.

Tv. Künsebeck — Mtv. Minden . . . 10:8

Die Gäste aus der Mindener Staffel leisteten bei den Künsebecker Eichen edn erwarteten Widerstand. Besonders der schnelle Sturm konnte gut gefallen. So gab es keinen großen Vorsprung für beide Seiten. In der ersten Halbzeit legte Künsebeck wohl zwei Treffer vor, dann stellte Minden Gleichstand her. Die Führung wechselte dann zweimal. Minden sorgte für die Halbzeitführung durch den sehr schnellen Einlaufen. Weiter verlief der spannende Kampf bei gleichwertigen Leistungen. Bei sieben zog Minden nochmal gleich, mußte aber den Platzleuten doch einen knappen Sieg überlassen.

Freundschaftsspiele in Zahlen:

VfB. Bielefeld — Tg. Eintracht Sieker	8:4 (6:0)
Gadderbaum. Tv. — Spielvereinig. 06/07	7:9 (5:6)
Tv. Künsebeck — Mtv. Minden	10:8 (5:6)
Tg. Schildesche — Grün-Weiß	14:4
Tschft Stieghorst — Friesen Misse	7:9 (4:5)
Westfalia Brackwede — BV. Versmold	11:9
Jahn Senne II — Jahn Senne I	10:6
Tv. Spenge — Tv. Gütersloh	18:6
VfB. II — Sieker II	12:5
Gadderbaum II — 06/07 II	1:10
Künsebeck II — MTV. Minden II	6:5

MSV. Münster verliert

Eintracht auch mit acht Ersatzleuten besser

Im Pflichtgesellschaftsspiel in der westfälischen Handball-Gauliga war der MSV. Münster bei Eintracht Dortmund zu Gast. Man war auf die Form der Soldaten mit Recht gespannt. Sie konnten sich beim Tabellenführer allerdings nicht durchsetzen und verloren gegen die durch acht Ersatzleute geschwächte Dortmunder Elf knapp mit 13:11 Toren. Schon bei der Pause lag der Platzverein mit 7:6 Toren in Front. In der Gästeelf zeigten sich besonders in der Hintermannschaft große Schwächen, dagegen war der Sturm recht gut.

Arminia hat reiche Auswahl

Arminia gegen Sportgemeinde Mengede 1:1 (0:1)

Arminia erprobte zu Hause eine Anzahl neuer Leute im Freundschaftstreffen gegen die Sportgemeinde Mengede. Das Ergebnis dieses Spiels hat weniger zu sagen, denn die neuen Leute hatten naturgemäß untereinander noch nicht den rechten Kontakt. Es ließ sich aber bei einigen Spielern feststellen, daß sie recht brauchbarer Ersatz sind.

Das Gerippe dieser Arminenmannschaft waren Hogenkamp, Hamacher, Benediktsat, Kronsbein und Schlips; darum gruppierten sich die „Neuen": Saur im Tor, Termath und Lakomi in der Verteidigung, Kratz, Korn und Burkat im Sturm.

Anfänglich sah es nach einem hohen Arminensieg aus, denn fast 15 Minuten lang kamen die Gäste überhaupt nicht in die gegnerische Feldhälfte. Saur im Arminentor fror bereits ob seiner Untätigkeit und kam für die Beurteilung seines Könnens, wegen der wenigen zu meisternden Schüsse im ganzen Spiel, nicht in Frage. Langsam fanden sich aber die Leute aus Mengede und siehe da, sie spielten einen durchaus zweckmäßigen, wenn auch nicht gerade schönen Fußball. Hogenkamp stand zwar immer auf dem richtigen Fleck und stoppte ruhig alle Angriffe der Gegner, bis in der 20. Minute das Leder von ihm nicht mehr ganz erreicht werden konnte. Der Rechtsaußen der Gäste spritzte heran, und mit 1:0 lag Mengede in Führung.

Beim Arminennachwuchs machte sich die technische Fertigkeit einzelner Spieler, besonders Korn und Kratz, bemerkbar, doch man war noch zu zaghaft im Schuß. Schlips brach das Eis und feuerte 20 Minuten nach der Pause eine Hogenkamp-Vorlage unhaltbar ins Netz. Das war das Signal zum allgemeinen Bombardement, aber der Mengeder Torhüter erwies sich als ein Meister seines Faches. Auf beiden Seiten gab es noch Gelegenheiten, aber keine Tore mehr.

Von einem anderen Gesichtspunkt war dies Treffen ebenfalls aufschlußreich. Diese Mengeder Mannschaft wird wahrscheinlich ein Partner der VfBer in den Aufstiegskämpfen sein. Aus diesem Grunde ist es interessant festzustellen, daß die VfBer dieser Mannschaft an technischem Können wahrscheinlich überlegen sein werden. Etwas anderes ist es allerdings mit dem Kampfeinsatz. Davon gaben die Mengeder gestern hervorragende Proben. Die gefährlichsten Leute in der Fünferreihe sind der Linksaußen und der behende Halbrechte. Ein Bollwerk, das aber erst überrannt sein will, ist das Schlußdreieck, der unstreitbar beste Mannschaftsteil dieser Elf.

Wirtschaftsnachrichten

5. Dezember 1938

Die nach kurzer Unterbrechung am 25. 11. fortgeführten Wirtschaftsverhandlungen zwischen einer deutschen und einer schweizerischen Kommission haben zur Unterzeichnung von einer Reihe weiterer Vereinbarungen geführt.

•

Die Deutsche Bank erhielt die Genehmigung zur Uebernahme des Geschäfts der sudetendeutschen Filialen der Böhmischen Union-Bank sowie der Deutschen Agrar- und Industriebank.

•

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 30. November 1938 auf 106,2 (1913 gleich 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (106,3) wenig verändert. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 107,1 (minus 0,4 v. H.), Kolonialwaren 94,7 (minus 0,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,0 (minus 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 125,4 (unverändert).

•

Waren sudetendeutschen Ursprungs können mit Wirkung ab 1. 12. frei von Zoll, Umsatzausgleichsteuer und Krisenzuschlag — mit wenigen Ausnahmen — in das Land Oesterreich eingeführt werden.

•

Zu Wehrwirtschaftsführern ernannt wurden der Berliner Gauwirtschaftsberater Prof. Dr. Hunke und das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute Dr.-Ing. Dr. mont. e. h. Otto Petersen.

Verwendung des Polenkredits

Das polnische Industrie- und Handelsministerium hatte für die Aufteilung des 120 Mill. Zloty-Kredites, der kürzlich mit Deutschland vereinbart wurde, einen Sonderausschuß eingesetzt. Dieser Sonderausschuß hielt unter Zuziehung von Vertretern der Landwirtschaft eine erste Sitzung ab. In der Sitzung wurde ein vorläufiger Beschluß über die Verteilung des Kredites gefaßt. Danach sollen auf die Metallindustrie 67 Mill. Zl., die Eisenhüttenindustrie 30 Mill. Zl., auf die Industrien für die Landesverteidigung 20 Mill. Zl. und auf die Elektro- und Radioindustrie 3 Mill. Zl. entfallen. Aus dem Bereich der Metallindustrie soll vornehmlich die Automobil-, Motorrad- und Flugzeugindustrie bedacht werden. Der Kredit soll weitgehend dazu dienen, den Motorenbau im Lande zu entwickeln. Die Werkzeugindustrie soll besser instand gesetzt werden, Spezialwerkzeuge herzustellen. Außerdem dürfte der Bau von Aluminiumwalzwerken ins Auge gefaßt sein. Die Betriebe der Landmaschinenindustrie sollen so weit ausgebaut werden, daß mindestens der Eigenbedarf des Landes gedeckt werden kann. Darüber hinaus ist daran gedacht, Landmaschinen auch für den Export zu bauen.

Auf die Verwendung des Kredites für die Anschaffung von Eisenbahnmaterial, woran ein erheblicher Mangel herrscht, ist also offenbar verzichtet worden. Der Kredit soll ausschließlich dazu dienen, die polnische Industrie vom Auslande unabhängig zu machen und ihr solche Maschinen zuzuführen, die sie im Lande nicht herstellen kann.

BOUCLE-TEPPICHE
Moderne Muster und Farben
etwa 200/300 48.- etwa 250/350 75.- etwa 300/400 98.-

WOLLPLÜSCH-TEPPICHE
Perser und moderne Muster, mit Franse
etwa 200/300 88.- etwa 250/350 135.- etwa 300/400 185.-

TOURNAY-VELOUR-TEPPICHE
Perser-Muster m. Fransen, Marken-Fabrik
etwa 200/300 98.- etwa 250/350 148.- etwa 300/400 198.-

LÄUFERSTOFFE: Bouclé 67 cm breit 3.75 67 cm breit 4.20 90 cm breit 5.80 120 cm breit 7.90
Velour 67 cm breit 11.50 90 cm breit 15.- 120 cm breit 20.-
VORLAGEN, BRÜCKEN, BETTUMRANDUNGEN, alle Qualitäten in vielen Farben und Mustern

Linoleum-Beckmann
Papenmarkt 1a
Bielefeld . Ruf 371
Orient-Brücken